

6. Zusammenfassende Ergebnisdiskussion und Ausblick

Die vorliegende Arbeit greift einen Bereich der Vorurteilsforschung auf, der in Deutschland bisher nur wenig Interesse fand. Es ging darum herauszufinden, wie deutsche Jugendliche und aus Polen (polnische Aussiedler-Jugendliche) beziehungsweise aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion zugewanderte Aussiedler-Jugendliche (GUS-Aussiedler-Jugendliche) in Deutschland lebende Jugendliche türkischer Herkunft wahrnehmen und wie unterschiedliche Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen erklärt werden können. Die Relevanz dieser Fragestellungen ergibt sich aus einer Reihe von Hinweisen, dass es in den letzten Jahren zu Auseinandersetzungen insbesondere zwischen GUS-Aussiedler-Jugendlichen und türkischen Jugendlichen kam, die ihren auffälligsten Ausdruck in Massenschlägereien fanden. Diese Massenschlägereien wurden nicht selten von den Medien aufgegriffen und vermittelten das Bild starrer Fronten zwischen den beiden Gruppen. Ist dem wirklich so? Um in dieser Frage ein differenziertes Bild zu erhalten, wurde untersucht, wie Aussiedler-Jugendliche und deutsche Jugendliche ohne Aussiedlungshintergrund in Deutschland lebende Jugendliche türkischer Herkunft sehen. Sind Aussiedler-Jugendliche gegenüber türkischen Jugendlichen tatsächlich negativer eingestellt als deutsche Jugendliche?

Da in dieser Arbeit eine defizittheoretische Begründung als Erklärungsfolie für negative Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen präferiert wird, wobei die Grundhypothese „Je schlechter Aussiedler-Jugendliche und Jugendliche deutscher Herkunft in Deutschland integriert sind, desto negativer werden türkische Jugendliche gesehen“ handlungsleitend ist, wurde zunächst eruiert, welche Anhaltspunkte bisherige Untersuchungen über den Integrationsgrad deutscher Jugendlicher, polnischer Aussiedler-Jugendlicher und GUS-Aussiedler-Jugendlicher in die bundesrepublikanische Gesellschaft liefern. Drei Sachverhalte stechen dabei ins Auge.

Erstens: GUS-Aussiedler-Jugendliche wanderten zum Großteil erst nach 1993 ein. Sie fanden dabei weniger intensive Hilfsangebote von staatlicher Seite vor als polnische Aussiedler-Jugendliche, die zum Großteil vor der Inkraftsetzung einschneidender Gesetzesänderungen und der sie begleitenden Rücknahmen sozialstaatlicher Unterstützung im Jahre 1993 nach Deutschland kamen.

Zweitens: Auch wenn es nicht alle Studien ermöglichen, zwischen Aussiedlern aus Polen oder Rumänien und solchen aus der ehemaligen Sowjetunion zu unterscheiden, so finden sich doch einige Hinweise, dass insbesondere die GUS-Aussiedler-Jugendlichen eine ungünstigere Situation im Vergleich mit einheimischen Deutschen zu bewältigen haben. Sie verfügen über geringere Kenntnisse der deutschen Sprache, sind durch vorhergehende Maßnahmen zum Sprachkenntniserwerb von Zeitverlusten bei der Schul- und Berufsausbildungskarriere betroffen und werden überproportional häufig sozial gering angesehenen Schultypen, wie etwa Hauptschulen, zugewiesen. Schulische oder berufliche Abschlüsse, die in den GUS-Staaten beziehungsweise in der ehemaligen Sowjetunion erworben wurden, finden in Deutschland oft keine Anerkennung. Die GUS-Aussiedler erreichen in Deutschland schlechtere Schulabschlüsse, haben geringere Einkommen und weniger gute Wohnbedingungen als einheimische Deutsche. Zudem finden Aussiedler überproportional häufig eine Wohnung in als „sozialen Brennpunkten“ stigmatisierten Wohngebieten. Diese objektiv schlechteren Teilhabechancen am Leben in Deutschland scheinen sich aber nicht in subjektiv geringeren Lebensbereichszufriedenheiten widerzuspiegeln: Aussiedler sind mit dem Einkommen, der Wohnung, der Arbeit und dem Leben insgesamt nicht weniger zufrieden als einheimische Westdeutsche.

Drittens: Einheimische (jugendliche) Deutsche sehen sich mit (jugendlichen) Aussiedlern keineswegs auf gleicher Augenhöhe. Vielmehr zeigen Studien Wahrnehmungen von Lebensstilunterschieden, Vorurteilen, soziale Distanzen, Antipathien oder Ausgrenzungs- beziehungsweise Abschottungstendenzen von einheimischen Deutschen gegenüber Aussiedlern (etwa **Brüß** 2005: 16; **Herrmann** 2001: 54; **Kleinert** 2004: 67; **Möller** und **Heitmeyer** 2004: 508ff; **Raber** 1997: 154; **Rosar** 2001: 145ff; **Steinbach** 2004: 124).²⁷³ Auch wenn der Anteil der einheimischen deutschen Bevölkerung, die etwa eine Rechtsgleichstellung der Aussiedler verweigert, deutlich in der Minderheit bleibt, so ist doch zu vermuten, dass Aussiedler im alltäglichen Leben zumindest gelegentlich die Erfahrung machen müssen, dass sie nicht als gleichwertige deutsche Staatsbürger angesehen werden und zuweilen von Seiten einheimischer Deutscher Vorurteilen und Diskriminierungen ausgesetzt sind.

Bei allen Unwägbarkeiten der empirischen Studien zu Aussiedlern spricht einiges für folgendes Fazit nach der Durchsicht des bisherigen Erkenntnisstandes: GUS-Aussiedler-Jugendliche wachsen in Deutschland unter ungünstigeren Sozialisationsbedingungen auf als jugendliche einheimische Deutsche. Die in der Mehrzahl in früheren Jahren eingewanderten rumänischen und polnischen Aussiedler-Jugendlichen fanden günstigere Integrationsbedingungen in Deutschland vor als die später gekommenen GUS-Aussiedler-Jugendlichen. Besonders diese zuletzt gekommenen Aussiedler sehen sich mit zumindest unterschwelligem Vorurteilen von Seiten einheimischer Deutscher konfrontiert.

Die Übersicht über Studien, die sich mit Einstellungen von einheimischen Deutschen und von Aussiedlern gegenüber türkischen Mitbürgern in Deutschland befassen, zeigte, dass einheimische Deutsche, egal ob Jugendliche oder Erwachsene, die geringste soziale Distanz gegenüber Italienern, gefolgt von Aussiedlern, Türken und Asylbewerbern, empfanden. Für erwachsene einheimische Deutsche zeigte sich, dass solche, die sich distanziert gegenüber Türken äußerten, sich durch ein hohes Ausmaß des Stolzes, ein Deutscher zu sein, und durch eine eher rechte politische Selbsteinstufung charakterisieren lassen. Die gegenüber den in Deutschland lebenden Türken weniger Aufgeschlossenen stammten zudem tendenziell eher aus älteren Jahrgängen, waren eher materialistisch orientiert, waren eher gering gebildet, hatten im stärkeren Maße einen Freundes- und Bekanntenkreis mit wenigen oder gar keinen Ausländern, waren eher hinsichtlich klarer Zukunftsperspektiven und Erwartungen verunsichert, fühlten sich eher eines gerechten Anteils bezüglich des Lebens in Deutschland beraubt, hingen eher autoritären Ansichten an, waren eher allgemein „ausländer-“ oder „fremdenfeindlich“ und auch gegenüber Juden, Aussiedlern, Asylbewerbern und Italienern ablehnend eingestellt, als einheimische Deutsche mit weniger Ressentiments gegenüber Türken. Für jugendliche einheimische Deutsche kann man ähnliche Zusammenhänge vermuten. Es fehlen aber bislang ausführliche multivariate Überprüfungen dieser Annahmen mithilfe von Daten, die repräsentativ für einheimische deutsche Jugendliche sind. Bei Untersuchungen, die aufgrund ihrer regional eingeschränkten Auswahlgenerierung keine Rückschlüsse auf die Situation bei einheimischen deutschen Jugendlichen in Deutschland insgesamt zulassen, finden sich einige punktuelle Bestätigungen der oben angeführten Zusammenhänge. Die sehr wenigen Studien zu erwachsenen Aussiedlern, die ebenfalls als nicht repräsentativ anzusehen sind, lassen nur erkennen, dass auch hier die Türken gegenüber anderen in Deutschland lebenden Personengruppen als vergleichsweise weniger sympathisch angesehen werden. Vertiefende multivariate Analysen, die zeigen könnten, welche Effekte etwa die oben angeführten Erklärungsfaktoren auf die Einstellungen gegenüber in Deutschland lebenden Türken bei der Gruppe der erwachsenen Aussiedlern haben, wurden bisher noch nicht vorgelegt.

²⁷³ Zudem werden GUS-Aussiedler in Printmedien sehr stark im Zusammenhang mit einer Belastung für Deutschland thematisiert (**Pichler** und **Schmidke** 2004: 63f).

Für die komparative Betrachtung, wie deutsche Jugendliche und Aussiedler-Jugendliche türkische Jugendliche wahrnehmen, liegen immerhin zwei Untersuchungen vor. Sowohl das nordrhein-westfälische IKG-Jugendpanel als auch die Gießener Schülerbefragung (**Hebler** 2003) kommen zu dem Gesamtbild einer relativen Indifferenz von Seiten deutscher Jugendlicher und von Seiten der Aussiedler-Jugendlichen gegenüber türkischen Jugendlichen. Da das IKG-Jugendpanel 2001-2003 die Datengrundlage der Auswertungen in dieser Arbeit lieferte, werden nun die Ergebnisse etwas ausführlicher zusammengefasst.

6.1 Zusammenfassung der Ergebnisse beim IKG-Jugendpanel 2001-2003

Als theoretisches Konzept zur Erklärung unterschiedlicher Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen wurde der Desintegrationsansatz (**Anhut** und **Heitmeyer** 2000) herangezogen und für die Analysen konkretisiert. Es wurde von der Hypothese ausgegangen, dass mit dem Grad des Misslingens sozialer Integration die Anfälligkeit für negative Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen steigt. Soziale Integration wurde dabei über drei Integrationsdimensionen konzeptualisiert: Erstens die sozialstrukturelle Dimension (individuell-funktionale Systemintegration), in der sich *positionale Anerkennung* einstellt, zweitens die institutionelle Dimension (kommunikativ-interaktive Sozialintegration mit dem Ergebnis *moralischer Anerkennung*) und drittens die sozio-emotionale Dimension (kulturell-expressive Sozialintegration mit dem Ergebnis *emotionaler Anerkennung*). Die drei Integrationsdimensionen lassen sich dabei jeweils noch einmal in eine *objektive* und eine *subjektive Subdimension* unterteilen.

Zunächst zur Frage der Unterschiede der für die Analysen berücksichtigten 1.783 Jugendlichen deutscher Herkunft, der 784 GUS-Aussiedler-Jugendlichen und der 405 Aussiedler-Jugendlichen aus Polen hinsichtlich der sozialen Integration bei diesen drei Integrationsdimensionen.

6.1.1 Soziale Integration in den Jahren 2001 bis 2003

In allen drei Jahren zeigte sich eine schlechtere Stellung der GUS-Aussiedler-Jugendlichen hinsichtlich der *positionalen Anerkennung* in der *objektiven Subdimension*. Die polnischen Aussiedler-Jugendlichen sind in der Gesamtschau den deutschen Jugendlichen ähnlicher als den GUS-Aussiedler-Jugendlichen, ohne jedoch eine gänzlich gleiche Positionierung zu erreichen. Im Einzelnen zeigt sich beim IKG-Jugendpanel: Die Väter der GUS-Aussiedler-Jugendlichen hatten häufiger als die Väter der anderen beiden Gruppen keine Berufsausbildung, und die Eltern der GUS-Aussiedler-Jugendlichen waren häufiger arbeitslos als die Eltern der anderen beiden Gruppen. Damit geht tendenziell eine schlechtere finanzielle Situation der GUS-Aussiedler-Jugendlichen im Vergleich mit den anderen beiden Gruppen einher. Die Wohnsituation im Jahre 2001 bot den Aussiedler-Jugendlichen seltener als den deutschen Jugendlichen ein eigenes Zimmer. Beim Sozialhilfebezug der Eltern zeigen sich hingegen keinerlei Unterschiede zwischen den drei Gruppen. Mit dem überproportionalen Anteil von GUS-Aussiedlern auf Hauptschulen im Jahre 2001 stellten sich vergleichsweise schlechtere deutsche und englische Sprachkenntnisse der GUS-Aussiedler-Jugendlichen im Jahre 2002 ein. Die Analysen bezüglich der Schul- und Berufsausbildung über die drei Jahre zeigen, dass im Jahre 2002 der Anteil der Jugendlichen mit einem Realschulabschluss unter den GUS-Aussiedler-Jugendlichen noch geringer war als unter den anderen beiden Gruppen. Die GUS-Aussiedler-Jugendlichen nahmen Ende des Jahres 2001 häufiger als die beiden anderen Gruppen eine berufliche Ausbildung auf. Bei diesen beruflichen Ausbildungen, die zum Teil von

dem Besuch einer Berufsschule und eines Berufskollegs begleitet werden, wurde bis zum Jahr 2003 von einem Gutteil der GUS-Aussiedler-Jugendlichen noch ein Realschulabschluss nachgeholt. Im Jahre 2003 zeigten sich dann keine markanten Unterschiede mehr bezüglich des Realschulabschlusses. Mit dem Wechsel von einer allgemein bildenden Schule auf eine Berufsschule beziehungsweise mit der Aufnahme einer beruflichen Ausbildung können sich eine Reihe von Belastungen und Problemen einstellen. Als Beispiele seien etwa Ereignisse wie Wechsel der Ausbildungsstätte, Ausbildungsplatzsuche, Zeiten der Arbeitslosigkeit und auch Ärger mit den neuen Kollegen oder anderen Auszubildenden genannt. Da GUS-Aussiedler-Jugendliche häufiger in den Jahren 2002 und 2003 in einer beruflichen Ausbildung standen als die anderen beiden Gruppen, waren sie auch öfter mit solchen Erlebnissen konfrontiert. Die polnischen Aussiedler-Jugendlichen und die deutschen Jugendlichen, die eher im Jahre 2001 den „geraden“ Weg von einer zehnten Klasse auf eine weiterführende Schule gingen, bleiben damit zu größeren Anteilen von solchen Problemen in der „rauen“ Berufs(ausbildungs)welt verschont. All dies zusammengenommen führt dazu, dass die Gefährdung positionaler Anerkennung insgesamt bei einem vergleichsweise größeren Anteil der GUS-Aussiedler-Jugendlichen gegeben war als bei den anderen beiden Gruppen.

Bei der summierenden Betrachtung aller drei Jahre zeigen sich hingegen kaum Unterschiede der *positionalen Anerkennung* in der *subjektiven Subdimension*. Greift man hier einige Einzelaspekte der subjektiven Subdimension positionaler Anerkennung heraus, dann waren GUS-Aussiedler-Jugendliche in allen drei Jahren unzufriedener als deutsche Jugendliche mit dem, was sie in der Schule erreicht hatten und mit ihren finanziellen Möglichkeiten. In dieses Bild passt auch, dass die GUS-Aussiedler-Jugendlichen im Jahre 2002 etwas weniger zuversichtlich hinsichtlich ihrer Chancen als die anderen beiden Gruppen waren, es im Leben zu etwas zu bringen. Bezüglich des Vertrauens in die Stabilität der Wirtschaft in Deutschland, in die Sicherheit, in Deutschland einen Arbeitsplatz zu bekommen, und in die Absicherung bei Not und Arbeitslosigkeit zeigten sich die GUS-Aussiedler-Jugendlichen in allen drei Jahren zuversichtlicher als die deutschen Jugendlichen, während die polnischen Aussiedler-Jugendlichen tendenziell dazwischen standen. Bei allen drei Gruppen zeigte sich über die drei Jahre ein massiver Vertrauensverlust. Insbesondere das Vertrauen in eine stabile Wirtschaft in Deutschland verschwand von 2001 auf 2002 fast gänzlich. Aber auch das Vertrauen in eine Absicherung bei Arbeitslosigkeit und Not sowie die Zuversicht, in Deutschland einen Arbeitsplatz zu bekommen, verringerten sich von 2001 auf 2003. Insgesamt also zeigten sich die GUS-Aussiedler-Jugendlichen bezüglich ihrer Zufriedenheit mit persönlichen Aspekten positionaler Anerkennung unzufriedener als deutsche Jugendliche, während sich bei den deutschen Jugendlichen etwas weniger Vertrauen in die „Großwetterlage“ bezüglich der Wirtschaft und der Absicherung positionaler Anerkennung bei Gefahr durch etwa Arbeitslosigkeit oder Not einstellte. Bei Aussagen hingegen, die auf die Herkunft der Jugendlichen rekurrieren und diese in Beziehung zu den Zugängen zum Wohnungsmarkt und zu Aufstiegschancen stellen, fand sich eine Trennlinie zwischen Aussiedler-Jugendlichen aus Polen und den GUS-Staaten einerseits und deutschen Jugendlichen andererseits: Aussiedler-Jugendliche meinten dabei sowohl im Jahre 2002 als auch im Jahre 2003 vergleichsweise häufiger als deutsche Jugendliche, dass Familien ihrer Herkunftsgruppe meistens die schlechtesten Wohnungen bekämen und dass Jugendliche ihrer Herkunft weniger Aufstiegschancen als andere hätten. Diese relationalen Betrachtungen suggerieren, dass die Jugendlichen die abgefragten Dinge recht pessimistisch betrachten. Dies ist aber in der Regel nicht der Fall. Wendet man den Blick nur auf das Jahr 2003, dann zeigten sich etwa insgesamt nur 18,6% der Jugendlichen nicht zufrieden mit dem in der Schule Erreichten und 34,7% waren nicht zufrieden mit ihren finanziellen Möglichkeiten. Strikte Ablehnung erfuhr die Aussage zur Sicherheit, in Deutschland einen Arbeitsplatz zu bekommen, von 42,7%. 45,8% der Jugendlichen fassten kein Vertrauen in eine finanzielle Absicherung bei Not, und 22,7% der Jugendlichen zeigten keine

Zuversicht bezüglich einer finanziellen Absicherung bei Arbeitslosigkeit. Dass es weniger Aufstiegschancen für Jugendliche der eigenen Herkunftsgruppen gäbe sowie dass Familien aus der Herkunftsgruppe in Deutschland nur die schlechtesten Wohnungen bekämen, fand nur bei 8,3% respektive 3,5% aller Jugendlichen Zustimmung. Die meisten Jugendlichen sahen also die abgefragten Sachverhalte nicht durchweg kritisch. Insofern ist auch die Gesamtbewertung, die die Jugendlichen im Jahre 2003 für die Bereiche Schule, Beruf und Berufsausbildung mit Bezug auf die letzten zwölf Monate machten, verständlich. 9,9% kamen zu der Bewertung „schlecht“, 31,8% waren unentschieden und die Mehrheit der Jugendlichen, nämlich 58,3%, sahen die vergangenen Monate als „gut“ an. Bei dieser bilanzierenden Bewertung zeigen sich dann auch kaum Unterschiede zwischen den drei Gruppen der Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft. Dies steht dann auch im Einklang zu dem Index subjektiver positionaler Anerkennungsgefährdungen, der ebenfalls keine gravierenden Unterschiede in der Addition der Einzelindikatoren zwischen den Gruppen offenbart.

Das heißt aber nun nicht, dass die subjektive Bewertung unabhängig von der objektiven Lage bei der positionalen Anerkennung ist. Für die Jahre 2002 und 2003 finden sich bei allen drei Herkunftsgruppen Zusammenhänge. Sie zeigen, dass sich die objektive Lage auch in der subjektiven Sicht widerspiegelt: Je mehr objektive positionale Anerkennungsgefährdungen vorhanden waren, desto mehr subjektive positionale Anerkennungsgefährdungen stellten sich auch ein.

Unterschiede zwischen deutschen Jugendlichen und GUS-Aussiedler-Jugendlichen fanden sich in allen drei Jahren bei der summierenden Betrachtung bezüglich der *moralischen Anerkennung* in der *objektiven Subdimension*. Die polnischen Jugendlichen nehmen dabei eine Mittelposition zwischen den beiden Gruppen ein. Die deutschen Jugendlichen sind als tendenziell gefährdeter zu beschreiben. Wendet man sich Einzelaspekten zu, wie etwa der Frage nach einer allgemeinen Wahlabsicht, dann gaben nur sehr wenige Jugendliche sich offen für eine Wahl rechter Parteien. Anklang fanden rechte Parteien eher bei deutschen Jugendlichen als bei Aussiedler-Jugendlichen. Im Jahre 2003 sagten 2,8% der deutschen Jugendlichen, dass sie die NPD, DVU oder die Republikaner wählen würden, aber nur 0,3% der polnischen und keiner der GUS-Aussiedler-Jugendlichen wollte diesen Parteien die Stimme geben. Während über 80% der Jugendlichen eine Wahlabsicht für andere als die eben genannten Parteien äußerte, wobei sich auch beim IKG-Jugendpanel die bekannte, stark ausgeprägte Präferenz der GUS-Aussiedler-Jugendlichen für die CDU/CSU zeigt, entwickelte sich eine stärkere Anbindung an Parteien über Mitgliedschaften im Laufe der Jahre 2001 bis 2003 sehr schleppend und auf sehr geringem Niveau. Während nur 0,9% der Jugendlichen im Jahre 2001 Mitglied in einer Partei oder in der Jugendorganisation einer Partei waren, sagten dies im Jahre 2003 2,2% der Jugendlichen. Allerdings sind unter diesen 2,2% kaum Aussiedler-Jugendliche, sondern fast ausschließlich deutsche Jugendliche vertreten. Andere Hinweise für moralische Anerkennungsgefährdungen in der objektiven Dimension als die Nichtparteiemitgliedschaft sowie die Neigung, rechte Parteien zu wählen – wie gesehen waren fast alle Jugendliche nicht parteiorganisiert und nur wenige äußerten eine Präferenz für rechte Parteien – sind also bestimmender für die eingangs des Absatzes geschilderte Gesamtbewertung größerer Anerkennungsgefährdungen bei den deutschen Jugendlichen. Sie berichteten in allen drei Jahren häufiger von Benachteiligungen gegenüber türkischen Jugendlichen und machten in größerer Zahl die Erfahrung, mindestens einmal Opfer bei Sachbeschädigungen, Diebstählen oder Gewalttätigkeiten von Seiten türkischer Jugendlicher geworden zu sein als die GUS-Aussiedler-Jugendlichen. Dieselben Sachverhalte, also Benachteiligungs- und Opfererfahrungen, allerdings verursacht durch andere als türkische Jugendliche machten in der Tendenz ebenfalls eher die deutschen Jugendlichen als die GUS-Aussiedler-Jugendlichen. Zudem berichteten die Jugendlichen deutscher Herkunft eher von der Opferwerdung durch eine Straftat und von

Problemen mit Behörden als die GUS-Aussiedler-Jugendlichen in den Jahren 2002 und 2003. All dies zusammengenommen spricht für die Interpretation, dass ein etwas größerer Anteil der deutschen Jugendlichen in den Jahren 2001 bis 2003 im unmittelbaren Zusammenleben mit türkischen und anderen Jugendlichen die Missachtung des Prinzips der Gleichwertigkeit und der körperlichen Unversehrtheit erlebte. Ein kleinerer Teil der GUS-Aussiedler-Jugendlichen war anscheinend einem solchen – überspitzt formuliert – „Gewaltklima“ in der unmittelbaren Umgebung ausgesetzt. Aber auch hier sei wieder eine deutliche Relativierung erlaubt: Von einem solchen Gewaltklima sind natürlich auch hier nur sehr wenige Jugendliche betroffen. Die Skalenwerte etwa der Benachteiligungserfahrungen und der Opfererfahrungen reichen theoretisch von „1“ (= „nie“) bis „5“ (= „sehr oft“). In der Realität weisen die Jugendlichen aber Mittelwerte zwischen 1,05 und 1,34 auf. Das heißt, die meisten Jugendlichen erlebten Benachteiligungserfahrungen und Opfererfahrungen gar nicht oder nur sehr selten. Dieses sehr niedrige Niveau von Benachteiligungen gegenüber türkischen oder anderen Jugendlichen und von Opfererfahrungen bleibt zudem recht konstant über die drei betrachteten Jahre.

Hinsichtlich der *moralischen Anerkennung* in der *subjektiven Subdimension* ergeben sich in der Kumulation zu Anerkennungsgefährdungen kaum Differenzen zwischen den drei Herkunftsgruppen. Zwar ergibt sich auf Einzelindikatorenebene beim Vertrauen auf eine Gleichbehandlung vor Gericht eine etwas kritischere Haltung der GUS-Aussiedler-Jugendlichen im Gegensatz zu der Haltung der anderen beiden Gruppen in den Jahren 2002 und 2003, aber die Verteilungen auf die weiteren drei auf eine rechtsstaatliche Behandlung in öffentlichen Institutionen in Deutschland abzielenden Indikatoren (Vertrauen auf Recht und Gesetz, Vertrauen in die Polizei sowie Vertrauen auf eine gerechte Behandlung bei Behörden) lassen kaum Unterschiede zwischen den Herkunftsgruppen in den Jahren 2001 bis 2003 erkennen. Explizit misstrauisch bezüglich einer Gleichbehandlung vor Gericht und hinsichtlich dem Recht und Gesetz sowie der Polizei äußerte sich meist deutlich weniger als ein Viertel der Jugendlichen. Mit Blick auf eine gerechte Behandlung bei Behörden hatten in den Jahren 2002 und 2003 etwa ein Drittel der Jugendlichen Bedenken, was einen leichten Vertrauenseinbruch zum Jahre 2001 signalisiert, in dem sich nur 20% der Jugendlichen kritisch diesbezüglich äußerten. Dieser leichte Vertrauensrückgang von 2001 auf 2002 zeigt sich auch mit Bezug auf die Gleichbehandlung vor Gericht, auf Recht und Gesetz sowie beim Vertrauen in die Polizei. Auch wenn damit im Jahre 2003 eine etwas kritischere Sicht der rechtsstaatlichen Behandlung in öffentlichen Institutionen in Deutschland von den Jugendlichen als noch 2001 geäußert wurde, vertrauten immer noch deutlich mehr Jugendliche auf eine solche Behandlung in den entsprechenden Institutionen, als dass ihnen misstraut wurde. So trauten im Jahre 2003 knapp 60% den Gerichten eine Gleichbehandlung zu, etwa 46% stimmten 2003 explizit zu, dass im Umgang mit der Polizei die Rechte gewahrt würden, und um die 41% sagten zustimmend, dass man sich in Deutschland auf Recht und Gesetz verlassen könne. Lediglich bezüglich der Zuverlässigkeit darauf, dass man bei Behörden gerecht behandelt wird, fiel die explizite Zustimmung mit etwa 32% der Jugendlichen im Jahre 2003, wie oben schon angedeutet, geringer aus (2001: circa 48%). Dass die Eigengruppe in Deutschland fair behandelt werde, fand in den Jahren 2001 bis 2003 deutlich mehr Zustimmung bei den deutschen Jugendlichen als bei den Aussiedler-Jugendlichen. So stimmten etwa im Jahre 2003 42% der deutschen Jugendlichen, aber nur um die 20% der Aussiedler-Jugendlichen zu, dass die deutschen Jugendlichen beziehungsweise die Aussiedler-Jugendlichen in Deutschland fair behandelt werden. Im Zeitverlauf 2001 bis 2003 ist bei allen drei Gruppen ein Trend zu einer etwas kritischeren Sicht im Jahre 2003 zu erkennen. Während sich also bei dieser Bewertung deutliche Unterschiede nach der Herkunft herauschälen, sind sich die Jugendlichen unabhängig von der Herkunft relativ einig in ihrer kritischen Sichtweise auf das Handeln der Regierung im Jahre 2003. Nur etwa 18% von ihnen meinten, dass Deutschland zum Wohle aller regiert werde und nur um

die 21% vertraute darauf, dass die Regierung so handle, wie sie es eigentlich tun sollte. Insgesamt sind also mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede in der Bewertung der Behandlung in öffentlichen Institutionen und in der Bewertung der Regierung in Deutschland bei den drei Gruppen festzustellen. Lediglich bei der sehr pauschalen Evaluation der Behandlung der Jugendlichen aus der Eigengruppe in Deutschland sehen mehr der Aussiedler-Jugendlichen als der deutschen Jugendlichen keine faire Behandlung.

Die Beziehungen zwischen subjektiven Bewertungen und objektiven Rahmenbedingungen moralischer Anerkennung sind bei den deutschen Jugendlichen in allen drei Jahren enger als bei den Aussiedler-Jugendlichen. Aber auch die Stärke der Zusammenhänge bei den Aussiedler-Jugendlichen rechtfertigt die Aussage, dass mit der Zunahme objektiver moralischer Anerkennungsgefährdungen auch subjektive moralische Anerkennungsgefährdungen anwachsen.

Sowohl im Jahre 2001 als auch in den Jahren 2002 und 2003 zeigt sich in der Kumulation der *emotionalen Anerkennungsgefährdungen* in der *objektiven Subdimension* ein Unterschied zwischen polnischen Aussiedler-Jugendlichen einerseits und GUS-Aussiedler-Jugendlichen sowie deutschen Jugendlichen andererseits. Die polnischen Aussiedler-Jugendlichen sind demnach etwas besser sozial-emotional integriert als die anderen beiden Gruppen. Was macht diese „bessere“ oder anders gelagerte Integration auf dieser Subdimension nun aus? Zunächst gibt es eine Reihe von Sachverhalten, die nur auf wenige Jugendliche aller drei Gruppen zutrafen: Isoliert in dem Sinne, dass man weder einer Clique angehört noch sich mit einem Freund oder Freundin zumindest ab und an trifft, waren deutlich weniger als 2% in den drei Jahren. Von einer Trennung oder einer Scheidung der Eltern berichteten höchstens um die 5%, wobei hier die jungen Deutschen tendenziell mehr Erfahrungen dieser Art machten. Dass dem Jugendlichen kein/e Freund/in oder eine andere Person – als die Mutter oder ein/e Freundin – bei Problemen als Ansprechpartner/in zur Verfügung stand, kam im Jahre 2001 bei höchstens 10% vor. Auch ein Umzug, der bei einem Ortswechsel mit einer Verringerung des sozialen Netzwerks einhergehen kann, kam bei deutschen und polnischen Aussiedler-Jugendlichen nur bei rund 10% vor. Hier waren GUS-Aussiedler-Jugendliche mit etwa 14% (Jahr 2002) und circa 16% (Jahr 2003), die umzogen, stärker gefährdet. Bei den Aussiedler-Jugendlichen lebten zudem deutlich unter 20% nicht mit beiden Eltern in einem Haushalt zusammen, was sie von den deutschen Jugendlichen unterscheidet, bei denen mehr Jugendliche ohne beide Eltern zusammenlebten. Im Jahre 2003 wohnte zum Beispiel etwa ein Viertel der Jugendlichen deutscher Herkunft nur mit einem Elternteil zusammen. Aber insgesamt deuten diese Zahlen darauf hin, dass die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen nicht isoliert war und prinzipiell auf Gelegenheitsstrukturen im Freundes- und im Familienumfeld zurückgreifen konnte, wenn sich Probleme einstellen sollten. Das zuletzt Angesprochene wird auch von dem Ergebnis unterstrichen, dass um die 73% der Jugendlichen im Jahre 2001 meinten, sich bei Problemen und Schwierigkeiten an die Mutter zu wenden. Als Zwischenfazit lässt sich anhand der bisher vorgestellten Ergebnisse zweierlei hinsichtlich auffälliger Unterschiede zwischen den Gruppen sagen: Jugendliche deutscher Herkunft wachsen etwas weniger häufig in „normalen“ Familien auf – wenn man das Leben mit Vater *und* Mutter als immer noch die Regel und damit als „normal“ ansieht. Und: GUS-Aussiedler-Jugendliche waren etwas eher von Umzügen betroffen. Nur im Jahre 2003 wurde nach der Erfahrung der Trennung vom Partner des Jugendlichen gefragt: Etwa 30% der Aussiedler-Jugendlichen aus Polen und der deutschen Jugendlichen, aber nur um die 24% der GUS-Aussiedler-Jugendlichen machten ein solches Erlebnis. Ob sich hier ein Muster etwas traditionellerer Partnerschaftsbiographien bei den jungen GUS-Aussiedlern andeutet, kann hier allerdings nur vermutet werden. Regelmäßige Vereins- und formalisierte Gruppenaktivitäten wurden stärker von deutschen Jugendlichen als von Aussiedler-Jugendlichen besucht. Im Laufe der Jahre ist ein leicht rückläufiger Zulauf zu entsprechenden Aktivitäten erkennbar. Im Jahre 2003 waren rund 59% der deutschen Ju-

gendlichen, aber nur etwa 42% der Aussiedler-Jugendlichen diesbezüglich engagiert. Polnische Aussiedler-Jugendliche waren in allen drei Jahren in drei Bereichen unterproportional vertreten: Sie waren erstens nur geringfügig unter den Jugendlichen zu finden, die mit deutschen und Aussiedler-Jugendlichen nur sehr selten gemeinsamen Freizeitaktivitäten nachgingen. Zweitens waren sie unterproportional unter denjenigen zu erkennen, die keine Freizeitaktivitäten mit türkischen Jugendlichen teilten. Drittens gab es weniger polnische Aussiedler-Jugendliche – wobei hier sicherlich ihre mehrheitlich katholische Konfession eine Rolle spielt – als Jugendliche der anderen beiden Gruppen, die nicht am religiösen Leben der Gemeinde teilnahmen. Insbesondere diese drei Sachverhalte sind es, die, da sie, als objektive emotionale Anerkennungsgefährdung definiert, bei relativ vielen Jugendlichen vorkamen – im Jahre 2003 etwa beteiligten sich 36,1% aller Jugendlichen (polnische Aussiedler: 22,5%) nicht am religiösen Leben der Gemeinde, teilten 47,9% aller Jugendlichen (polnische Aussiedler: 38,0%) keinerlei Freizeitaktivitäten mit türkischen Jugendlichen und gingen 23,6% aller Jugendlichen (polnische Aussiedler: 12,8%) nur sehr selten Freizeitaktivitäten mit deutschen Jugendlichen und Aussiedler-Jugendlichen nach –, besonders das Zustandekommen der geringeren Anerkennungsgefährdungen in der objektiven emotionalen Dimension sozialer Integration bei den polnischen Aussiedlern bestimmen. Polnische Aussiedler-Jugendliche erscheinen damit etwas stärker als die beiden anderen Gruppen in „multikulturelle“ Freizeitaktivitäten und in die religiöse Gemeinschaft der Gleichgläubigen eingebunden. GUS-Aussiedler-Jugendliche kommen weniger als die anderen beiden Gruppen in ihrer Freizeit mit türkischen Altersgenossen bei freiwilligen Aktivitäten zusammen, während die deutschen Jugendlichen vergleichsweise häufiger als die GUS-Aussiedler die Brüchigkeit von sozialen Beziehungen – etwa: Trennung vom Partner, Scheidungserfahrungen über die Eltern, Leben ohne Vater und Mutter im Haushalt – im unmittelbaren persönlichen Umfeld erlebten.

Mit Bezug auf die *subjektive Subdimension emotionaler Anerkennung* erscheinen die GUS-Aussiedler-Jugendlichen etwas problematischer als die anderen beiden Gruppen. Die Unterschiede kommen insbesondere durch ein etwas geringeres Zutrauen von Seiten der GUS-Aussiedler-Jugendlichen auf Hilfe, Respekt und dem Gefühl des Ernstgenommenwerdens aus einem vielfältigen sozialen Netzwerk zustande. Im Einzelnen zeigen sich mehr Anerkennungsgefährdungen im Vergleich mit mindestens einer der beiden anderen Herkunftsgruppen bei folgenden Einschätzungen: Die jungen GUS-Aussiedler nahmen in allen drei Jahren zusammen mit den deutschen Jugendlichen weniger Anerkennung durch türkische Jugendliche wahr als die polnischen Aussiedler-Jugendlichen, sie erlebten zusammen mit den polnischen Aussiedler-Jugendlichen eher Aspekte eines schroffen und inkonsistenten Erziehungsstils seitens der Eltern als die deutschen Jugendlichen, sie waren häufiger der Auffassung als die deutschen Jugendlichen, dass sie sich in Krisensituationen auf nur geringe Hilfen aus dem sozialen Netzwerk verlassen konnten, und sie meinten etwas häufiger als die deutschen Jugendlichen im Jahre 2003, dass ihre Gefühle von Menschen in ihrer unmittelbaren Umgebung nicht ernst genommen würden. Das Zutrauen auf vielfältige soziale Kontakte, die Hilfe bei Problemen bieten könnten, scheint also bei den GUS-Aussiedler-Jugendlichen ein klein wenig brüchiger als bei den anderen beiden Gruppen Jugendlicher. Hierzu passt auch, dass sie im Jahre 2002 häufiger als die jungen Deutschen und die polnischen Aussiedler sagten, dass sie sich *nur* in der Clique wirklich akzeptiert fühlen würden. Diese Hinwendung zur Clique scheint bei einem vergleichsweise größeren Teil der GUS-Aussiedler-Jugendlichen zu einer Verminderung des Vertrauens auf andere Personen außerhalb dieser Gruppe zu führen. Aber auch hier sei gleich wieder vor groben Pauschalisierungen auf alle GUS-Aussiedler-Jugendliche gewarnt: Im Jahre 2003 verspürten die meisten von ihnen etwas oder viel Anerkennung durch türkische Jugendliche (65,2% der GUS-Aussiedler versus 63,9% aller Jugendlicher), die überwiegende Mehrheit von ihnen wurde von einem schroffen und inkonsistenten elterlichen Erziehungsstil verschont (88,4% versus 92,5%), die meisten wiesen die Auffas-

sung, dass wenig Hilfe aus dem sozialen Netzwerk zu erwarten sei, zurück (84,6% versus 88,9%) und die überwiegende Mehrheit der GUS-Aussiedler-Jugendlichen (89,3% versus 91,5% bei allen Jugendlichen) meinte, dass ihre Gefühle von Menschen im unmittelbaren Umfeld ernst genommen werden. Die kleine Gruppe von Jugendlichen, die sich ihrer Netzwerkressourcen also nicht so sicher waren und mangelnden Respekt aus dem Umfeld wahrnahmen, fiel also bei den GUS-Aussiedler-Jugendlichen etwas größer aus als bei den anderen beiden Gruppen. Aber es gibt auch einige Einschätzungen, bei denen GUS-Aussiedler-Jugendliche eher zu den weniger Gefährdeten zu zählen sind: Einen liebevollen und verständnisorientierten elterlichen Erziehungsstil vermissten etwas mehr der polnischen Aussiedler-Jugendlichen als der Jugendlichen der anderen beiden Gruppen. Kaum Anerkennung von Seiten von Aussiedler-Jugendlichen und von deutschen Jugendlichen verspürten hingegen eher die Jugendlichen deutscher Herkunft als die anderen beiden Herkunftsgruppen. Bei der Gesamtzufriedenheit mit den Kontakten zu Jugendlichen insgesamt zeigen sich in allen drei Jahren keinerlei Unterschiede nach den drei Herkunftsgruppen. Betrachtet man die Gesamtverläufe der Antworten auf die eben kurz zusammengefassten Einschätzungen über die drei Jahre, dann kommt man nicht umhin, in der Gesamtschau eine geringfügig zuversichtlichere Sicht der Jugendlichen im Jahre 2003 als noch in den Jahren zuvor zu konstatieren. Also: Meist über 80% der Jugendlichen der drei Herkunftsgruppen können in allen drei Jahren als frei von Anerkennungsgefährdungen beziehungsweise als mit höchstens einer Anerkennungsgefährdung in der subjektiven Subdimension emotionaler Art belastet bezeichnet werden. GUS-Aussiedler-Jugendliche sind etwas häufiger unter denjenigen zu finden, die mehr als eine Anerkennungsgefährdung aufwiesen.

In allen drei Jahren zeigt sich zudem, dass die jeweiligen Summierungen von emotionalen Anerkennungsgefährdungen in der objektiven und der subjektiven Sichtweise positiv miteinander mit Korrelationen von etwa 0,20 bis 0,30 bei allen drei Herkunftsgruppen zusammenhängen. Will man es positiv wenden, dann heißt das: Je besser sich die Gelegenheitsstrukturen zum Kontakt und Austausch mit türkischen Jugendlichen, Jugendlichen deutscher Herkunft, Aussiedler-Jugendlichen, den Eltern, Freunden, einem/r Partner/in und anderen Ansprechpartnern darstellten, desto ausgeprägter war auch das Zutrauen auf Hilfe, Respekt und ein Gefühl des Ernstgenommenwerdens über vielfältige Wege des sozialen Netzwerks.

Im Zeitverlauf bestätigt sich die desintegrationstheoretische Vermutung, dass die meisten Jugendlichen im betrachteten Zeitraum 2001 bis 2003 eher geringe Änderungen ihrer sozialen Integration und damit ihrer Gesamtanerkennungsbilanz erfuhren. Die Korrelationen der kumulierten Anerkennungsgefährdungen von 2001 auf 2002 und von 2002 auf 2003 machen deutlich, dass mit der Häufung von Anerkennungsgefährdungen in der Vergangenheit auch mehr Gefährdungen in der entsprechenden Anerkennungssphäre ein oder zwei Jahre später vorlagen. Da die meisten Jugendlichen bei den nach drei Anerkennungssphären, differenziert nach der jeweiligen objektiven und subjektiven Subdimension, in der Regel in den drei Jahren von keinen oder wenigen Gefährdungen betroffen waren, verharren viele also über die drei Jahre auf etwa dem „Integrationsniveau“ mit wenigen Gefährdungen von Anerkennung, was sie schon im Jahre 2001 hatten. Wenn man die Einzelergebnisse im Überblick betrachtet, dann muss man hinsichtlich der sozialen Integration auf den drei Dimensionen eher graduelle Verbesserungen denn massive Anerkennungsgefährdungen in dem beobachteten Dreijahreszeitraum konstatieren. Aber so optimistisch dies auch klingt, diese „Verharrung“ bedeutet auch, dass, wenn man eher von vielen Anerkennungsgefährdungen in der Vergangenheit betroffen war – wie gesagt, was ja nur wenige Jugendliche waren –, die Wahrscheinlichkeit höher ausfällt, auch 2003 eher im Gesamtgefüge sozialer Integration als gefährdet dazustehen als die Wahrscheinlichkeit, nun gänzlich frei von Anerkennungsgefährdungen zu sein. Kompensationen zwischen Anerkennungsgefährdungen in unterschiedlichen Integrationsdimensi-

onen zeigten sich nicht. In keiner der vorgestellten multivariaten Modelle fand sich eine substantielle negative Korrelation zwischen Anerkennungsgefährdungen unterschiedlicher Integrationsdimensionen. Die Behauptung „Vieles spricht (...) für das (...) Interpretationsmuster, wonach Anerkennungsbeschädigungen in den einzelnen Integrationsdimensionen als mit Anerkennungsgewinnen in anderen Dimensionen kompensierbar sein können“ (Anhut und Heitmeyer 2005: 92) mag für Einzelfälle zutreffen. In der Regel ist aber davon auszugehen, dass Anerkennungsgefährdungen in einer Integrationsdimension mit Anerkennungsgefährdungen in einer der beiden Integrationsdimensionen einhergehen, wie es die vielfältigen Querschnittsprüfungen zumindest für das IKG-Jugendpanel 2001-2003 belegen. Im Längsschnitt stellen Zusammenhänge von nicht gleichen Anerkennungsgefährdungen eher Ausnahmen dar: Wenn sie vorhanden waren, sprachen sie aber auch gegen die Kompensationsthese.

6.1.2 Anerkennungsgefährdungen und Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen

Bei den Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen wurden zwei Dimensionen unterschieden. Die Einstellungsdimension 1 umfasst positiv formulierte Aussagen, die das potenzielle Einladen von türkischen Jugendlichen zu einer Party, das potenzielle Anvertrauen von Problemen sowie des Ausleihens von Sachen und allgemeine emotionale Befindlichkeiten, wie das gerne mit türkischen Jugendlichen zusammen sein und ein generelles Gefühl gegenüber türkischen Jugendlichen, umfassen. Dieses Einstellungsbündel wurde mit „Sympathie“ gegenüber türkischen Jugendlichen umschrieben. Negativ korreliert ist damit ein zweites Einstellungsbündel. Es umfasst negativ formulierte Meinungen über türkische Jugendliche. Bei Zustimmung zu den Aussagen, dass die türkischen Jugendlichen zuviel Beachtung bekämen, bevorzugt würden und es weniger Arbeits- sowie Ausbildungsplätze gäbe, wenn viele türkische Jugendliche in der Umgebung der Befragten leben würden, kann man von einem teilweise von Neid geprägten Klima mit der Vorstellung ausgehen, dass türkische Jugendliche Vorteile gegenüber anderen hätten und man sich vor einer Ressourcenteilung mit ihnen fürchten müsse. In der Kurzbezeichnung heißt daher die Einstellungsdimension 2 „Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung“. Die Zustimmung zu den beiden Einstellungsdimensionen nimmt in den drei Jahren 2001 bis 2003 bei allen drei Herkunftsgruppen zu. Die graduelle Verbesserung bezüglich der Sympathien und die leicht größeren Zustimmungen bei der Einstellungsdimension 2 kommen eher durch einen kleinen „Sprung“ in der Beantwortung vom Jahr 2001 auf 2002 zustande. In den Jahren 2002 und 2003 gleichen sich die Mittelwerte fast gänzlich.

Diese Zustimmungszunahme fällt aber so gering aus, dass man sowohl im Jahre 2001 als auch in den Folgejahren bei der *Einstellungsdimension 1* (Sympathie) im Mittelwert bei den deutschen Jugendlichen und bei den polnischen Jugendlichen von einer eher indifferenten Haltung ausgehen kann. Bezogen auf die prozentuale Verteilung von Zustimmung, Indifferenz und Ablehnung heißt dies, dass etwa je ein Drittel dieser Jugendlichen entsprechend antwortete, wobei es einen leichten Zuwachs von Zustimmung und eine Abnahme von gänzlicher Ablehnung von 2001 auf 2003 gibt. GUS-Aussiedler-Jugendliche waren hingegen stärker unter den Jugendlichen zu finden, die die Aussagen zur Einstellungsdimension 1 ablehnten. Im Jahre 2003 waren es damit etwa 38% der jungen GUS-Aussiedler gegenüber etwa 30% der anderen beiden Gruppen, die den türkischen Jugendlichen keine Sympathien entgegenbrachten.

Die *Einstellungsdimension 2*, also die Meinung, dass türkische Jugendliche Vorteile hätten und man Angst vor einer Ressourcenteilung mit ihnen haben müsse, wird vom Großteil der Jugendlichen nicht unterstützt. Betrachtet man die deutlich in der Minderzahl explizit Zu-

stimmenden, dann findet diese Einstellungsdimension bei den Aussiedler-Jugendlichen weniger Unterstützung als bei den deutschen Jugendlichen. Die nur 4,5% der GUS-Aussiedler-Jugendlichen und 7,5% der polnischen Aussiedler-Jugendlichen stehen damit den 13,7% der deutschen Jugendlichen im Jahre 2003 gegenüber, die explizit zustimmten, dass türkische Jugendliche Vorteile hätten und man sich vor einer Ressourcenteilung mit ihnen fürchten müsse.

Es findet sich also eine gewisse Anomalie im Antwortverhalten: Auf der einen Seite finden die GUS-Aussiedler-Jugendlichen die türkischen Jugendlichen etwas weniger sympathisch, auf der anderen Seite haben sie aber auch weniger Befürchtungen bezüglich der Einstellungsdimension 2 als die deutschen Jugendlichen. Bei den deutschen Jugendlichen ist zudem in allen drei Jahren die negative Korrelation zwischen den beiden Einstellungsdimensionen – je mehr Sympathien gegenüber türkischen Jugendlichen geäußert werden, desto weniger werden Bevorzugungen der türkischen Jugendlichen sowie Befürchtungen vor Ressourcenteilung mit ihnen gesehen – stärker als bei den Aussiedler-Jugendlichen. Die Verwobenheit der Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen ist also deutlich starrer bei den deutschen Jugendlichen als bei den jungen Aussiedlern.

Die hohen Stabilitätskoeffizienten zwischen den Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen in den Jahren 2001, 2002 und 2003 machen deutlich, dass, wenn erst mal Einstellungen gegenüber den türkischen Jugendlichen etabliert sind, diese in ähnlicher Weise in den Folgejahren beibehalten werden. Für das IKG-Jugendpanel 2001-2003 heißt das, dass um die 60% bis 70% die Einstellung, die sie im Jahre 2001 hatten, auch im Jahre 2002 und 2003 äußerten. Etwa 25% der Jugendlichen können damit als permanent türkische Jugendliche unsympathisch einschätzend, circa 15% als eher permanent indifferent und um die 20% als türkische Jugendliche dauerhaft sympathisch wahrnehmend eingestuft werden. 40% wechselten ihre Einschätzungen bezüglich der Sympathie zu türkischen Jugendlichen im Laufe der drei Jahre. Bei der zweiten Einstellungsdimension sind 54% als permanent ablehnend, 10% als dauerhaft indifferent, 4% als konstant zustimmend und etwa 32% als die Meinung wechselnd zu kennzeichnen.

Die stärksten Effekte auf die *Einstellungsdimension 1* gehen in den drei Jahren zumeist von *emotionalen Anerkennungsgefährdungen* aus. Je mehr Anerkennungsgefährdungen emotionaler Art vorhanden waren, desto weniger sympathisch wurden türkische Jugendliche gesehen. Bricht man dieses Resultat auf die Einzelindikatoren für emotionale objektive und subjektive Indikatoren für sozio-emotionale Anerkennung herunter, dann sind unter denen, die türkische Jugendliche nicht so sympathisch sahen, Jugendliche zu finden, die sich durch insbesondere zwei Merkmale und Einschätzungen beschreiben lassen: Jugendliche, die

- wenige Freizeitaktivitäten in den Jahren 2001 bis 2003 mit türkischen Jugendlichen teilten (objektiv) sowie Befragte,
- die verstärkt die Einschätzung in den Jahren 2001 bis 2003 vertraten, dass ihnen türkische Jugendliche wenig Anerkennung entgegenbrächten (subjektiv).

Die weiteren Merkmale erbrachten in den bivariaten Analysen zu den Sympathien gegenüber türkischen Jugendlichen deutlich geringere Zusammenhänge als die Freizeitkontakte und die Anerkennung durch türkische Jugendliche. Tendenziell lassen sich die Jugendlichen, die ihren türkischen Altersgenossen etwas weniger Sympathien zukommen ließen, über folgende Charakteristika kennzeichnen:

- ohne Freund oder Freundin im Jahre 2001, an den oder die man sich bei Problemen wenden könnte (objektiv),
- etwas verminderte Zufriedenheit mit den Kontakten zu Jugendlichen allgemein in den Jahren 2001 bis 2003 (subjektiv),

- etwas geringer im Jahre 2003 die Meinung zurückweisend, dass die Personen in der unmittelbaren Umgebung die Gefühle des Jugendlichen ernst nehmen (subjektiv) sowie
- wenige Freizeitaktivitäten in den Jahren 2001 bis 2003 mit anderen Jugendlichen (objektiv).

Jugendliche deutscher Herkunft mit etwas weniger Sympathien zu türkischen Jugendlichen hatten darüber hinaus noch

- ein gering ausgeprägtes Gefühl der Anerkennung durch andere Jugendliche in den Jahren 2001 bis 2003 (subjektiv), sie erlebten
- einen etwas weniger stark ausgeprägten Erziehungsstil der Eltern im Jahre 2001, den man als liebevoll und verständnisorientiert bezeichnen kann (subjektiv), und sie waren gekennzeichnet durch
- keine oder eine eher geringe Beteiligung am religiösen Leben der Gemeinde in den Jahren 2001 bis 2003 (objektiv).

Bei GUS-Aussiedlern mit vergleichsweise geringen Sympathien zu türkischen Jugendlichen

- kam im Jahre 2002 eher das Gefühl vor, dass man nur in der Clique akzeptiert werde (subjektiv). Zudem waren sie
- eher von der Ahnung im Jahre 2002 tangiert, dass sie bei Problemen auf nur wenig Hilfe aus dem sozialen Netzwerk zurückgreifen können (subjektiv).

Polnische Aussiedler-Jugendliche schließlich, die den türkischen Jugendlichen nicht ganz so positiv gegenüberstanden, waren

- eher solche, die keine andere Person neben der Mutter oder einem Freund oder Freundin im Jahre 2001 hatten, an die sie sich bei Problemen hätten wenden können (objektiv).

Isoliert betrachtet, zeitigen die folgenden objektiven Indikatoren keine nennenswerten Zusammenhänge zu der jeweils im gleichen Jahr erhobenen Einstellungsdimension 1: a) keine Einbindung in eine Clique und kein/e Freund/in (2001 bis 2003), b) Trennung von/vom Partner/in (2003), c) kein Zusammenleben mit beiden Eltern in einem Haushalt (2001 bis 2003), d) Trennung oder Scheidung der Eltern (2002 und 2003), e) Mutter wird nicht als Ansprechpartnerin bei Problemen gesehen (2001), f) keine regelmäßigen Vereins- oder formalisierten Gruppenaktivitäten (2001 bis 2003) und g) Umzug (2002 und 2003). Damit hat eine Reihe von Erfahrungen, die auf Vereinzelungstendenzen im sozialen Bereich hinweisen, keine Auswirkung auf die Ausbildung von Sympathien zu türkischen Jugendlichen bei allen drei Herkunftsgruppen, wenn man sie jeweils allein prüft. Bei subjektiven Indikatoren für emotionale Anerkennungsgefährdungen zeigt nur der schroffe und inkonsistente Erziehungsstil der Eltern – gemessen in den Jahren 2001 und 2003 – keinen bedeutsamen Zusammenhang mit den Sympathien zu türkischen Jugendlichen.

Auswirkungen auf die *Einstellungsdimension 1* haben auch die *moralischen Anerkennungsgefährdungen*. Je mehr davon vorhanden waren, desto weniger Sympathie wurde türkischen Jugendlichen in allen drei Jahren entgegengebracht. Bei Betrachtung der Einzelindikatoren der moralischen objektiven und subjektiven Anerkennungsgefährdungen zeigen sich wieder zwei Indikatoren, die stärker als die anderen Indikatoren bivariat in einem engeren Zusammenhang zu den Sympathien stehen. Dabei ist aber dieser Zusammenhang nicht so stark, wie die erstgenannten zwei Indikatoren bei den emotionalen Anerkennungsgefährdungen (siehe letzter Absatz). Unter denjenigen Befragten, die türkische Jugendliche weniger sympathisch fanden, sind eher solche Jugendlichen zu erkennen, die über

- häufigere Opfererfahrungen verursacht durch türkische Jugendliche in den Jahren 2001 bis 2003 (objektiv) und über
- vermehrte Benachteiligungserfahrungen gegenüber türkischen Jugendlichen in den Jahren 2001 bis 2003 (objektiv) berichteten.

Tendenziell haben türkische Altersgenossen weniger sympathisch findende Jugendliche

- vermehrte Benachteiligungserfahrungen gegenüber anderen Jugendlichen in den Jahren 2001 bis 2003 (objektiv) sowie
- häufigere Opfererfahrungen verursacht durch andere Jugendliche in den Jahren 2001 bis 2003 (objektiv) wahrgenommen.

Deutsche Jugendliche und polnische Aussiedler-Jugendliche mit einer eher gegenüber türkischen Jugendlichen kritischeren Einstellung bezüglich der Dimension 1 lassen sich zudem über eine

- häufigere Präferenz für rechte Parteien in den Jahren 2002 und 2003 (objektiv) und
- vermehrte Opfererfahrungen durch eine Straftat im Jahre 2002 (objektiv) beschreiben.

Türkische Jugendliche nicht mögende deutsche Jugendliche und entsprechende jugendliche GUS-Aussiedler weisen

- eher ein vermindertes Vertrauen in eine Gleichbehandlung bei Gericht, auf Recht und Gesetz und auf eine gerechte Behandlung bei Behörden in den Jahren 2001 bis 2003 (subjektiv) sowie ein
- eher vermindertes Vertrauen in die Regierung im Jahre 2003 (subjektiv) auf.

Deutsche Jugendliche mit geringer Zustimmung zur Einstellungsdimension 1 sind außerdem über eine

- eher nicht so starke Wahrnehmung in den Jahren 2001 bis 2003, dass die deutschen Jugendlichen in Deutschland fair und gerecht behandelt werden (subjektiv), zu charakterisieren und berichteten eher von
- Problemen mit Behörden in den Jahren 2002 und 2003 (objektiv).

Nur bei polnischen Aussiedler-Jugendlichen und hier auch nur für das Jahr 2003 zeigt sich, dass mit

- keiner Mitgliedschaft in einer Partei oder der Jugendorganisation einer Partei (objektiv) tendenziell verminderte Sympathien gegenüber türkischen Jugendlichen einhergehen.

Damit zeigen sich bei allen Indikatoren zumindest bei einer Prüfung je Herkunftsgruppe die vermuteten Zusammenhänge mit der Einstellungsdimension. Aber wie eingangs schon angeführt, die Zusammenhänge sind als nicht allzu stark ausgeprägt zu kennzeichnen. Nur die Opfererfahrungen durch und die Benachteiligungserfahrungen gegenüber türkischen Jugendlichen sind als vergleichsweise nachhaltiger für die Sympathien zu türkischen Jugendlichen herauszuheben.

Betrachtet man nur die Effekte der *positionalen Anerkennungsgefährdungen* auf die *Sympathien zu türkischen Jugendlichen* in den drei Jahren, ohne die moralischen und die emotionalen Anerkennungsgefährdungen gleichzeitig zu berücksichtigen, dann sind auch hier Zusammenhänge zu erkennen. Allerdings gehen deutlich geringere Einflüsse von den Anerkennungsgefährdungen positionaler Art aus als von moralischer oder emotionaler Anerkennung. Bei Kontrolle aller drei Anerkennungsphären sind dann keinerlei nennenswerte Einflüsse der positionalen Anerkennungsgefährdungen auf die Einstellungsdimension 1 zu erkennen. Durch die Ende des Abschnitts 6.1.1 angesprochene Verwobenheit der Anerkennungsgefährdungen in den drei Sphären „verschwinden“ die eher geringen Effekte, die sich bei isolierter Betrachtung noch zeigen, in den Modellen mit Betrachtung aller drei Anerkennungsphären. Das heißt nun nicht, dass sich die Jugendlichen, die türkischen Jugendlichen keine großen Sympathien entgegenbrachten, nicht auch über positionale Anerkennungsgefährdungen beschreiben lassen. Vielmehr heißt das, dass letztlich die emotionalen und die moralischen Anerkennungsgefährdungen weit reichendere Folgen für die Ausbildung der Einstellungsdimension 1 haben. Aber auch für positionale Anerkennungsgefährdungen kann, auch wenn der Zusammenhang nicht sehr eng ist, in der Tendenz gesagt werden: Je eher sich Jugendliche mit positionalen Anerkennungsgefährdungen konfrontiert sahen, desto geringer waren die Sympathien

gegenüber den türkischen Jugendlichen in allen drei Jahren. Im Einzelnen zeichnen sich die Befragten, die den türkischen Jugendlichen kritisch gegenüberstanden, tendenziell durch folgende Einschätzungen aus:

- Wahrnehmung etwas eingeschränkterer Chancen hinsichtlich des Aufstiegs und des Zugangs zum Wohnungsmarkt für Personen aus der eigenen Herkunftsgruppe in den Jahren 2002 und 2003 (subjektiv),
- eher vermindertes Vertrauen in die wirtschaftliche Stabilität in den Jahren 2001 bis 2003 (subjektiv) und
- eher geringere Chanceneinstufung hinsichtlich der Möglichkeiten, es im Leben zu etwas zu bringen (subjektiv).

Deutsche Jugendliche und jugendliche GUS-Aussiedler mit geringeren Sympathien zu türkischen Altersgenossen verfügen etwas öfter über

- geringere bisher erreichte Schulabschlüsse in den Jahren 2002 und 2003 (objektiv). Sie waren
- im Jahre 2003 eher nicht in allgemein bildender schulischer Ausbildung der Oberstufe (objektiv), wiesen
- eher eine Häufung von Problemen in Schule, Ausbildung oder Beruf in den Jahren 2002 und 2003 auf (objektiv) und waren eher
- auf Hauptschulen im Jahre 2001 (objektiv). Sie waren
- im Jahre 2001 etwas unzufriedener mit dem in der Schule Erreichten (subjektiv) und lassen sich teilweise über die
- etwas geringere Zufriedenheit mit den finanziellen Möglichkeiten in den Jahren 2001 bis 2003 (subjektiv) beschreiben. Sie hatten eher ein
- vermindertes Vertrauen im Jahr 2003, dass man sich bei Arbeitslosigkeit auf die Arbeitslosenhilfe verlassen könne (subjektiv), und
- bewerteten die jüngste Vergangenheit hinsichtlich Schule, Beruf und Ausbildung vergleichsweise schlechter in den Jahren 2002 und 2003 (subjektiv).

Jugendliche GUS-Aussiedler mit geringeren Sympathien zu türkischen Jugendlichen hatten

- im Jahre 2002 vergleichsweise weniger gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch (objektiv) und zeigten ein
- geringeres Vertrauen in den Jahren 2001 und 2003, dass man in Deutschland nicht in finanzielle Not gerät (subjektiv).

Ohne nennenswerten Effekt auf die Sympathien bleiben die folgenden objektiven Merkmale: a) Vater ohne Berufsausbildung (2001), b) Arbeitslosigkeit des Vaters oder der Mutter des Jugendlichen (2001-2003), c) Sozialhilfebezug des Vaters oder der Mutter (2001-2003), d) zur Verfügung stehende Geldmittel unter 50 DM (2001) und e) schlechte finanzielle Situation (2002 und 2003). Zudem zeigte sich bei polnischen Aussiedler-Jugendlichen hypothesenkonträr, dass die den türkischen Jugendlichen reserviert Gegenüberstehenden vergleichsweise öfter über ein eigenes Zimmer verfügen konnten (objektiv). Da dies bei den polnischen Aussiedler-Jugendlichen der einzige nennenswerte Effekt bezüglich objektiver Indikatoren positionaler Anerkennung bleibt, trifft die Hypothese „je mehr positionale Anerkennungsgefährdungen in der objektiven Betrachtungsweise, desto weniger Sympathien zu türkischen Jugendlichen“ bei diesen weder 2001, noch in den beiden Folgejahren zu. Bei den subjektiven Bewertungen zeigten folgende Einschätzungen keinen nennenswerten Effekt auf die Sympathien: a) das Vertrauen darauf, in Deutschland einen Arbeitsplatz zu bekommen (2001-2003), b) das Gefühl, dass man es als peinlich empfindet, andere zu sich nach Hause einzuladen (2002), c) die Einschätzung, ob es in Zukunft besser, schlechter oder gleich bleibt (2002 und 2003). In der Gesamtschau findet die These des negativen Zusammenhangs zwischen positionalen Anerkennungsgefährdungen und der Einstellungsdimension 1 eher für die subjektive als für die objektive positionale Anerkennung eine Bestätigung. Zudem muss man sagen, dass der ohnehin nicht sehr ausgeprägte Zusammenhang sich eher bei den deutschen Jugendlichen und

den GUS-Aussiedler-Jugendlichen, nicht jedoch bei den polnischen Jugendlichen in nennenswerter Weise zeigt.

Waren für die Sympathien zu türkischen Jugendlichen die emotionalen und moralischen Anerkennungsgefährdungen von hervorzuhebender Relevanz, so sind es für die *Einstellungsdimension 2* die *moralischen Anerkennungsgefährdungen*, die die Beantwortung zum Einstellungsbündel, dass türkische Jugendliche Vorteile hätten und dass man Befürchtungen vor einer Ressourcenteilung mit ihnen haben müsse, am stärksten beeinflussten. Und es sind die hier als objektiv bezeichneten Anerkennungsgefährdungen, die sich als besonders mit der Beantwortung der Einstellungsdimension 2 verknüpft, herausstellen. Insgesamt sind die Jugendlichen, die die Einstellungsdimension 2 nicht so stark zurückweisen, durch folgende Merkmale zu charakterisieren:

- vermehrte Benachteiligungserfahrungen gegenüber türkischen Jugendlichen in den Jahren 2001 bis 2003 (objektiv),
- häufigere Opfererfahrungen verursacht durch türkische Jugendliche in den Jahren 2001 bis 2003 (objektiv),
- vermehrte Benachteiligungserfahrungen gegenüber deutschen Jugendlichen und Aussiedler-Jugendlichen in den Jahren 2001 bis 2003 (objektiv),
- häufigere Wahlabsicht für die DVU, NPD oder die Republikaner in den Jahren 2002 und 2003 (objektiv),
- häufigere Opfererfahrungen verursacht durch deutsche Jugendliche und Aussiedler-Jugendliche in den Jahren 2001 bis 2003 (objektiv) und
- ein vermindertes Vertrauen in eine Gleichbehandlung bei Gericht, auf Recht und Gesetz und auf eine gerechte Behandlung bei Behörden in den Jahren 2001 bis 2003 (subjektiv).

Bei den Jugendlichen deutscher Herkunft und den jungen Aussiedlern aus Polen berichteten vergleichsweise viele derjenigen, die meinten, dass türkische Jugendliche Vorteile hätten und dass man Befürchtungen vor einer Ressourcenteilung mit ihnen haben müsse,

- von Problemen mit Behörden in den Jahren 2002 und 2003 (objektiv). Diese hatten zudem ein
- eher stärkeres Misstrauen in die Regierung im Jahre 2003 (subjektiv).

Deutsche Jugendliche mit einer geringeren Zurückweisung der Einstellungsdimension 2 hatten eine

- nicht so ausgeprägte Wahrnehmung in den Jahren 2001 bis 2003, dass die deutschen Jugendlichen in Deutschland fair und gerecht behandelt werden (subjektiv).

Unter den polnischen Aussiedler-Jugendlichen mit einer nicht so starken Zurückweisung der Einstellungsdimension 2 sind tendenziell eher solche, die

- Opfer einer Straftat im Jahre 2002 wurden (objektiv).

Keine Zusammenhänge ergaben sich zwischen der Einstellungsdimension 2 und einer Parteimitgliedschaft (2001-2003, objektiv).

Die *emotionalen Anerkennungsgefährdungen* sind von deutlich geringerer Relevanz zur Beantwortung der *Einstellungsdimension 2* als die moralischen. In der Tendenz zeigt sich aber bei den Prüfungen, bei denen nur die objektiven und die subjektiven emotionalen Anerkennungsgefährdungen multivariat im Querschnitt 2001, 2002 und 2003 betrachtet werden, dass auch hier die handlungsleitende Hypothese eher Bestätigung als Zurückweisung findet. In der Regel lässt sich somit sagen: Je mehr emotionale Anerkennungsgefährdungen erkennbar sind, desto geringer fällt die Zurückweisung der Aussage aus, dass türkische Altersgenossen bevorzugt würden und man sich vor einer Ressourcenteilung mit ihnen fürchten müsse. Auf Einzelindikatorebene lassen sich die eher für diese Meinung Anfälligen folgendermaßen über die emotionale Anerkennung beschreiben: Sie vertraten

- verstärkt die Einschätzung in den Jahren 2001 bis 2003, dass ihnen türkische Jugendliche wenig Anerkennung entgegenbrächten (subjektiv), teilten eher
- wenige Freizeitaktivitäten in den Jahren 2001 bis 2003 mit türkischen Jugendlichen (objektiv) sowie
- wenige Freizeitaktivitäten im Jahre 2003 mit deutschen Jugendlichen und Aussiedler-Jugendlichen (objektiv). Bei ihnen kam
- im Jahre 2002 eher das Gefühl auf, dass man nur in der Clique akzeptiert werde (subjektiv). Zudem waren sie
- im Jahre 2003 eher der Meinung, dass ihre Gefühle von den Personen in ihrer unmittelbaren Umgebung nicht ernst genommen würden (subjektiv).

GUS-Aussiedler-Jugendliche und deutsche Jugendliche mit tendenzieller Zustimmung zur Einstellungsdimension 2 erlebten

- in den Jahren 2001 und 2003 vergleichsweise häufiger einen schroffen und inkonsistenten elterlichen Erziehungsstil (subjektiv).

Aussiedler-Jugendliche aus Polen und deutsche Jugendliche mit einer verminderten Zurückweisung der Einstellungsdimension 2 lebten etwas häufiger

- im Jahre 2003 nicht mit beiden Eltern in einem Haushalt zusammen (objektiv) und
- waren etwas unzufriedener mit ihren Kontakten zu Jugendlichen (subjektiv).

Aussiedler-Jugendliche mit einer nicht so starken Ablehnung der Meinungen der Einstellungsdimension 2 waren

- weniger häufig unter den Jugendlichen im Jahre 2001 zu finden, die regelmäßige Vereins- und formalisierte Gruppenaktivitäten besuchten (objektiv).

Jugendliche deutscher Herkunft, die der Einstellungsdimension 2 tendenziell zustimmten, vertraten

- etwas eher die Meinung in den Jahren 2001 bis 2003, dass ihnen deutsche Jugendliche und Aussiedler-Jugendliche wenig Anerkennung entgegenbrächten (subjektiv), waren
- in den Jahren 2001 bis 2003 vergleichsweise weniger in regelmäßige Vereins- und formalisierte Gruppenaktivitäten eingebettet (objektiv), nannten
- etwas weniger häufig die Mutter als Ansprechpartnerin bei Problemen im Jahre 2001 (objektiv), zeichneten sich durch
- keine oder eine eher geringe Beteiligung am religiösen Leben der Gemeinde in den Jahren 2001 bis 2003 aus (objektiv), blickten
- im Jahre 2003 häufiger auf einem Umzug in den letzten zwölf Monaten zurück (objektiv) und sahen sich vergleichsweise häufig
- in den Jahren 2001 und 2003 mit einem elterlichen Erziehungsstil konfrontiert, der sich weniger stark durch einen liebevollen und verständnisorientierten Umgang beschreiben lässt (subjektiv).

GUS-Aussiedler-Jugendliche mit einer nicht so strikten Ablehnung der Meinungen der Einstellungsdimension 2 waren etwas häufiger unter jenen zu finden, die

- im Jahre 2001 keinen Freund oder keine Freundin als Ansprechpartner/in bei Problemen hatten (objektiv) und die
- eher im Jahre 2002 einschätzten, dass sie bei Problemen auf nur wenig Hilfe aus dem sozialen Netzwerk zurückgreifen können (subjektiv).

Isoliert betrachtet ergibt sich bei folgenden objektiven Indikatoren kein nennenswerter Zusammenhang zur Einstellungsdimension 2: a) keine Einbindung in eine Clique und kein/e Freund/in (2001 bis 2003), b) Trennung vom/von Partner/in (2003) und c) Trennung oder Scheidung der Eltern (2002 und 2003). Auch wenn damit eine Reihe von Einzelindikatoren genannt wurde, die zumindest für eine Teilgruppe einen Zusammenhang in der erwarteten Richtung erbrachten, so muss doch noch einmal erwähnt werden, dass die meisten Indikatoren nicht sehr eng bis nur sehr lose mit der Einstellungsdimension 2 verknüpft sind. Einzig die eingangs des Absatzes erstgenannte Variable zur wahrgenommenen Anerkennung durch tür-

kische Jugendliche ist in der Regel für alle drei Gruppen in der bivariaten Betrachtung von größerer Bedeutung hinsichtlich der gebündelten Meinungen, dass türkische Jugendliche zuviel Beachtung bekämen, sie bevorzugt würden sowie dass es weniger Arbeits- und Ausbildungsplätze gäbe, wenn mehr türkische Jugendliche in der Umgebung des Jugendlichen leben würden.

Auch positionale *Anerkennungsgefährdungen* haben Einfluss auf die *Einstellungsdimension* 2. Bei der Kumulation sind es eher die objektiven als die subjektiven Indikatoren für Anerkennungsgefährdungen, die hier Zusammenhänge mit der Meinung hervorbringen, dass türkische Jugendliche Vorteile hätten und dass man Befürchtungen vor einer Ressourcenteilung mit ihnen haben müsse. Im Einzelnen sind die Personen, die die Einstellungsdimension nicht so stark zurückweisen, über jeweils folgende Charakteristika zu beschreiben.

Bei allen Jugendlichen:

- überproportional Jugendliche, die in den Jahren 2002 und 2003 für Personen ihrer Herkunftsgruppe geringere Aufstiegschancen und einen eingeschränkten Wohnungsmarkt sahen (subjektiv),
- eher solche, die im Jahre 2003 weniger stark zustimmten, dass man auf die Arbeitslosenhilfe vertrauen könne, wenn man arbeitslos werden würde (subjektiv),
- eher jene, die Ende des Jahres 2001 und im Jahre 2003 erst einen vergleichsweise niedrigen Schulabschluss erreicht hatten (objektiv),
- eher solche, die über vergleichsweise geringe englische Sprachkenntnisse im Jahre 2002 verfügten (objektiv),
- überproportional jene, die in den Jahren 2002 und 2003 von einer Häufung von Problemen in der Schule, der Berufsausbildung oder bei der Erwerbstätigkeit berichteten (objektiv),
- eher jene, die für sich im Jahre 2002 geringere Chancen sahen, es im Leben zu etwas zu bringen (subjektiv).

Bei deutschen Jugendlichen und jugendlichen GUS-Aussiedlern:

- eher im Jahre 2001 Hauptschulen Besuchende (objektiv).

Bei deutschen Jugendlichen und polnischen Aussiedler-Jugendlichen:

- eher solche, die der wirtschaftlichen Stabilität in Deutschland in den Jahren 2001 bis 2003 vergleichsweise wenig Vertrauen entgegenbrachten (subjektiv),
- eher Jugendliche, die über vergleichsweise geringe finanzielle Mittel in den Jahren 2002 und 2003 verfügten (objektiv),
- jene Jugendlichen, die in den Jahren 2002 und 2003 etwas unzufriedener mit den ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten waren (subjektiv),
- eher solche, die in den Jahren 2002 und 2003 sich weniger stark darauf verließen, in Deutschland einen Arbeitsplatz zu bekommen (subjektiv),
- eher diejenigen, die in den Jahren 2002 und 2003 weniger stark darauf setzten, in der Bundesrepublik nicht in finanzielle Not zu geraten (subjektiv),
- eher Jugendliche, die 2002 und 2003 die zurückliegende Zeit bezüglich Schule, Ausbildung und Beruf nicht so positiv sahen (subjektiv),
- eher jene, die Ende des Jahres 2001 keiner Schulausbildung, keiner Berufsausbildung, keinem Zivil-/Wehrdienst, keinem sozialen Jahr und auch keiner Erwerbstätigkeit nachgingen (objektiv).

Bei GUS-Aussiedler-Jugendlichen und polnischen Aussiedler-Jugendlichen:

- eher solche, die über vergleichsweise geringe deutsche Sprachkenntnisse im Jahre 2002 verfügten (objektiv).

Bei deutschen Jugendlichen:

- eher solche, die im Jahre 2003 keiner Schulausbildung, keiner Berufsausbildung, keinem Zivil-/Wehrdienst, keinem sozialen Jahr und auch keiner Erwerbstätigkeit nachgingen (objektiv),
- jene Jugendlichen, die in den Jahren 2001 bis 2003 etwas unzufriedener mit dem in der Schule Erreichten waren (subjektiv).

Bei GUS-Aussiedler-Jugendlichen:

- eher jene, bei denen der Vater oder die Mutter im Jahre 2001 von Arbeitslosigkeit betroffen waren (objektiv),
- eher solche, die nicht so optimistisch bezüglich ihrer Zukunftserwartungen, was Schule, Beruf und berufliche Ausbildung betrifft, im Jahre 2002 waren (subjektiv),
- überproportional jene, denen es im Jahre 2002 peinlich war, jemanden nach Hause einzuladen (subjektiv).

Bei polnischen Aussiedler-Jugendlichen:

- eher solche, deren Vater oder Mutter im Jahre 2002 Sozialhilfe bezog (objektiv).

Gänzlich ohne nennenswerten Einfluss auf die Einstellungsdimension 2 bleiben bivariat: a) wenn der Vater keine Berufsausbildung hatte (objektiv, 2001), b) wenn der Jugendliche weniger als 50 DM zur Verfügung hatte (objektiv, 2001) und c) wenn dem Jugendlichen kein eigenes Zimmer zur Verfügung stand (objektiv, 2001).

6.2 Diskussion der Ergebnisse

Das Antwortverhalten der befragten Jugendlichen in Bezug auf die türkischen Jugendlichen unterscheidet sich danach, ob die zu bewertenden Aussagen positiv oder negativ formuliert wurden und je nach den im Fokus der Items stehenden Lebensbereichen (zum je nach Lebensbereich unterschiedlichen Antwortverhalten bei Fragen nach „Ausländern“ auch: *Vogelgesang* 2003: 91ff). Die Sympathien zu türkischen Jugendlichen betreffenden Items wurden eher im Durchschnitt im Bereich der Indifferenz beantwortet, während negativ formulierte Aussagen mit dem Fokus auf einer wahrgenommenen Bevorzugung türkischer Jugendlicher sowie die Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit ihnen deutlich zurückgewiesen wurden. Aufgrund der *differenzierten Betrachtung der Jugendlichen* auf die vorgelegten Aussagen zu türkischen Jugendlichen je nach Bereich – hier Sympathien, dort eher Neidgefühle und Ängste – ist der Befund, dass die beiden unterschiedlichen Einstellungsdimensionen über verschiedene Anerkennungssphären erklärt werden können, nicht verwunderlich.

Legt man die Unterscheidung nach *Jessor* (1981: 300) von *proximalen* und *distalen Faktoren* zugrunde, dann sind es naturgemäß eher *proximale* Variablen, die bivariat mit den Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen eng im Zusammenhang stehen.²⁷⁴ Als proximal wären dann bei der in dieser Arbeit vorgestellten Operationalisierung diejenigen Indikatoren zu bezeichnen, die auf die gleiche Zielgruppe gerichtet sind und vergleichbare Bereiche tangieren wie die zu erklärende Variable. Es zeigte sich dann auch, dass die *Sympathien* gegenüber türkischen Jugendlichen besonders eng mit zwei Variablen – gemeinsame Freizeitkontakte mit türkischen Jugendlichen sowie wahrgenommene Anerkennung durch türkische Jugendliche – zusammenhängen. Der unmittelbaren Möglichkeit, mit den Jugendlichen in einen engen Kontakt zu treten, die aus dem Kollektiv stammen, auf die die Einstellungen ausgerichtet sind, muss eine größere Rolle auf die Ausbildung negativer Einstellungen als allgemeinen sozialen

²⁷⁴ Nach *Salentin* (2002) sind *proximal* solche Faktoren, „die situativ präsent sind, unmittelbar wahrgenommen werden und Einfluß auf die subjektive Interpretation einer Situation besitzen“ (*Salentin* 2002: 87). *Distal* sind Faktoren, „die von der Wahrnehmung weit entfernt liegen und für die Interpretation einer Situation irrelevant bleiben; hierzu gehören typischerweise geographische, biologische und soziodemographische Kategorien“ (*Salentin* 2002: 87).

Einbettungen zugewiesen werden. Wie die Untersuchung des Zusammenspiels der Korrelationen zeigte, geht mit der Zunahme an Freizeitaktivitäten mit türkischen Jugendlichen ein Mehr an wahrgenommener Anerkennung durch türkische Jugendliche einher: Dies zusammengekommen hängt in besonderer Weise mit einem Anwachsen der Sympathien gegenüber türkischen Jugendlichen zusammen. Auch wenn sicherlich nicht alle, aber doch die meisten Bedingungen für die *Kontakthypothese* – wechselseitige Abhängigkeit, gemeinsames Ziel, gleicher Status, zwangloser informeller Kontakt, vielfältige Kontakte und soziale Normen von Gleichheit (siehe auch Abschnitt 2.3) – bei freiwilligen, gemeinsam geteilten Freizeitaktivitäten gegeben sind, so ergeben die Ergebnisse zum IKG-Jugendpanel 2001-2003 abermals einen deutlichen Nachweis, dass Kontaktvermeidung zu türkischen Jugendlichen garantiert der falsche Weg ist, um Vorurteile gegenüber türkischen Jugendlichen bei deutschen Jugendlichen und Aussiedler-Jugendlichen abzubauen. Desintegrationstheoretisch gewendet zeigte sich also sehr deutlich, dass mit den Möglichkeiten gegenseitiger unmittelbarer sozio-emotionaler Anerkennung von türkischen Jugendlichen einerseits und Aussiedler-Jugendlichen sowie Jugendlichen deutscher Herkunft andererseits Rechtfertigungen, die die Abneigung gegenüber türkischen Jugendlichen begründen könnten, schwieriger werden.

Auch bei der *zweiten Einstellungsdimension* kann man zwei Variablen als proximal ansehen, die bivariat am stärksten mit der Einstellungsdimension 2 korrelieren. Die Benachteiligungserfahrungen gegenüber türkischen Jugendlichen und die Opfererfahrungen verursacht durch türkische Jugendliche sind als unmittelbare Wahrnehmung der Verletzung von Normen der Gleichwertigkeit und der geistigen und/oder körperlichen Unversehrtheit zu sehen. Will man es desintegrationstheoretisch wenden, dann steht die Wahrnehmung der Verweigerung moralischer Anerkennung im Vergleich mit türkischen Jugendlichen in einem Zusammenhang mit einer geringeren Zurückweisung der Meinung, dass türkische Jugendliche bevorzugt werden und man sich vor einer Ressourcenteilung mit ihnen fürchten müsse. Es sind diejenigen, die – vermeintlich oder real – einem vorgezogen wurden oder die dafür verantwortlich gemacht werden, dass man Opfer wurde, denen man eher Neid und Befürchtungen entgegenbringt. Benachteiligungserfahrungen und Opfererfahrungen wurden einerseits personal gefasst – Kurzformel: „Ich wurde gegenüber den türkischen Jugendlichen schlechter behandelt“ beziehungsweise „Türkische Jugendliche haben *mir* (bei Sachbeschädigungen, Raub, körperlicher Gewalt oder Erpressungen) Schaden zugefügt“ –, andererseits wurde die Zielgruppe als Gruppe – *die türkischen Jugendlichen* – hervorgehoben. Das Resultat des Zusammenhangs zwischen Benachteiligungserfahrungen und der Einstellungsdimension 2 erinnert an die Ausführungen zur *relativen Deprivation* (siehe auch Abschnitt 2.3), bei denen betont wird, dass hier oft das Gefühl der Benachteiligung ausreicht, um beim Vergleich mit Mitgliedern anderer Gruppen ein Mangelgefühl auszulösen, das mit vorurteilbehafteten Einstellungen einhergeht.

Diese beiden Variablen – Benachteiligungserfahrungen gegenüber türkischen Jugendlichen und Opfererfahrungen verursacht durch türkische Jugendliche – haben auch auf die *Einstellungsdimension 1 (Sympathien)* bivariat einen noch recht ausgeprägten Effekt. Das unmittelbare Agieren mit türkischen Jugendlichen (gemeinsame Freizeitkontakte, Benachteiligungs-, Opfererfahrungen) sowie die wahrgenommene Anerkennung durch türkische Jugendliche bestimmten also sehr viel stärker als *distale Faktoren* die Sympathien zu türkischen Jugendlichen. Aber auch distale – hier primär darüber definiert, dass „die türkischen Jugendlichen“ nicht thematisiert werden – Variablen haben einen Einfluss auf die Sympathiebildung. Dies lenkt den Blick auf jenseits der sozialpsychologischen Forschung liegende Erklärungsmodelle für negative Einstellungen. Denn bei den sozialpsychologischen Forschungstraditionen steht ja zumeist eine, wenn auch manchmal durch Zufall ausgelöste, Bildung in In- und Outgruppe am Anfang der Erklärung. Man denke etwa an die frühen Arbeiten zur *Theorie des realistischen Gruppenkonflikts* (siehe Abschnitt 2.3), bei der der Wettbewerb von unterscheidbaren

Gruppen um knappe, reale Ressourcen zur Outgroup-Abgrenzung und zur Ingroup-Identifikation beitrug. Man kann der gesamten Anlage beim IKG-Jugendpanel nun vorwerfen, dass die bei vielen Items des Fragebogens vorgenommene Erfragung von Meinungen, Einstellungen und Verhalten zu „deutschen Jugendlichen“, „Aussiedler-Jugendlichen“ und „türkischen Jugendlichen“ zu einer solchen Sensibilisierung auf diese Gruppen führte, dass die Prozesse der Kategorisierung, wie sie in den vielfältigen Facetten des *Soziale-Identität-Ansatzes* behandelt werden (siehe Abschnitt 2.3), bei den befragten Jugendlichen einsetzten. Und mit der Salienz der Gruppenzugehörigkeiten seien damit auch – quasi „automatisch“ – die Vorurteilsbildungen gegenüber den türkischen Jugendlichen vonstatten gegangen. Aber warum bringen dann bivariat etwa Männer, GUS-Aussiedler, Personen mit einem verminderten Vertrauen in die wirtschaftliche Stabilität in den Jahren 2001 bis 2003 oder Personen mit einer eher geringeren Chanceneinstufung hinsichtlich der Möglichkeiten, es im Leben zu etwas zu bringen, den türkischen Jugendlichen etwas weniger Sympathien entgegen?

Mittels des *Desintegrationsansatzes* (siehe Kapitel 4) wurde nun versucht, nicht nur proximale, sondern auch distale Maße in ein Erklärungsmodell einzubinden. *Anerkennung*, die sich über die soziale Integration in drei idealtypisch unterschiedenen Dimensionen einstellt oder aber auch ausbleibt, ist dabei der zentrale Begriff zur Erhellung, warum vorurteilbehaftete Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen auftreten. Um den *Einfluss distaler Variablen* auf die Ausbildung von Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen noch einmal zu demonstrieren, wurden für die Tabelle 6.1 alle jene Variablen, die als Anerkennungsgefährdung definiert wurden, für den entsprechenden Teilbereich addiert, wobei die Anerkennungsgefährdungen aller drei Jahre eingingen. Nicht berücksichtigt wurden dabei all die Variablen, die in irgendeiner Weise in der Formulierung der zugrunde liegenden Fragen und/oder Items die drei Gruppen thematisierten oder auch nur den Bezug zur Eigengruppe herstellten.²⁷⁵ So-

²⁷⁵ Nicht berücksichtigt wurden damit bei den *kumulierten subjektiven positionalen Anerkennungsgefährdungen der Jahre 2001 bis 2003* folgende vier Variablen: a) wenn weniger Aufstiegschancen für Jugendliche der eigenen Herkunft in Deutschland gesehen wurden (im Jahr 2002 und 2003) und b) wenn zugestimmt wurde, dass die Familien der eigenen Herkunftsgruppe meistens die schlechtesten Wohnungen bekommen (2002 und 2003). Damit reduziert sich der Index auf 24 Variablen. Bei den *kumulierten objektiven moralischen Anerkennungsgefährdungen der Jahre 2001 bis 2003* wurden folgende zwölf Variablen eliminiert: a) wenn der Jugendliche mindestens einmal eine Benachteiligungserfahrung gegenüber türkischen Jugendlichen erlebte (2001 bis 2003), b) wenn der Jugendliche mindestens einmal eine Benachteiligungserfahrung gegenüber deutschen oder Aussiedler-Jugendlichen machte (2001 bis 2003), c) wenn der Jugendliche mindestens eine Opfererfahrung verursacht durch türkische Jugendliche machte (2001 bis 2003) und d) wenn der Jugendliche mindestens eine Opfererfahrung verursacht durch deutsche oder Aussiedler-Jugendliche machte (2001 bis 2003). Damit fließen noch insgesamt neun Variablen in den Index ein. Hinsichtlich der *kumulierten subjektiven moralischen Anerkennungsgefährdungen der Jahre 2001 bis 2003* fanden drei Variablen keine Beachtung: a) wenn keine faire Behandlung der Eigengruppe in Deutschland gesehen wurde (2001 bis 2003). Damit bleiben hier 15 berücksichtigte Variablen übrig. Bezüglich *kumulierter objektiver emotionaler Anerkennungsgefährdungen aus den Jahren 2001 bis 2003* konnten sechs Variablen nicht verwendet werden: a) wenn der Jugendliche keinerlei Freizeitaktivitäten mit türkischen Jugendlichen teilte (2001 bis 2003) und b) wenn der Jugendliche nur sehr selten Freizeitaktivitäten mit deutschen oder Aussiedler-Jugendlichen teilte (2001 bis 2003). Damit fließen noch 18 Variablen in den Index ein. Bei den *kumulierten subjektiven emotionalen Anerkennungsgefährdungen der Jahre 2001 bis 2003* wurden folgende sechs Variablen ausgeschlossen: a) wenn der Jugendliche kaum Anerkennung durch türkische Jugendliche verspürte (2001 bis 2003) und b) wenn der Jugendliche kaum Anerkennung durch deutsche oder Aussiedler-Jugendliche wahrnahm (2001 bis 2003). Damit bleiben hier noch elf Variablen übrig. Bei den *kumulierten objektiven positionalen Anerkennungsgefährdungen der Jahre 2001 bis 2003* konnten alle 20 bisher verwendeten Einzelgefährdungen in den neuen Index eingehen.

mit fließen in die so gebildeten, sechs neuen Indexe nur die – distalen – Variablen ein, die nicht dem begründeten Verdacht unterliegen, dass durch die Thematisierung der Eigen- oder Fremdgruppe Kategorisierungseffekte quasi „mitgeliefert“ werden. Diese sechs neuen Indexe werden in Tabelle 6.1 mit den Einstellungsdimensionen 1 und 2 aus dem Jahre 2003 korreliert.

Tabelle 6.1 Pearsonsche Produkt-Moment-Korrelationskoeffizienten zwischen den beiden Einstellungsdimensionen im Jahre 2003 und nur unter Berücksichtigung distaler Variablen kumulierten Anerkennungsgefährdungen der Jahre 2001 bis 2003, differenziert nach den drei Gruppen

Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen im Jahr 2003						
	GUS		Herkunft Polen		Deutsch	
	r	sig.	r	sig.	r	sig.
Anerkennungsgefährdungen der Jahre 2001 bis 2003:						
objektiv positional	-0,12	**	-0,06		-0,16	***
subjektiv positional	-0,09	**	-0,06		-0,13	***
objektiv moralisch	-0,06		-0,13	**	-0,17	***
subjektiv moralisch	-0,14	***	-0,03		-0,18	***
objektiv emotional	-0,08	*	-0,03		-0,13	***
subjektiv emotional	-0,02		-0,08		-0,05	*
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung im Jahr 2003						
	GUS		Herkunft Polen		Deutsch	
	r	sig.	r	sig.	r	sig.
Anerkennungsgefährdungen der Jahre 2001 bis 2003:						
objektiv positional	0,17	***	0,24	***	0,27	***
subjektiv positional	0,03		0,19	***	0,20	***
objektiv moralisch	-0,02		0,23	***	0,18	***
subjektiv moralisch	0,09	*	0,17	***	0,24	***
objektiv emotional	0,00		0,15	**	0,15	***
subjektiv emotional	0,06		0,12	*	0,06	**
Anzahl (mindestens)	766		399		1.740	
Anzahl (höchstens)	778		401		1.758	
Signifikanzniveau (sig.) bei r: *** = $p \leq 0,001$, ** = $p \leq 0,01$, * = $p \leq 0,05$						
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003						

Es gibt dann nur einmal ein Vorzeichen – bei den GUS-Aussiedler-Jugendlichen zu den kumulierten objektiven moralischen Anerkennungsgefährdungen und der Einstellungsdimension 2 –, welches der desintegrationstheoretischen Hypothese widerspricht. Nun kann man enttäuscht sein, dass sich, auch wenn man die Anerkennungsgefährdungen über drei Jahre kumuliert, nur Zusammenhänge mit einer Stärke von höchstens $r = 0,27$ zeigen. Man muss beim Zusammenhang zwischen distalen Indikatoren für Anzeichen misslungener Integration und der Ausbildung von negativen Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen eher von einem *schleichenden Prozess* als von einem unmittelbaren Einfluss ausgehen. Insbesondere die Ergebnisse bei den deutschen Jugendlichen und den polnischen Aussiedler-Jugendlichen in Bezug auf die Meinung der Jugendlichen im Jahre 2003, dass türkische Jugendliche bevorzugt würden und man sich vor einer Ressourcenteilung mit ihnen fürchten müsse, sind als

Betätigung der Annahmen zu sehen. Je eher sich also *in den letzten drei Jahren* auf der *sozialstrukturellen Ebene*

- Hinweise ergaben, die auf eine Gefährdung der Zugänge zum Arbeitsmarkt und zu Konsummärkten hindeuten – also sich geringer Wohnraum, niedrige Schulabschlüsse, geringe Sprachkenntnisse, Beschäftigungslosigkeit, Probleme bei Schul-/Berufsausbildung sowie Arbeit, ein Elternhaus mit Sozialhilfebezug, Arbeitslosigkeit von Seiten der Eltern und eingeschränkte finanzielle Mittel kumulierten –,
- je eher sich damit zusammenhängend Anzeichen gering wahrgenommenen sozialen Ansehens, Ängste vor einer Zurücknahme sozialstaatlicher Absicherung und vor wirtschaftlicher Stagnation einstellten – also es zu einer Häufung von Unzufriedenheit mit dem Erreichten in der Schule, mit den Finanzen sowie mit den bisherigen (Schul-) Ausbildungsergebnissen, Misstrauen gegenüber Arbeitsplatzsicherheit, sozialstaatlichen Absicherungsinstitutionen sowie der Wirtschaft in Deutschland, Scham bezüglich des eigenen Zuhauses und geringer Chancenwahrnehmung, es zu etwas zu bringen, kam –,

je mehr auf der *institutionellen Ebene* der Jugendliche im Zeitraum 2001 bis 2003

- sich von den politisch Verantwortlichen sowie den Parteien abwendete, Erfahrungen von Ungleichbehandlungen im alltäglichen Leben und Schwierigkeiten beim Umgang mit Behörden erlebte – also, wenn sich Präferenzen für rechte Parteien, Opfererfahrungen durch Straftaten und Probleme mit Behörden häuften –,
- und sich damit teilweise einhergehend Gefühle der Ohnmacht hinsichtlich politischer Entscheidungsprozesse und des Zweifels an der Verwirklichung von Grundnormen sowie demokratischen Prinzipien, wie etwa der Gleichwertigkeit, einstellten – also es zu einer Kumulation von Misstrauen in eine rechtsstaatliche Behandlung bei Institutionen in Deutschland und von Misstrauen in die Regierenden kam –,

und je eher auf der *sozio-emotionalen Ebene* von 2001 bis 2003

- nur auf eingeschränkte soziale Netzwerke zurückgegriffen werden konnte – wenn also mehrere der Optionen, wie beide Eltern im Haushalt, eine Clique, ein Freund, ein/e Ansprechpartner/in bei ernsthaften Problemen, regelmäßige Vereins- oder Gruppenaktivitäten, Beteiligung am religiösen Leben, nicht vorhanden waren und sich zudem Trennungen/Scheidungen der Eltern, eine Trennung von dem/der Freund/in oder Umzüge gehäuft einstellen –,

desto weniger stark wurde die Einstellungsdimension 2 im Jahre 2003 abgelehnt. Deutsche und polnische Aussiedler-Jugendliche, die vergleichsweise „besser“ in der Gesamtschau der letzten drei Jahre sozialstrukturell, institutionell und sozio-emotional integriert waren, wiesen die Einstellungsdimension 2 in der Tendenz deutlicher zurück. Bei GUS-Aussiedler-Jugendlichen lässt sich die Beantwortung zur Einstellungsdimension 2 bei der Betrachtung mit distalen, über drei Jahre kumulierten, Anerkennungsgefährdungen einigermaßen befriedigend nur mit den positionalen Anerkennungsgefährdungen in der objektiven Sichtweise erläutern: Es sind also die, die eher „unten“ stehen, die den türkischen Jugendlichen vergleichsweise kritisch gegenüberstehen. Aber kann man nicht auch hier wieder *Aspekte des Wettbewerbs um knappe Ressourcen* vermuten? Die Analysen von **Frick** (2004, siehe Abschnitt 1.2) mittels des SOEP machten deutlich, dass die Gruppe der Menschen türkischer Herkunft in Deutschland anhand sozialstruktureller Indikatoren nicht das gleiche Niveau erreicht wie Aussiedler oder Westdeutsche. Aussiedler-Jugendliche und deutsche Jugendliche mit einer vergleichsweise niedrigen sozialstrukturellen Positionierung stehen daher auch eher in Konkurrenz um auch von türkischen Jugendlichen angestrebte Berufsausbildungs- und Arbeitsplätze als es etwa deutsche Jugendliche tun, die auf der sozialstrukturellen Leiter aufgrund von bereits erreichten weiterführenden Schulabschlüssen und einem gut ausgestatteten Elternhaus weiter „oben“ stehen. Da nun, so hier die Vermutung, die sozialstrukturell eher nicht so komfortabel platzierten Jugendlichen sich eher in Konkurrenz mit türkischen Jugendlichen sehen, wäre die

tendenziell stärkere Befürchtung vor Ressourcenteilung verständlich. Dass diese Furcht mit der Wahrnehmung einhergeht, dass türkische Jugendliche bevorzugt würden und zuviel Beachtung bekommen, mag der Selbstabsicherung der Jugendlichen dienen. Denn wenn die „Anderen“ bevorzugt werden, dann ist es auch verständlich, so könnte man die Überlegung weiterspinnen, dass Jugendliche der Eigengruppe es nicht so weit bringen. Die eigene, relativ schlechtere, sozialstrukturelle Position wird also über quasi von außen gesetzte Barrieren – wenn die „Anderen“ keine Vorteile hätten und keine Bevorzugung erfahren würden, wären „wir“ auch weiter „oben“ – rationalisiert. So könnte eine mögliche Hintergrundfigur für den Zusammenhang zwischen positionalen Anerkennungsgefährdungen in der objektiven Sichtweise und der Zustimmung zur Einstellungsdimension 2 aussehen.

Sympathien gegenüber türkischen Jugendlichen im Jahre 2003 stehen nur bei deutschen Jugendlichen und ansatzweise bei GUS-Aussiedler-Jugendlichen mit den über *distale* Variablen konstruierten Anerkennungsgefährdungen, die über die Jahre 2001 bis 2003 kumuliert wurden, in einem Zusammenhang (siehe Tabelle 6.1). In der Tendenz zeigt sich dann auch hier: Je eher sich Anzeichen für Probleme der Integration in der Vergangenheit zeigten, desto geringer fielen die Sympathien aus. Es sind also nicht nur das oben schon angesprochene direkte Interagieren mit türkischen Jugendlichen (gemeinsame Freizeitkontakte, Benachteiligungs-, Opfererfahrungen) und die wahrgenommene Anerkennung durch türkische Jugendliche, die die Sympathien gegenüber türkischen Jugendlichen beeinflussen, sondern bei deutschen Jugendlichen und GUS-Aussiedler-Jugendlichen haben auch eher durch gesellschaftliche Bedingungen zum Teil mit beeinflusste Tatbestände sowie Wahrnehmungen über gesellschaftliche Entwicklungen Auswirkungen auf die Sympathien.

Bezug nehmend auf die im Abschnitt 1.3 aufgeworfenen vier Hauptfragestellungen lässt sich abschließend schlagwortartig sagen:

- Jugendliche deutscher Herkunft, GUS-Aussiedler-Jugendliche und Aussiedler-Jugendliche aus Polen unterscheiden sich hinsichtlich der Integration in die bundesrepublikanische Gesellschaft. Der augenfälligste Unterschied offenbart sich bei der sozialstrukturellen Integration: GUS-Aussiedler-Jugendliche sind hier als gefährdeter hinsichtlich der Integration einzustufen als die anderen beiden Gruppen.
- Der Grad der Integration der Jugendlichen steht im Zusammenhang mit Vorurteilen. Das unmittelbare Interagieren mit türkischen Jugendlichen hat einen großen Einfluss auf die Ausbildung der Einstellungen zu türkischen Jugendlichen. Darüber hinaus werden insbesondere negativ formulierte Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen von Befragten, die hinsichtlich von positionaler Anerkennung in der sozialstrukturellen Integrationsdimension als vergleichsweise gefährdet einzuschätzen sind, nicht so stark zurückgewiesen.
- Die Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen verändern sich bei der Mehrheit der Befragten über einen Zeitraum von drei Jahren kaum. Es kann bei etwa 60-70% der Jugendlichen von einer weitgehenden Konstanz von vorurteilbehafteten Einstellungen gegenüber Jugendlichen türkischer Herkunft im Altersspektrum zwischen etwa 17 bis 19 Jahren ausgegangen werden.
- Die beim IKG-Jugendpanel 2001-2003 befragten GUS-Aussiedler-Jugendlichen finden ihre Altersgenossen türkischer Herkunft nicht ganz so sympathisch wie die Jugendlichen deutscher Herkunft und die polnischen Aussiedler-Jugendlichen. Gleichzeitig äußerten GUS-Aussiedler-Jugendliche aber auch weniger von Neidgefühlen und Ressourcenängsten geprägte Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen als die Jugendlichen deutscher Herkunft. Das leicht unterschiedliche Antwortverhalten insbesondere der GUS-Aussiedler-Jugendlichen konnte nicht über die etwas anders gelagerte Integration in die bundesrepublikanische Gesellschaft erklärt werden.

Zusätzlich fand sich immer ein geschlechtsspezifischer Einfluss:

- Die beim IKG-Jugendpanel 2001-2003 befragten männlichen Jugendlichen fanden türkische Jugendliche etwas weniger sympathisch und brachten ihnen eher Neidgefühle und Ressourcenängste entgegen als die weiblichen Jugendlichen.

6.3 Ausblick

Zwar liegen bisher einige Untersuchungen vor, die sich mit jugendlichen Aussiedlern und Aspekten der Integration in die bundesdeutsche Gesellschaft befassen, aber *Längsschnittuntersuchungen*, die zudem *komparativ* die deutschen Jugendlichen betrachten und Integrationsprozesse als miterklärend für die *Ausbildung von Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen* erfassen und überprüfen, existierten bisher nicht. Insofern wurde mit dem IKG-Jugendpanel und der hier vorgelegten Arbeit Neuland betreten. Allerdings muss man kritisch zum IKG-Jugendpanel 2001-2003 anmerken, dass die Studie nicht repräsentativ für Deutschland aufgrund seiner sich auf Nordrhein-Westfalen konzentrierenden Auswahl von Jugendlichen im Jahre 2001 ist. Insofern darf man nicht die hier vorgelegten Prozentzahlen als genaues Abbild der Wirklichkeit in Deutschland missinterpretieren. Vielmehr werden zukünftige Untersuchungen mit Aussiedler-Jugendlichen und Jugendlichen deutscher Herkunft zeigen müssen, ob die hier präsentierten *Zusammenhänge* zwischen Integrationsaspekten und Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen eine Bestätigung finden, wenn die Auswahl der Jugendlichen strenger Kriterien einer Zufallsauswahl genügt.

Eine weitere Aufgabe für die Forschung kann in den kommenden Jahren auf der Untersuchung von erwachsenen Aussiedlern und deren Einstellungen gegenüber ihren türkischen Mitbürgern liegen. Denn man weiß kaum etwas über die Einstellungen erwachsener, heute in Deutschland lebender, Aussiedler gegenüber ihren Mitbürgern türkischer Herkunft (siehe Abschnitt 3.3). Das Problem der Erfassung von „Aussiedlern“ in Deutschland (siehe Abschnitte 1.2 und 3.5), die als Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in vielen offiziellen Statistiken nicht oder erst seit kurzem gesondert erfasst werden (siehe etwa zur Erfassung in der polizeilichen Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalens seit dem 1.1.2004: *Landeskriminalamt NRW* 2005: 11ff), macht es generell schwierig abzuschätzen, wie die in den letzten Jahrzehnten gekommenen Aussiedler sich in die bundesdeutsche Gesellschaft eingegliedert haben. Im alltäglichen Leben erscheint es plausibel anzunehmen, dass eher die Aussiedler, die etwa über keine guten deutschen Sprachkenntnisse verfügen, wahrgenommen werden als diejenigen, die die deutsche Sprache beherrschen. Die Alltagswahrnehmung würde dann eher die als „problematisch“ angesehenen als die anhand der Sprache gut integrierten Aussiedler in den Vordergrund rücken. Die Sozialwissenschaft hätte dann die Aufgabe, mithilfe von Untersuchungen, bei denen Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft mittels einer detaillierten Erhebung der Herkunftsgeschichte des Befragten erfasst werden, solchen „alltäglichen“, aber vermutlich verzerrten, Wahrnehmungen hinsichtlich „der Aussiedler“ entgegenzutreten.

Bezüglich des Sprachaspekts ist allerdings auch kritisch beim IKG-Jugendpanel 2001-2003 anzumerken, dass der Fragebogen in Deutsch verfasst wurde. Jugendliche, die schlechte deutsche Sprachkenntnisse in der zehnten Klasse hatten, könnten damit von einer Teilnahme an der Untersuchung abgeschreckt worden sein. Es zeigte sich nun, dass bei GUS-Aussiedler-Jugendlichen mit weniger guten deutschen Sprachkenntnissen eine weniger wohlwollende Einstellung gegenüber türkischen Jugendlichen einher ging (siehe Abschnitt 5.7.1: Tabelle 5.7.1). Zudem waren Jugendliche mit weniger guten deutschen sprachlichen Kenntnissen sozialstrukturell tendenziell eher etwas weniger gut positioniert (siehe Abschnitt 5.7.3: Tabelle 5.7.3). Insofern besteht der begründete Verdacht, dass die Sicht auf Jugendliche, die mit dem

IKG-Jugendpanel 2001-2003 erhellt wurde, bezüglich der sozialstrukturellen Integration zu „rosig“ ist. Aber auch solche Unklarheiten können hier nicht geklärt werden, sondern die Absicherung der oben angeführten Vermutung muss Folgeuntersuchungen, die mehrsprachig vorgehen, vorbehalten bleiben.

Ein weiterer Aspekt, der hier kurz Erwähnung finden soll, ist das, was sich als Kohortenzentriertheit bezeichnen lässt (dazu auch **Blossfeld** und **Rohwer** 1995: 12). So erlebten die befragten Jugendlichen im Zeitraum von 2001 bis 2003 etwa das zeitgeschichtliche Ereignis des Anschlags auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001. Kurz vor dem Befragungszeitraum lag zudem der Börsencrash im Jahre 2000, der mit einer weitgehenden Wahrnehmung einer Stagnation der Wirtschaft in Deutschland in den Folgejahren einherging. In den Daten des IKG-Jugendpanels 2001-2003 findet sich der Verlust des Vertrauens in die Stabilität der Wirtschaft in Deutschland dann auch recht gut wieder. Der Einfluss solcher Ereignisse wie etwa dem 11. September 2001 ist letztlich bei einer Untersuchung wie dem IKG-Jugendpanel nicht zu kontrollieren. Man könnte etwa eine Sensibilisierung auf ethnische Minderheiten im Gefolge der Medienberichtigerstattung über die Terroranschläge vermuten, die sich spezifisch bei dieser Jugendgeneration eingestellt hat. Wie dem auch sei, es sei hinsichtlich der Kohortenzentriertheit nur noch einmal betont, dass beim IKG-Jugendpanel 2001-2003 für die vorliegende Analyse nur Jugendliche berücksichtigt wurden, die im Schuljahr 2000/2001 zehnte Klassen bestimmter Schultypen in Nordrhein-Westfalen besuchten.

Sicherlich interessant für Folgeuntersuchungen wäre nicht nur die vergleichende Betrachtung von Jugendlichen deutscher Herkunft und Aussiedler-Jugendlichen, sondern auch die vergleichende Betrachtung von jugendlichen und erwachsenen Aussiedlern. Zudem werden in den kommenden Jahren die Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre zugewanderten Aussiedler selbst Familien gründen. Das Aufwachsen und die Integration der zweiten Generation der Aussiedler kann sicherlich in den nächsten Jahren ein spannender Forschungsbereich werden, wobei aus der Sicht der Vorurteilsforschung die Frage der „Vorurteilstransmission“ von den Eltern auf die Kinder hier ein besonderes Augenmerk verdient.

Rund um das deutsche Sonderphänomen „Aussiedler“ ergibt sich also ein umfangreiches Spektrum, das in Zukunft der kontinuierlichen Beobachtung unterliegen sollte. In dieser Themenvielfalt war die vorliegende Arbeit ein Versuch, die bisherigen Erkenntnisse über Integrationsprozesse von Aussiedler-Jugendlichen und Jugendlichen deutscher Herkunft in Deutschland zu vertiefen und aus den Befunden zur Integration der Jugendlichen Rückschlüsse auf Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen zu ziehen. Der Desintegrationsansatz erwies sich dabei als hinreichend breiter Interpretationsrahmen, um verschiedene Ebenen für soziale Integration analytisch abzugrenzen, diese im Zeitverlauf zu beschreiben und handlungsleitende Hypothesen für die zu erklärende Variable der Einstellung gegenüber türkischen Jugendlichen abzuleiten und zu überprüfen.

Literatur

- Abrams, Dominic**, und **Michael A. Hogg**, 1990: An Introduction to the Social Identity Approach, S. 1-9 in: **Dominic Abrams** und **Michael A. Hogg** (Hg.): *Social Identity Theory. Constructive and Critical Advances*. New York: Harvester Wheatsheaf.
- Achatz, Juliane, Wolfgang Gaiser, Martina Gille, Corinna Kleinert, Winfrid Krüger und Johann de Rijke**, 2000: Forschungsleitende Perspektiven und Konzept des Jugendsurveys. S. 11-32 in: **Martina Gille** und **Winfrid Krüger** (Hg.): *Unzufriedene Demokraten. Politische Orientierungen der 16- bis 29jährigen im vereinten Deutschland*. Opladen: Leske und Budrich.
- Aden, Mareke**, 2004: Junge Russlanddeutsche als Testfall. Ein Ausblick auf deutsche Integrationspolitik. S. 212-228 in: **Dorothee Wierling** (Hg.): *Heimat finden. Lebenswege von Deutschen, die aus Russland kommen*. Hamburg: Edition Körber-Stiftung.
- Adorno, Theodor W., Else Frenkel-Bunswik, Daniel J. Levinson und R. Nevitt Sanford**, 1995: Einleitung. S. 1-36 in: **Theodor W. Adorno**, 1995: *Studien zum autoritären Charakter*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Adorno, Theodor W., Else Frenkel-Bunswik, Daniel J. Levinson und R. Nevitt Sanford**, 1950: *The Authoritarian Personality*. New York: Harper and Row.
- Ahlheim, Klaus**, 2001: *Pädagogik mit beschränkter Haftung. Politische Bildung gegen Rechtsextremismus*. Schwalbach: Wochenschau Verlag.
- Ahlheim, Klaus**, 2003: Das Umfeld des Rechtsextremismus. Fremdenfeindlichkeit in der Mitte der Gesellschaft. S. 25-48 in: **Klaus Ahlheim** (Hg.): *Intervenieren, nicht resignieren. Rechtsextremismus als Herausforderung für Bildung und Erziehung*. Schwalbach: Wochenschau Verlag.
- Ahlheim, Klaus**, und **Bardo Heger**, 1999: *Der unbequeme Fremde. Fremdenfeindlichkeit in Deutschland – empirische Befunde*. Schwalbach: Wochenschau-Verlag.
- Alba, Richard**, und **Michelle Johnson**, 2000: Zur Messung aktueller Einstellungsmuster gegenüber Ausländern in Deutschland. S. 229-253 in: **Richard Alba, Peter Schmidt und Martina Wasmer** (Hg.): *Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Alba, Richard, Peter Schmidt und Martina Wasmer** (Hg.), 2000: *Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Albrecht, Günter**, 2002: Soziologische Erklärungsansätze individueller Gewalt und ihre empirische Bewährung. S. 763-818 in: **Wilhelm Heitmeyer und John Hagan** (Hg.): *Internationales Handbuch der Gewaltforschung*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Allport, Gordon W.**, 1971: *Die Natur des Vorurteils*. Köln: Kiepenheuer und Witsch.
- Altemeyer, Bob**, 1981: *Right-Wing Authoritarianism*. Winnipeg: University of Manitoba Press.
- Altemeyer, Bob**, 1988: *Enemies of Freedom: Understanding Right-Wing Authoritarianism*. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.
- Altemeyer, Bob**, 1996: *The Authoritarian Specter*. Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press.
- Andreß, Hans-Jürgen, Jaques Hagenaars und Steffen Kühnel**, 1997: *Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz*. Berlin: Springer.
- Anhut, Reimund**, 2002: Die Konflikttheorie der Desintegrationstheorie. S. 381-407 in: **Thorsten Bonacker** (Hrsg.): *Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung*. Opladen: Leske und Budrich.

- Anhut, Reimund, und Wilhelm Heitmeyer**, 2000: Desintegration, Konflikt und Ethnisierung. Eine Problemanalyse und theoretische Rahmenkonzeption. S. 17-75 in: **Wilhelm Heitmeyer und Reimund Anhut** (Hg.): Bedrohte Stadtgesellschaft. Soziale Desintegrationsprozesse und ethnisch-kulturelle Konfliktkonstellationen. Weinheim: Juventa.
- Anhut, Reimund, und Wilhelm Heitmeyer**, 2005: Desintegration, Anerkennungsbilanzen und die Rolle sozialer Vergleichsprozesse. S. 75-100 in: **Wilhelm Heitmeyer und Peter Imbusch** (Hg.): Integrationspotenziale einer modernen Gesellschaft. Analysen zu gesellschaftlicher Integration und Desintegration. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention** (Hg.), 2002: Die mitgenommene Generation. Aussiedler-Jugendliche – eine pädagogische Herausforderung für die Kriminalitätsprävention. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Aronson, Elliot, Timothy D. Wilson und Robin M. Akert**, 2004a: Social Psychology. Media and Research Update. International Edition. Upper Saddle River, New Jersey: Pearson Education.
- Aronson, Elliot, Timothy D. Wilson und Robin M. Akert**, 2004b: Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.
- Ashmore, Richard D., und Frances K. DelBoca**, 1981: Conceptual Approaches to Stereotypes and Stereotyping. S. 1-35 in: **David L. Hamilton** (Hg.): Cognitive Processes in Stereotyping and Intergroup Behavior. Hillsdale, New Jersey: Lawrence Erlbaum.
- Arbuckle, James L.**, 1997: Amos Users' Guide Version 3.6. Chicago, Illinois: SmallWaters.
- Baacke, Dieter, und Wilhelm Heitmeyer**, 1985: Neue Widersprüche. Zur Notwendigkeit einer integrierten Jugendtheorie. S. 7-23 in: **Dieter Baacke und Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Neue Widersprüche. Jugendliche in den 80er Jahren. Weinheim: Juventa.
- Baaden, Andreas**, 1997: Konzepte und Modelle zur Integration von Aussiedlern. Berlin: Berlin Verlag Arno Spitz.
- Babka von Gostomski, Christian**, 1995: Zur Konsistenz und Übereinstimmung von Ehepartnern bei retrospektiv erhobenen Angaben zur Person und zur Beziehung. Konsistenz und Übereinstimmung bei Paarangaben, Zeitschrift für Familienforschung 7: 6-26.
- Babka von Gostomski, Christian**, 1997: Übereinstimmung und Konsistenz von Proxy- und Beziehungsangaben. 85-111 in: **Johannes Kopp** (Hg.): Methodische Probleme der Familienforschung. Zu den praktischen Schwierigkeiten bei der Durchführung einer empirischen Untersuchung. Frankfurt am Main: Campus.
- Babka von Gostomski, Christian**, 2001a: Adressenscreening über Schulen: Erfahrungen beim IKG-Jugendpanel, ZA-Information 49: 29-48.
- Babka von Gostomski, Christian**, 2001b: Der Pretest des IKG-Jugendpanels. Untersuchungsanlage, Auswahlverfahren, Feldzugang, Teilnahmeverhalten und Gewichtung bei der Befragung im Jahr 2000. Universität Bielefeld: Unveröffentlichtes Arbeitspapier.
- Babka von Gostomski, Christian**, 2002: Die Ausgangserhebung beim IKG-Jugendpanel. Untersuchungsanlage, Auswahlverfahren, Feldzugang, Teilnahmeverhalten und Gewichtung bei der Befragung im Jahr 2001. Universität Bielefeld: Unveröffentlichtes Arbeitspapier.
- Babka von Gostomski, Christian**, 2003a: Einflussfaktoren inter- und intraethnischen Gewalthandelns bei männlichen deutschen, türkischen und Aussiedler-Jugendlichen, Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 23: 399-415.
- Babka von Gostomski, Christian**, 2003b: Gewalt als Reaktion auf Anerkennungsdefizite? Eine Analyse bei männlichen deutschen, türkischen und Aussiedler-Jugendlichen mit dem IKG-Jugendpanel 2001, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 55: 253-277.
- Babka von Gostomski, Christian**, 2004: Mortalitätsprobleme beim IKG-Jugendpanel 2001 bis 2003, Journal für Konflikt- und Gewaltforschung 6: 164-170.

- Babka von Gostomski, Christian, Joachim Brüß, Wilhelm Heitmeyer, Renate Möller und Gisela Wiebke**, 2002: Konflikte aushandeln! Ergebnisse des IKG-Jugendpanel 2000 zu Konfliktlösungsstrategien bei Jugendlichen, SchulVerwaltung Ausgabe Nordrhein-Westfalen 13: 84-86.
- Babka von Gostomski, Christian, Joachim Brüß, Renate Möller und Gisela Wiebke**, 2000: Projektvorstellung: Wechselseitige Wahrnehmung, Integration und Interaktion Jugendlicher unterschiedlicher Herkunft, Journal für Konflikt- und Gewaltforschung 2: 245-249.
- Babka von Gostomski, Christian, Josef Hartmann und Johannes Kopp**, 1999: Soziostrukturelle Bestimmungsgründe der Ehescheidung. Eine empirische Überprüfung einiger Hypothesen der Familienforschung. S. 43-62 in: **Thomas Klein und Johannes Kopp** (Hg.): Scheidungsursachen aus soziologischer Sicht. Würzburg: Ergon.
- Babka von Gostomski, Christian, Renate Möller und Gisela Wiebke**, 2003: Türkische Jugendliche mit schwerem Stand. Ergebnisse des IKG-Jugendpanels 2001 und 2002, SchulVerwaltung Ausgabe Bayern 26: 137-138.
- Bacher, Johann**, 2001: In welchen Bereichen lernen Jugendliche Ausländerfeindlichkeit? Ergebnisse einer Befragung bei Berufsschülerinnen und Berufschülern, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 53: 334-349.
- Backhaus, Klaus, Bernd Erichson, Wulff Plinke, Christiane Schuchard-Fischer und Rolf Weiber**, 1987: Multivariate Analyseverfahren. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer Verlag.
- Bade, Klaus J.**, 1994: Ausländer – Aussiedler – Asyl. Eine Bestandsaufnahme. München: Verlag C.H. Beck.
- Bade, Klaus J.**, 1996a: Einwanderung und Gesellschaftspolitik in Deutschland – quo vadis Bundesrepublik? S. 230-253 in: **Klaus L. Bade** (Hg.): Die multikulturelle Herausforderung. Menschen über Grenzen – Grenzen über Menschen. München: Verlag C.H. Beck.
- Bade, Klaus J.**, 1996b: Transnationale Migration, ethnonationale Diskussion und staatliche Migrationspolitik in Deutschland des 19. und 20. Jahrhunderts. S. 403-430 in: **Klaus J. Bade** (Hg.): Migration – Ethnizität – Konflikt: Systemfragen und Fallstudien. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Bade, Klaus J.**, 2000: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München: Verlag C.H. Beck.
- Bade, Klaus J.**, und **Michael Bommes**, 2000: Migration und politische Kultur im „Nicht-Einwanderungsland“. S. 163-204 in: **Klaus J. Bade** und **Rainer Münz** (Hg.): Migrationsreport 2000. Fakten – Analysen – Perspektiven. Frankfurt am Main: Campus.
- Bade, Klaus J.**, und **Jochen Oltmer**, 2004: Normalfall Migration. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Bandura, Albert**, 1976: Lernen am Modell. Ansätze zu einer sozial-kognitiven Lerntheorie. Stuttgart: Klett.
- Bandura, Albert**, 1986: Social Foundations of Thought and Action. A Social Cognitive Theory. Englewood Cliffs, New Jersey: Prentice-Hall.
- Baraulina, Tatjana**, 1999: Integrationskonzepte der deutschen Migrationssoziologie. Das Problem der ‚Aussiedler‘. Diplomarbeit. Universität Bielefeld: Unveröffentlicht.
- Bartelheimer, Peter**, 2005: Migration. S. 351-379 in: **Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Institut für sozialwissenschaftliche Forschung (ISF) und Internationales Institut für empirische Sozialökonomie (INIFES)** (Hg.): Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Arbeit und Lebensweisen. Erster Bericht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Baumann, Johannes**, 1993: Das Zusammenwirken von Bund, Ländern und Gemeinden bei der Aussiedlereingliederung in Deutschland (Aufnahme, Unterbringung, Integration). S. 49-54 in: **Klaus J. Bade** und **S. Ilan Troen** (Hg.): Zuwanderung und Eingliederung von Deutschen und Juden aus der früheren Sowjetunion in Deutschland und Israel. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Baumert, Jürgen, Cordula Artelt, Eckhardt Klieme, Michael Neubrand, Manfred Prenzel, Ulrich Schiefele, Wolfgang Schneider, Gundel Schümer, Petra Stanat, Klaus-Jürgen Tillmann** und **Manfred Weiß** (Hg.), 2003: Pisa 2000 – Ein differenzierter Blick auf die Länder der Bundesrepublik Deutschland. Zusammenfassung zentraler Befunde. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (http://www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/PISA-E_Vertief_Zusammenfassung.pdf, 16.09.2005).
- Baumert, Jürgen**, und **Gundel Schümer**, 2001a: Familiäre Lebensverhältnisse, Bildungsbeteiligung und Kompetenzerwerb. S. 323-408 in: **Deutsches PISA-Konsortium** (Hg.): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske und Budrich.
- Baumert, Jürgen**, und **Gundel Schümer**, 2001b: Schulformen als selektionsbedingte Lernmilieus. S. 454-467 in: **Deutsches PISA-Konsortium** (Hg.): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske und Budrich.
- Baur, Rupprecht S., Christoph Chlosta, Christian Krekler** und **Claus Wenderott**, 1999: Die unbekannten Deutschen. Ein Lese- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Sprache und Integration rußlanddeutscher Aussiedler. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration**, 2003: Migrationsbericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im Auftrag der Bundesregierung (Migrationsbericht 2003). Berlin: Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (http://www.integrationsbeauftragte.de/download/Migrationsbericht_2003.pdf, 03.01.2005).
- Beck, Ulrich**, 1983: Jenseits von Klasse und Stand? Soziale Ungleichheit, gesellschaftliche Individualisierungsprozesse und die Entstehung neuer sozialer Formationen und Identitäten. S. 35-74 in: **Reinhard Kreckel** (Hg.): Soziale Ungleichheiten. Sonderband 2 der Sozialen Welt. Göttingen: Schwartz.
- Beck, Ulrich**, 1986: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Beger, Kai-Uwe**, 2000: Migration und Integration. Eine Einführung in das Wanderungsgechehen und die Integration der Zugewanderten in Deutschland. Opladen: Leske und Budrich.
- Bergmann, Werner**, 2001a: Antisemitismus in Deutschland. S. 131-154 in: **Wilfried Schubarth** und **Richard Stöss** (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz. Opladen: Leske und Budrich.
- Bergmann, Werner**, 2001b: Was sind Vorurteile? S. 3-9 in: **Bundeszentrale für politische Bildung** (Hg.): Vorurteile – Stereotype – Feindbilder (Informationen zur politischen Bildung, Heft 271). München: Franzis' print und media.
- Bergmann, Werner**, 2001c: Wie viele Deutsche sind rechtsextrem, fremdenfeindlich und antisemitisch? Ergebnisse der empirischen Forschung 1990 bis 2000. S. 41-62 in: **Wolfgang Benz** (Hg.): Auf den Weg zum Bürgerkrieg? Rechtsextremismus und Gewalt gegen Fremde in Deutschland. Frankfurt am Main: Fischer Taschentuch Verlag.

- Bergmann, Werner, und Rainer Erb**, 1998: Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in Deutschland. Ergebnisse der Einstellungsforschung Mitte der 90er Jahre. S. 211-224 in: **Wolfgang Gessenharter und Helmut Fröchling** (Hg.): Rechtsextremismus und Neue Rechte in Deutschland. Neuvermessung eines politisch-ideologischen Raumes? Opladen: Leske und Budrich.
- Bergmann, Werner, und Rainer Erb**, 2000: Antisemitismus in der Bundesrepublik Deutschland 1996. S. 401-438 in: **Richard Alba, Peter Schmidt und Martina Wasmer** (Hg.): Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Berkowitz, Leonard**, 1959: Anti-Semitism and the Displacement of Aggression, *Journal of Abnormal and Social Psychology* 59: 182-187.
- Berkowitz, Leonard**, 1962: *Aggression: A Social Psychological Analysis*. New York: McGraw-Hill.
- Berkowitz, Leonard**, 1965: The Concept of Aggressive Drive: Some Additional Considerations. S. 301-329 in: **Leonard Berkowitz** (Hg.): *Advances in Experimental Social Psychology*. Volume 2. New York: Academic Press.
- Berkowitz, Leonard**, 1972: Frustrations, Comparisons, and Other Sources of Emotion Arousal as Contributors to Social Unrest, *Journal of Social Issues* 28: 77-91.
- Berkowitz, Leonard**, 1989: The Frustration-Aggression Hypothesis: Examination and Reformulation, *Psychological Bulletin* 106: 59-73.
- Berkowitz, Leonard**, 1990: On the Formation and Regulation of Anger and Aggression: A Cognitive-Neoassociationistic Analysis, *American Psychologist* 45: 494-503.
- Berkowitz, Leonard**, 1993: *Aggression. Its Causes, Consequences, and Control*. New York: McGraw-Hill.
- Bettelheim, Bruno, und Morris Janowitz**, 1949: Ethnic Tolerance: A Function of Social and Personal Control, *American Journal of Sociology* 55: 137-145.
- Bierhoff, Hans Werner**, 1998: *Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bierhoff, Hans-Werner**, 2002: *Einführung in die Sozialpsychologie*. Weinheim: Beltz.
- Birsl, Ursula, Svenja Ottens und Katrin Sturhan**, 1999: Männlich – Weiblich. Türkisch – Deutsch. Lebensverhältnisse und Orientierungen von Industriebeschäftigten. Unter Mitarbeit von **Joachim Bons**. Opladen: Leske und Budrich.
- Blau, Peter M.**, 1978: Parameter sozialer Strukturen. S. 201-233 in: **Peter M. Blau** (Hg.): *Theorien sozialer Strukturen. Ansätze und Probleme*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Bless, Herbert, und Norbert Schwarz**, 2002: Konzeptgesteuerte Informationsverarbeitung. S. 257-278 in: **Dieter Frey und Martin Irle** (Hg.): *Theorien der Sozialpsychologie*. Band III. Motivations-, Selbst- und Informationsverarbeitungstheorien. Bern: Huber.
- Blossfeld, Hans-Peter, und Götz Rohwer**, 1995: *Techniques of Event History Modeling. New Approaches to Causal Analysis*. Hillsdale, New Jersey: Lawrence Erlbaum.
- Böltkens, Ferdinand**, 2000: Soziale Distanz und räumliche Nähe – Einstellungen und Erfahrungen im alltäglichen Zusammenleben von Ausländern und Deutschen im Wohngebiet. S. 147-194 in: **Richard Alba, Peter Schmidt und Martina Wasmer** (Hg.): *Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Bogardus, Emory S.**, 1925: Measuring Social Distances, *Journal of Applied Sociology* 9: 299-308.
- Boos-Nünning, Ursula, und Yasemin Karakasoglu**, 2005: *Viele Welten leben. Zur Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund*. Münster: Waxmann.
- Bortz, Jürgen**, 1993: *Statistik für Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer.
- Bortz, Jürgen**, 2005: *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer.

- Brake, Klaus**, 1998: Lebenserinnerungen rußlanddeutscher Einwanderer. Zeitgeschichte und Narrativik. Berlin: Dietrich Reimer Verlag.
- Braun, Michael**, und **Peter Ph. Mohler** (Hg.), 1994: Blickpunkt Gesellschaft 3. Einstellungen und Verhalten der Bundesbürger. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Braun, Michael**, und **Peter Ph. Mohler** (Hg.), 1998: Blickpunkt Gesellschaft 4. Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Brettfeld, Katrin**, und **Peter Wetzels**, 2003: Junge Muslime in Deutschland: Eine kriminologische Analyse zur Alltagsrelevanz von Religion und Zusammenhängen von individueller Religiosität mit Gewalterfahrungen, -einstellungen und -handeln. S. 221-316 in: **Bundesministerium des Inneren** (Hg.): Islamismus. Texte zur Inneren Sicherheit. Bonn: Bundesministerium des Inneren.
- Brewer, Marilyn B.**, 2000: Reducing Prejudice Through Cross-Categorization: Effects of Multiple Social Identities. S. 165-183 in: **Stuart Oskamp** (Hg.): Reducing Prejudice and Discrimination. Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum.
- Brink, Henning van den**, 2004: Ethnisch-kulturelle Konflikt: Ursachen, Folgen und Handlungsempfehlungen am Beispiel der Stadt Duisburg. Diskussionspapier 1/2004. Universität Duisburg-Essen: Institut für Geographie.
- Brosius, Felix**, 2004: SPSS 12. Bonn: mitp-Verlag.
- Brown, Rupert J.**, 1990: Beziehungen zwischen Gruppen. S. 400-429 in: **Wolfgang Stroebe, Miles Hewstone, Jean-Paul Codol** und **Geoffrey M. Stephenson** (Hg.): Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin: Springer.
- Brown, Rupert J.**, 1995: Prejudice. Its Social Psychology. Oxford: Blackwell.
- Brown, Rupert J.**, 1996: Tajfel's Contribution to the Reduction of Intergroup Conflict. S. 169-189 in: **W. Peter Robinson** (Hg.): Social Groups and Identities. Developing the Legacy of Henri Tajfel. Oxford: Butterworth-Heinemann.
- Brown, Rupert J.**, und **G. F. Ross**, 1982: The Battle for Acceptance: An Investigation into the Dynamics of Intergroup Behavior, S. 155-178 in: **Henri Tajfel** (Hg.): Social Identity and Intergroup Relations. Cambridge: Cambridge University Press.
- Brüß, Joachim**, 2001a: Inter-ethnische Kontakte und Gewalterfahrungen bei deutschen, türkischen und Aussiedler-Jugendlichen. Universität Bielefeld: Unveröffentlichtes Arbeitspapier.
- Brüß, Joachim**, 2001b: Kontakte, Akkulturationspräferenzen, wechselseitige Einschätzungen, Gewalterfahrungen und Konfliktlösungsstrategien bei Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft. Erste Auswertungen zur Befragung im Jahr 2000, Bericht an die Schulen. Universität Bielefeld: Unveröffentlichtes Arbeitspapier.
- Brüß, Joachim**, 2002a: Akzeptanz oder Ablehnung? Vorurteile und soziale Distanz bei Jugendlichen deutscher und türkischer Herkunft. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.
- Brüß, Joachim**, 2002b: Zu den Strukturen wechselseitiger Einschätzungen bei Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft. Deskriptive Auswertungen zur Befragung im Jahr 2001. Universität Bielefeld: Unveröffentlichtes Arbeitspapier.
- Brüß, Joachim**, 2003a: Actitudes y acciones agresivas. Tensiones interétnicas entre adolescentes Alemanes, Turcos y Reasentados, Revista Migraciones 13: 209-240.
- Brüß, Joachim**, 2003b: Kontakt aufnehmen und sich kennen lernen! Ergebnisse des IKG-Jugendpanel zu Akkulturationspräferenzen bei Jugendlichen, Schulverwaltung Ausgabe Nordrhein-Westfalen 14: 23-25.
- Brüß, Joachim**, 2003c: Mutual Acceptance or Rejection? Exploring Social Distance among German, Turkish and Resettler Adolescents. S. 207-225 in: **David Turton, Julia Gonzalez** und **Almudena Garrido** (Hg.): Immigration in Europe: Issues, Politics and Case Studies. Bilbao: University of Deusto.

- Brüß, Joachim**, 2003d: Soziale Nähe und Distanz zwischen deutschen, türkischen und Aussiedler-Jugendlichen. S. 109-134 in: **Axel Groenemeyer** und **Jürgen Mansel** (Hg.): Die Ethnisierung von Alltagskonflikten. Opladen: Leske und Budrich.
- Brüß, Joachim**, 2003e: Täter und Opfer gleichermaßen? Ergebnisse des IKG-Jugendpanel zu interethnischen aggressiven Verhalten zwischen Jugendlichen, Schulverwaltung, Ausgabe Bayern 26: 344-346.
- Brüß, Joachim**, 2003f: Zur Persistenz von Akzeptanz bzw. Ablehnung bei deutschen, türkischen und Aussiedler-Jugendlichen. S. 75-90 in: **Hans Merkens** und **Anne Wessel** (Hg.): Zwischen Anpassung und Widerstand. Zur Herausbildung der sozialen Identität türkischer und deutscher Jugendlicher. Baltmannsweiher: Schneider Verlag Hohengehren.
- Brüß, Joachim**, 2004: Zwischen Gewaltbereitschaft und Systemvertrauen. Eine Analyse zu aggressiven und antisozialen Verhalten zwischen deutschen, türkischen und Aussiedler-Jugendlichen, *Psychologie in Erziehung und Unterricht* 51: 201-212.
- Brüß, Joachim**, 2005: Proud But Isolated? Effects of In-Group Favouritism and Acculturation Preferences on Inter-Ethnic Attitudes and Contact between German, Turkish and Resettler Adolescents, *Journal of Ethnic and Migration Studies* 31: 3-27.
- Bruner, Jerome S.**, und **Renato Tagiuri**, 1954: The Perception of People. S. 634-654 in: **Gardner Lindzey** (Hg.): *Handbook of Social Psychology*. Volume II: Special Fields and Applications. Reading, Massachusetts: Addison-Wesley.
- Bürkner, Hans-Joachim**, 1992: Soziokulturelle Herkunftsbedingungen Jugendlicher und junger Erwachsener aus Rumänien und ihre Rolle für Probleme und Konflikte im Einwanderungskontext. S. 169-206 in: **Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Speyer** (Hg.): *Eingliederung junger Aussiedler*. Band 2: Eingliederungsbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland. Speyer: Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz.
- Bugiel, Britta**, 2002: Rechtsextremismus Jugendlicher in der DDR und in den neuen Bundesländern von 1982-1998. Münster: LIT.
- Bundesministerium der Justiz** (Hg.), 2005a: Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge vom 19. Mai 1953. BVFG § 1 Vertriebener (<http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/bvfg/index.html>, 23.07.2005).
- Bundesministerium der Justiz** (Hg.), 2005b: Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge vom 19. Mai 1953. BVFG § 4 Spätaussiedler (<http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/bvfg/>, 25.07.2005).
- Bundesministerium der Justiz** (Hg.), 2005c: Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge vom 19. Mai 1953. BVFG § 6 Volkszugehörigkeit. (<http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/bvfg/index.html>, 22.07.2005).
- Bundesministerium der Justiz** (Hg.), 2005d: Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge vom 19. Mai 1953. BVFG § 8 Verteilung (<http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/bvfg/index.html>, 26.07.2005).
- Bundesministerium der Justiz** (Hg.), 2005e: Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG) vom 23. Mai 1949. GG Art 116 (<http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/gg/index.html>, 22.07.2005).
- Bundesministerium des Innern**, 2003: Verfassungsschutzbericht 2002. Berlin: Bundesamt für Verfassungsschutz (http://www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/vsbericht_2002/vsbericht_2002.pdf, 11.05.2004).

- Bundesministerium des Innern, Sachverständigenrat für Zuwanderung und Integration** und **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**, 2004: Migrationsbericht. Im Auftrag der Bundesregierung – aktualisierte Ausgabe November 2004 – Bericht des Sachverständigenrates für Zuwanderung und Integration im Auftrag der Bundesregierung in Zusammenarbeit mit dem europäischen forum für migrationsstudien (efms) an der Universität Bamberg. Berlin: Bundesministerium des Innern. (http://www.bmi.bund.de/cln_012/nn_121894/Internet/Content/Common/Anlagen/Broschueren/2004/Migrationsbericht_2004,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Migrationsbericht_2004, 22.11.2005).
- Bundesministerium für Bildung und Forschung** (Hg.), 2001: Das anti-demokratische und rechtsextreme Potenzial unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Expertise für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), erstellt von **Michael Bromba** und **Wolfgang Edelstein**. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung (http://www.bmbf.de/pub/antidemokratische_potenziale.pdf, 03.01.2005).
- Bundesverwaltungsamt**, 2005: Aussiedlerstatistik (http://www.bmi.bund.de/cln_012/Internet/Content/Common/Anlagen/Themen/Vertriebee_Spaetaussiedler/Statistiken/Aussiedlerstatistik_seit_1950,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Aussiedlerstatistik_seit_1950.pdf, 19.07.2005).
- Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung**, 2005: Königsteiner Schlüssel. Bonn (http://www.blk-bonn.de/koenigsteiner_schluessel.htm, 26.07.2005).
- Campbell, Donald T.**, 1965: Ethnocentric and Other Altruistic Motives. S. 283-311 in: **David Levine** (Hg.): Nebraska Symposium on Motivation. Lincoln, Nebraska: University of Nebraska Press.
- Claus, Wolfgang**, 1994: Probleme der Integration der Spätaussiedler in der Region Südniedersachsen. Göttingen: Dissertationsschrift.
- Clemenz, Manfred**, 1998: Aspekte einer Theorie des aktuellen Rechtsradikalismus in Deutschland. Eine sozialpsychologische Kritik. S. 126-177 in: **Hans-Dieter König** (Hg.): Sozialpsychologie des Rechtsextremismus. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Coenders, Marcel**, und **Peer Scheepers**, 2004: Ablehnung der sozialen Integration von Ausländern in Deutschland 1980-2000: Individual-, Perioden- und Kohortenmerkmale als Determinanten. S. 201-233 in: **Rüdiger Schmitt-Beck, Martina Wasmer** und **Achim Koch** (Hg.): Sozialer und politischer Wandel in Deutschland. Analysen mit ALLBUS-Daten aus zwei Jahrzehnten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Coester, Marc**, und **Uwe Gossner**, 2002: Rechtsextremismus – Herausforderung für das neue Millennium. Wirklichkeiten eines Jugendphänomens. Marburg: Tectum Verlag.
- Cohrs, Jan Christopher**, 2003: Von konstruktiven Patrioten und schwarzen Schafen: Nationale Identifikation und Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit. Universität Bielefeld: Dissertation.
- Cohrs, Jan Christopher, Sven Kielmann, Barbara Moschner** und **Jürgen Maes**, 2002: Befragung zum 11. September 2001 und den Folgen: Grundideen, Operationalisierungen und deskriptive Ergebnisse der ersten Erhebungsphase. Universität Bielefeld: Arbeitspapier (<http://www.gerechtigkeitsforschung.de/berichte/beri148.pdf>, 25.08.2004).
- Conrad, Thomas**, 1993: Schwerpunkte der Aussiedlerpolitik in Deutschland. S. 38-43 in: **Klaus J. Bade** und **S. Ilan Troen** (Hg.): Zuwanderung und Eingliederung von Deutschen und Juden aus der früheren Sowjetunion in Deutschland und Israel. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Cramer, Alfons**, 1997: Deutschland als Aus- und Einwanderungsland. Sozialpolitische Spielräume und Reaktionen im Hinblick auf bestimmte Gruppen von Zuwanderern. S. 237-257 in: **Armin Nassehi** (Hg.): Nation, Ethnie, Minderheit. Beiträge zur Aktualität ethnischer Konflikte. Köln: Böhlau Verlag.

- Cyrus, Norbert**, 2000: Komplementäre Formen grenzüberschreitender Migration: Einwanderung und Mobilität am Beispiel Polen. S. 115-135 in: **Klaus M. Schmals** (Hg.): Migration und Stadt. Entwicklungen, Defizite, Potentiale. Opladen: Leske und Budrich.
- Dahrendorf, Ralf**, 1979: Lebenschancen. Anläufe zur sozialen und politischen Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Decker, Oliver**, und **Elmar Brähler**, 2005: Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Aus Politik und Zeitgeschichte 42/2005: 8-17.
- Deppe, Volker**, und **Hans-Joachim Engster**, 1992: Rechtliche Bedingungen der Eingliederung. S. 207-263 in: **Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Speyer** (Hg.): Eingliederung junger Aussiedler. Band 2: Eingliederungsbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland. Speyer: Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz.
- Deutsches PISA-Konsortium** (Hg.), 2001: PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske und Budrich.
- Diamantopoulos, Adamantios**, und **Judy A. Sigauw**, 2000: Introducing LISREL. A Guide for the Uninitiated. London: Sage.
- Die Bundesregierung**, 2005: Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. I. Die Grundrechte. Artikel 11 [Freizügigkeit] (<http://www.bundesregierung.de/Grundgesetz-4245/I.-Die-Grundrechte.htm>, 26.07.2005).
- Dietz, Barbara**, 1995: Zwischen Anpassung und Autonomie. Russlanddeutsche in der vormaligen Sowjetunion und in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: Duncker und Humblot.
- Dietz, Barbara**, 1997: Jugendliche Aussiedler in Deutschland. Ausreise, Aufnahme, Integration. Berlin: Berlin Verlag Arno Spitz.
- Dietz, Barbara**, 1999a: Jugendliche Aussiedler in Deutschland: Risiko und Chancen der Integration. S. 153-176 in: **Klaus J. Bade** und **Jochen Oltmer** (Hg.): Aussiedler: deutsche Einwanderer aus Osteuropa. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Dietz, Barbara**, 1999b: Kinder aus Aussiedlerfamilien: Lebenssituation und Sozialisation. S. 9-52 in: **Barbara Dietz** und **Renate Holzapfel** (Hg.): Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Kinder in Aussiedlerfamilien und Asylbewerberfamilien – alleinstehende Kinderflüchtlinge. Materialien zum Zehnten Kinder- und Jugendbericht, Band 2. München: Verlag Deutsches Jugendinstitut.
- Dietz, Barbara**, und **Peter Hilkes**, 1992a: Deutsche Aussiedler aus der Sowjetunion. Sozialer Hintergrund. Ausreise. Integration. S. 49-76 in: **Walter Althammer** und **Line Kossolapow** (Hg.): Aussiedlerforschung. Interdisziplinäre Studien. Köln: Böhlau Verlag.
- Dietz, Barbara**, und **Peter Hilkes**, 1992b: Rußlanddeutsche: Unbekannte im Osten. Geschichte – Situation – Zukunftsperspektiven. München: Olzog Verlag.
- Dietz, Barbara**, und **Heike Roll**, 1998: Jugendliche Aussiedler – Porträt einer Zuwanderergeneration. Unter Mitarbeit von **Jürgen Greiner**. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- DJI und infas Sozialforschung**, 1997: Jugend-Survey 1997. Fragebogen. Bonn: infas Sozialforschung (http://www.za.uni-koeln.de/data/add_studies/kat53/DJI_Jugend/ZA3298fb.pdf, 21.10.2004).
- Döbert, Rainer**, **Jürgen Habermas** und **Gertrud Nunner-Winkler**, 1977: Zur Einführung. S. 9-30 in: **Rainer Döbert**, **Jürgen Habermas** und **Gertrud Nunner-Winkler** (Hg.): Entwicklung des Ichs. Köln: Kiepenheuer und Witsch.
- Döbert, Rainer**, und **Gertrud Nunner-Winkler**, 1975: Adoleszenzkrise und Identitätsbildung. Psychische und soziale Aspekte des Jugendalters in modernen Gesellschaften. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Doise, Willem**, 1978: Groups and Individuals: Explanations in Social Psychology. Cambridge: Cambridge University Press.

- Doise, Willem**, und **Anne Sinclair**, 1973: The Categorization Process in Intergroup Relations, *European Journal of Social Psychology* 2: 145-157.
- Dollard, John, Leonard. W. Doob, Neal E. Miller, O. Hobard Mowrer** und **Robert R. Sears**, 1939: Frustration and Aggression. New Haven, Connecticut: Yale University Press.
- Dollase, Rainer, Ariel Bieler, Arnd Ridder, Ina Köhnemann** und **Katharina Woitowitz**, 2000: Nachhall im Klassenzimmer. Zur relativen Unabhängigkeit der schulischen Integration vom Belastungsgrad der städtischen Umgebung. S. 199-255 in: **Wilhelm Heitmeyer** und **Reimund Anhut** (Hg.): Bedrohte Stadtgesellschaft. Soziale Desintegrationsprozesse und ethnisch-kulturelle Konfliktkonstellationen. Weinheim: Juventa.
- Dollase, Rainer, Arnd Ridder, Ariel Bieler, Katharina Woitowitz** und **Ina Köhnemann**, 2002: Soziometrische Beziehungen und Fremdenfeindlichkeit in Schulklassen mit unterschiedlichen Ausländeranteil. S. 183-194 in: **Klaus Boehnke, Daniel Fuß** und **John Hagan** (Hg.): Jugendgewalt und Rechtsextremismus. Soziologische und psychologische Analysen in internationaler Perspektive. Weinheim: Juventa.
- Duckitt, John**, 1992: The Social Psychology of Prejudice. New York: Praeger.
- Duckitt, John, Ingrid Birum, Claire Wagner** und **Ilouize Plessis**, 2002: The Psychological Bases of Ideology and Prejudice: Testing a Dual Process Model, *Journal of Personality and Social Psychology* 83: 75-93.
- Dudek, Peter**, und **Hans-Gerd Jaschke**, 1982: Jugend rechtsaußen. Analysen, Essays, Kritik Bensheim: Päd.-Extra-Buchverlag.
- Eckert, Roland**, und **Helmut Willems**, 1996: Eskalationsmuster der Gewalt bei fremdenfeindlichen Jugendlichen. S. 45-70 in: **Konrad Hilpert** (Hg.): Die ganz alltägliche Gewalt. Eine interdisziplinäre Annäherung. Opladen: Leske und Budrich.
- Eiser, J. Richard**, 1996: Accentuation Revisited. S. 121-142 in: **W. Peter Robinson** (Hg.): Social Groups and Identities. Developing the Legacy of Henri Tajfel. Oxford: Butterworth-Heinemann.
- Eisfeld, Alfred**, 1999: Die Russlanddeutschen. Mit Beiträgen von **Detlef Brandes** und **Wilhelm Kahle**. München: Langen Müller.
- Endrikat, Kirsten, Dagmar Schäfer, Jürgen Mansel** und **Wilhelm Heitmeyer**, 2002: Soziale Desintegration. Die riskanten Folgen negativer Anerkennungsbilanzen. S. 37-58 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Endrikat, Kirsten**, und **Rainer Strobl**, 2005: Amivalenz der Anpassung. Menschenfeindliche Einstellungen im sozialen Bezugskontext. S. 92-107 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 3. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Engel, Rudolf**, 1995: „Die Bielefelder Rechtsextremismusstudie“ – Erste Langzeituntersuchung zur politischen Sozialisation männlicher Jugendlicher. Universität Bremen (<http://home.arcor.de/anreischke/rechtsextremismusstudie.html>, vom 08.04.2005).
- Engel, Uwe**, und **Jost Reinecke**, 1994: Panelanalyse. Grundlagen – Techniken – Beispiele. Berlin: de Gruyter.
- Engesser, Martina**, und **Volker Reinhardt**, 2003: Kreativ-kulturelle Projektarbeit. Eine Studie zur Arbeit mit jugendlichen Aussiedlern. Karlsruhe: Artis.
- Enzmann, Dirk, Katrin Brettfeld** und **Peter Wetzels**, 2003: Männlichkeitsnormen und die Kultur der Ehre. Empirische Prüfung eines theoretischen Modells zur Erklärung erhöhter Delinquenzraten jugendlicher Migranten. S. 264-287 in: **Dietrich Oberwittler** und **Susanne Karstedt** (Hg.): Soziologie der Kriminalität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Enzmann, Dirk**, und **Peter Wetzels**, 2000: Gewaltkriminalität junger Deutscher und Ausländer. Brisante Befunde, die irritieren: Eine Erwiderung auf Erich Mueller, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 52: 142-156.

- Estel, Bernd**, 1983: Soziale Vorurteile und soziale Urteile. Kritik und wissenssoziologische Grundlegung der Vorurteilsforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Eysenck, Hans J.**, 1954: The Psychology of Politics. London: Routledge.
- Eysenck, Hans J.**, 1957: Sense and Nonsense in Psychology. Harmondsworth: Penguin Books.
- Eysenck, Hans J.**, und **Glenn D. Wilson**, 1978: The Psychological Basis of Ideology. Lancaster: MTP Press.
- Fassmann, Heinz**, 2000: Ost-West-Wanderung. Reale Entwicklungen und zukünftige Erwartungen. S. 191-206 in: **Karl Husa, Christof Parnreiter** und **Irene Stacher** (Hg.): Internationale Migration. Die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts? Frankfurt am Main: Brandes und Apsel.
- Faulbaum, Frank**, 1983: Konfirmatorische Analysen der Reliabilität von Wichtigkeitseinstufungen beruflicher Merkmale, ZUMA-Nachrichten 13: 22-44.
- Faulbaum, Frank**, und **Petra Stein**, 2000: Wie homogen sind Einstellungen gegenüber Ausländern? Zur Aufdeckung und Modellierung unbeobachteter Heterogenität in Umfragedaten. 485-518 in: **Richard Alba, Peter Schmidt** und **Martina Wasmer** (Hg.): Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Feger, Hubert**, und **Ulrich von Hecker**, 1999: Einübung in Sozialpsychologie. Band I. Die intraindividuelle Perspektive. Lengerich: Pabst.
- Fertig, Michael**, 2004: Die gesellschaftliche Akzeptanz von Zuwanderern in Deutschland. Expertise für das Jahresgutachten 2004 „Migration und Integration – Erfahrungen nutzen, Neues wagen“ des Sachverständigenrates für Zuwanderung und Integration (Zuwanderungsrat). Essen (http://www.bafl.de/template/zuwanderungsrat/expertisen_2004/expertise_fertig.pdf, 05.01.2005).
- Festinger, Leon**, 1957: A Theory of Cognitive Dissonance. Stanford, California: Stanford University Press.
- Fischer, Arthur**, 2000: Jugendliche im Osten – Jugendliche im Westen. S. 283-303 in: **Deutsche Shell** (Hg.): Jugend 2000. Band 1. Opladen: Leske und Budrich.
- Fischer, Arthur**, und **Heinz-Ulrich Kohr**, 1980: Politisches Verhalten und empirische Sozialforschung. Leistung und Grenzen von Befragungsinstrumenten. München: Juventa-Verlag.
- Fischer, Volkhard**, 1992: Ausländerstereotype und Gedächtnis. Hamburg: Kovac.
- Fiske, Susan T.**, und **Shelley E. Taylor**, 1991: Social Cognition. New York: McGraw-Hill.
- Fooker, Insa**, 2004: „Fremd im Land“ – „Fit für die Zukunft“? Ressourcen und Risiken von jugendlichen Spätaussiedlern. S. 471-488 in: **Horst Pöttker** und **Thomas Meyer** (Hg.): Kritische Empirie. Lebenschancen in den Sozialwissenschaften. Festschrift für Rainer Geißler. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Freud, Sigmund**, 1976: Abriss der Psychoanalyse. Das Unbehagen in der Kultur. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Frey, Dieter, Dirk Dauenhimer, Olaf Parge** und **Jochen Haisch**, 2001: Die Theorie sozialer Vergleichsprozesse. S. 81-121 in: **Dieter Frey** und **Martin Irle** (Hg.): Theorien der Sozialpsychologie. Band I. Kognitive Theorien. Bern: Huber.
- Frick, Joachim**, 2004: Gutachten zur „Integration von Migranten in Deutschland auf Basis national und international vergleichbarer Mikrodaten“ im Auftrage des Sachverständigenrats für Zuwanderung und Integration („Zuwanderungsrat“). Berlin (http://www.bafl.de/template/zuwanderungsrat/expertisen_2004/expertise_frick.pdf, 05.01.2005).
- Friedrich, Walter**, 2001: Ist der Rechtsextremismus im Osten ein Produkt der autoritären DDR? Aus Politik und Zeitgeschichte B 46: 16-23.
- Friedrichs, Jürgen** (Hg.), 1998: Die Individualisierungs-These. Opladen: Leske und Budrich.

- Frindte, Wolfgang**, 1995: Vom deutschen Rechtsextremismus und seinen sozialwissenschaftlichen Erklärungen. S. 28-68 in: **Wolfgang Frindte** (Hg.): Jugendlicher Rechtsextremismus und Gewalt zwischen Mythos und Wirklichkeit. Sozialwissenschaftliche Untersuchungen. Münster: LIT.
- Frindte, Wolfgang**, 1998: Soziale Konstruktionen. Sozialpsychologische Vorlesungen. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Frindte, Wolfgang**, 2003: „Theory Shyness“ in Social and Personality Psychology? Oder: Brückenschläge zwischen Sozial- und Persönlichkeitspsychologie als Weg zu empiriehaltigen komplexen Theorien ([http://dtserv2.compsy.uni-jena.de/ss2003/fsujena/psych/kompsy_uj/fokoll/content.nsf/Pages/D953C05AA8F4F779C1256D09006B5229/\\$FILE/Theory%20Shyness8-ganz%20gek%C3%BCrzt.doc](http://dtserv2.compsy.uni-jena.de/ss2003/fsujena/psych/kompsy_uj/fokoll/content.nsf/Pages/D953C05AA8F4F779C1256D09006B5229/$FILE/Theory%20Shyness8-ganz%20gek%C3%BCrzt.doc), 25.08.2004).
- Frindte, Wolfgang, Christine Müller und Jörg Neumann**, 2002: Einleitung und Forschungsstand. S. 9-59 in: **Wolfgang Frindte und Jörg Neumann** (Hg.): Fremdenfeindliche Gewalttäter. Biographien und Tatverläufe. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Frindte, Wolfgang, und Jörg Neumann** (Hg.), 2002: Fremdenfeindliche Gewalttäter. Biographien und Tatverläufe. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Frindte, Wolfgang, und Jörg Neumann**, 2003: Biographische Hintergründe und Motivationen fremdenfeindlicher Gewalttäter. S. 49-64 in: **Klaus Ahlheim** (Hg.): Intervenieren, nicht resignieren. Rechtsextremismus als Herausforderung für Bildung und Erziehung. Schwalbach: Wochenschau Verlag.
- Fuchs, Marek**, 1999a: Die Wohnungssituation der Aussiedler. S. 91-104 in: **Rainer K. Silbereisen, Ernst-Dieter Lantermann und Eva Schmitt-Rodermund** (Hg.): Aussiedler in Deutschland. Akkulturation von Persönlichkeit und Verhalten. Opladen: Leske und Budrich.
- Fuchs, Marek**, 1999b: Identifikation und Integration – Zur Lage von Aussiedlern 15 Jahre nach der Einreise. S. 18-38 in: **Hartmut Wendt** (Hg.): Zuwanderung nach Deutschland – Prozesse und Herausforderungen. Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung.
- Fuchs, Marek**, 2003a: Rechtsextremismus von Jugendlichen. Zur Erklärungskraft verschiedener theoretischer Konzepte, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 55: 654-678.
- Fuchs, Marek**, 2003b: Ursachen von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Eine vergleichende empirische Überprüfung von theoretischen Konzepten und ihrer Determinationskraft. S. 135-154 in: **Axel Groenemeyer und Jürgen Mansel** (Hg.): Die Ethnisierung von Alltagskonflikten. Opladen: Leske und Budrich.
- Fuchs, Marek, Siegfried Lamnek und Ralf Wiederer**, 2003: Querschläger. Jugendliche zwischen rechter Ideologie und Gewalt. Opladen: Leske und Budrich.
- Fuchs, Marek, Thomas Schwietring und Johannes Weiß**, 1999a: Kulturelle Identität. S. 203-232 in: **Rainer K. Silbereisen, Ernst-Dieter Lantermann und Eva Schmitt-Rodermund** (Hg.): Aussiedler in Deutschland. Akkulturation von Persönlichkeit und Verhalten. Opladen: Leske und Budrich.
- Fuchs, Marek, Thomas Schwietring und Johannes Weiß**, 1999b: Leben im Herkunftsland. S. 69-90 in: **Rainer K. Silbereisen, Ernst-Dieter Lantermann und Eva Schmitt-Rodermund** (Hg.): Aussiedler in Deutschland. Akkulturation von Persönlichkeit und Verhalten. Opladen: Leske und Budrich.
- Funke, Friedrich**, 1999: Autoritarismus – Renaissance einer Forschungstradition. S. 119-141 in: **Wolfgang Frindte** (Hg.): Fremde – Freunde – Feindlichkeiten. Opladen: Wiesbaden.
- Gabler, Siegfried, Jürgen H. P. Hoffmeyer-Zlotnik und Dagmar Krebs** (Hg.), 1994: Gewichtung in der Umfragepraxis. Opladen: Westdeutscher Verlag.

- Ganter, Stephan**, 1997: Determinanten ethnischer Grenzziehung. Mikroanalytische Grundlagen und Erklärungsansätze. Arbeitspapier Nr. 21. Mannheim: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung.
- Ganter, Stephan**, 2001: Zu subtil? Eine empirische Überprüfung neuerer Indikatoren zur Analyse interethnischer Beziehungen, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 53: 111-135.
- Ganter, Stephan**, 2003: Soziale Netzwerke und interethnische Distanz. Theoretische und empirische Analysen zum Verhältnis von Deutschen und Ausländern. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Ganter, Stephan**, und **Hartmut Esser**, 1999: Ursachen und Formen der Fremdenfeindlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Garhammer, Manfred**, 2003: Der Fall Ahmet und die Ethisierung von Jugendgewalt. S. 179-201 in: **Axel Groenemeyer** und **Jürgen Mansel** (Hg.): Die Ethnisierung von Alltagskonflikten. Opladen: Leske und Budrich.
- Gaßebner, Martina, Christian Peucker, Nicola Schmidt, Christiane Tramitz** und **Klaus Wahl**, 2003a: Drei Studien: Zusammenfassung und praktische Konsequenzen. S. 259-291 in: **Klaus Wahl** (Hg.): Skinheads, Neonazis, Mitläufer. Täterstudien und Prävention. Opladen: Leske und Budrich.
- Gaßebner, Martina, Christian Peucker, Nicola Schmidt** und **Klaus Wahl**, 2003b: II. Fremdenfeinde und Rechtsextremisten vor Gericht: Analyse von Urteilen. S. 29-80 in: **Klaus Wahl** (Hg.): Skinheads, Neonazis, Mitläufer. Täterstudien und Prävention. Opladen: Leske und Budrich.
- Gassner, Hartmut**, 1997: Aussiedlerpolitik. S. 125-133 in: **Steffen Angenendt** (Hg.): Migration und Flucht. Aufgaben und Strategien für Deutschland, Europa und die internationale Gemeinschaft. München: Oldenbourg.
- Gawlik, Edith, Maria Clara Schaaf** und **Ralf Rübsaat**, 2001: Integration von Aussiedlerinnen in Dienstleistungsberufen durch Bildungsmaßnahmen. Chancen und Hindernisse ihrer beruflichen Integration. Bonn: Bundesinstitut für Bildungsforschung.
- Geng, Bernd**, 1999: Fremdenfeindliche und rechtsextreme Orientierungen, Gewaltakzeptanz und Gewalterfahrungen – Befunde einer Schülerstudie. S. 237-264 in: **Frieder Düinkel** und **Bernd Geng** (Hg.): Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Bestandsaufnahme und Interventionsstrategien. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.
- Geulen, Dieter**, 2005: Subjektorientierte Sozialisationstheorie. Sozialisation als Epigenese des Subjekts in Interaktion mit der gesellschaftlichen Umwelt. Weinheim: Juventa.
- Geulen, Dieter**, und **Klaus Hurrelmann**, 1982: Zur Programmatik einer umfassenden Sozialisationstheorie. S. 51-67 in: **Klaus Hurrelmann** und **Dieter Ulich** (Hg.): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz.
- Giede, Werner**, und **Angelika Wagner**, 1992: Umsetzung rechtlicher Bedingungen vor Ort. S. 265-302 in: **Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Speyer** (Hg.): Eingliederung junger Aussiedler. Band 2: Eingliederungsbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland. Speyer: Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz.
- Goffman, Erving**, 1967: Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Grabowsky, Sibylle**, 1999: Dimensionen kultureller Identität von Aussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion. S. 61-93 in: **Rainer Dollase, Thomas Kliche** und **Helmut Moser** (Hg.): Politische Psychologie der Fremdenfeindlichkeit. Opfer – Täter – Mittäter. Weinheim: München.

- Grasmick, Harold G., John Hagan, Brenda Sims Blackwell und Bruce J. Arneklev**, 1996: Risk Preferences and Patriarchy. Extending Power-Control Theory, *Social Forces* 75: 177-199.
- Gref, Kurt**, 2003: Kommunale Jugendhilfe / Jugendarbeit und jugendliche Gewalt in Nürnberg. S. 207-218 in: **Uwe Krebs und Johanna Forster** (Hg.): Vom Täter zum Opfer? Gewalt in Schule und Erziehung von den Sumerern bis zur Gegenwart. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Greif, Siegfried, Günther Gediga und Andreas Janikowski**, 1999: Erwerbslosigkeit und beruflicher Abstieg von Aussiedlerinnen und Aussiedlern. S. 81-106 in: **Klaus J. Bade und Jochen Oltmer** (Hg.): Aussiedler: deutsche Einwanderer aus Osteuropa. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Grode, Jens, und Norbert Staudt**, 1997: Fragestellung, Anlage und Durchführung der Untersuchung. S. 63-76 in: **Siegfried Schumann und Jürgen R. Winkler** (Hg.): Jugend, Politik und Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz. Ergebnisse eines empirischen Modellprojekts. Frankfurt am Main: Lang.
- Große, Ines**, 2003: Ethnizität und Zuwanderung in Deutschland, *Welt Trends* 38: 75- 87.
- Gümen, Sedef**, 2000a: Das Zeiterleben im Alltag. S. 233-288 in: **Leonie Herwartz-Emden** (Hg.): Einwandererfamilien: Geschlechterverhältnisse, Erziehung und Akkulturation. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Gümen, Sedef**, 2000b: Wechselseitige Stereotype von Frauen. S. 351-371 in: **Leonie Herwartz-Emden** (Hg.): Einwandererfamilien: Geschlechterverhältnisse, Erziehung und Akkulturation. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Gümen, Sedef, Leonie Herwartz-Emden und Manuela Westphal**, 2000: Vereinbarkeit von Beruf und Familie als weibliches Selbstkonzept. S. 207-231 in: **Leonie Herwartz-Emden** (Hg.): Einwandererfamilien: Geschlechterverhältnisse, Erziehung und Akkulturation. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Güttler, Peter O.**, 1996: Sozialpsychologie. Soziale Einstellungen, Vorurteile, Einstellungsänderungen. München: Oldenbourg.
- Gurkenbiehl, Hermann L.**, 1979: Sozialwissenschaftliche Ansätze zu einer Theorie der Sozialisation. S. 54-100: **Hermann L. Gurkenbiehl** (Hg.): Felder der Sozialisation. Sozialwissenschaftliche Beiträge zum Studium pädagogischer Berufe. Braunschweig: Westermann.
- Habermas, Jürgen**, 1976: Zur Rekonstruktion des historischen Materialismus. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Habermas, Jürgen**, 1982: Die Kulturkritik der Neokonservativen in den USA und in der Bundesrepublik, *Merkur* 36: 1047-1061.
- Hadjar, Andreas**, 2004: Ellenbogenmentalität und Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen. Die Rolle des Hierarchischen Selbstinteresses. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hafeneger, Benno, und Mechtild M. Jansen**, 2001: Rechte Cliques. Alltag einer neuen Jugendkultur. Weinheim: Juventa.
- Hagan, John, A. R. Gillis und John Simpson**, 1985: The Class Structure of Gender and Delinquency. Toward a Power-Control Theory of Common Delinquent Behavior, *American Journal of Sociology* 90: 1151-1178.
- Hall, Anja**, 1999: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet“. Eine empirische Untersuchung zum Einfluß vorehelichen Zusammenlebens auf das Scheidungsrisiko. S. 119-141 in: **Thomas Klein und Johannes Kopp** (Hg.): Scheidungsursachen aus soziologischer Sicht. Würzburg: Ergon.
- Han, Petrus**, 2000: Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle. Fakten. Politische Konsequenzen. Perspektiven. Stuttgart: Lucius und Lucius.
- Hartung, Johanna**, 2000: Sozialpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

- Haug, Sonja**, und **Frank Swiaczny**, 2003: Migrations- und Integrationsforschung in der Praxis. Das Beispiel BiB-Integrationssurvey, Standort – Zeitschrift für Angewandte Geographie 27: 16-20 (<http://link.springer-ny.com/link/service/journals/00548/fpapers/esc/papers/3027001/30270016.pdf>, 13.06.2003).
- Hebler, Markus**, 2003: Lebenssituation junger Migrantinnen und Migranten in Gießen. Ein Bericht des Instituts für Politikwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen. Justus-Liebig-Universität Gießen: Unveröffentlicht.
- Heider, Fritz**, 1958: The Psychology of Interpersonal Relations. New York: Wiley.
- Heinelt, Hubert**, und **Anne Lohmann**, 1992: Immigranten im Wohlfahrtsstaat am Beispiel der Rechtspositionen und Lebensverhältnisse von Aussiedlern. Unter Mitarbeit von **Eberhard Franz**. Opladen: Leske und Budrich.
- Heinen, Ute**, 2000: Zuwanderung und Integration in Deutschland. S. 36-49 in: **Bundeszentrale für Politische Bildung** (Hg.): Informationen zur politischen Bildung. 267. Aussiedler. München: Franzis' print und media.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 1985: Identitätsprobleme und rechtsextremistische Orientierungsmuster. Provoziert die gesellschaftliche Entwicklung „unauffällige“ Bedeutungszuwächse einer Ideologie der Ungleichheit und der Gewaltakzeptanz? S. 175-198 in: **Dieter Baacke** und **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Neue Widersprüche. Jugendliche in den 80er Jahren. Weinheim: Juventa.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 1986a: Darstellungen und Analysen zur Jugendsozialisation: nicht ohne Schwäche. S. 99-111 in: **Wolfgang Michalka** (Hg.): Politische Bildung in der Forschungsdiskussion. Unter Berücksichtigung von Problemen der Jugendsozialisation und der Erwachsenenbildung. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 1986b: Jugendforschung und (interdisziplinäre) Wissenschaftspraxis. Ein Beitrag zur Soziologie von Jugendforschung. S. 17-38 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen. Weinheim: Juventa.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 1987: Rechtsextremistische Orientierungen bei Jugendlichen. Empirische Ergebnisse und Erklärungsmuster einer Untersuchung zur politischen Sozialisation. Weinheim: Juventa.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 1989: Jugend, Staat und Gewalt in der politischen Risikogesellschaft. S. 11-46 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Jugend – Staat – Gewalt. Politische Sozialisation von Jugendlichen, Jugendpolitik und politische Bildung. Weinheim: Juventa.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 1992: Desintegration und Gewalt. S. 3-16 in: **Pädagogisches Zentrum** (Hg.): Schule ohne Gewalt. Berlin: Pädagogisches Zentrum.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 1997a: Einleitung: Auf dem Weg in eine desintegrierte Gesellschaft. S. 9-26 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Was treibt die Gesellschaft auseinander? Bundesrepublik Deutschland: Auf dem Weg von der Konsens- zur Konfliktgesellschaft. Band 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 1997b: Gibt es eine Radikalisierung des Integrationsproblems? S. 23-65 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Was hält die Gesellschaft zusammen? Bundesrepublik Deutschland: Auf dem Weg von der Konsens- zur Konfliktgesellschaft. Band 2. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 2001: Stärkung von Integrationspotenzialen einer modernen Gesellschaft (Analysen zu zerstörerischen Folgen von Desintegrationsprozessen und Erfolgsfaktoren für Integration). Rahmenkonzept. S. 11-46 in: **Interdisziplinärer Forschungsverbund** (Hg.): Stärkung von Integrationspotenzialen einer modernen Gesellschaft (Analysen zu zerstörerischen Folgen von Desintegrationsprozessen und Erfolgsfaktoren für Integration). Antrag zur Förderung des Forschungsverbundes durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Universität Bielefeld: Unveröffentlicht.

- Heitmeyer, Wilhelm**, 2002a: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Die theoretische Konzeption und erste empirische Ergebnisse. S. 15-34 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 2002b: Soziale Desintegration, Anerkennungszerfall und Jugendgewalt in Deutschland. S. 209-226 in: **Susanne Kreitz-Sandberg** (Hg.): Jugendliche in Japan und Deutschland. Soziale Integration im Vergleich. Opladen: Leske und Budrich,.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 2003: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Die theoretische Konzeption und empirische Ergebnisse aus 2002 sowie 2003. S. 12-32 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 2. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm**, 2005: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Die theoretische Konzeption und empirische Ergebnisse aus den Jahren 2002, 2003 und 2004. S. 13-36 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 3. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm, Heike Buhse, Joachim Liebe-Freund, Kurt Möller, Joachim Müller, Helmut Ritz, Gertrud Siller und Johannes Vossen**, 1992: Die Bielefelder Rechtsextremismus-Studie. Erste Langzeituntersuchung zur politischen Sozialisation männlicher Jugendlicher. Weinheim: Juventa.
- Heitmeyer, Wilhelm, Birgit Collmann, Jutta Conrads, Ingo Matuschek, Dietmar Kraul, Wolfgang Kühnel, Renate Möller und Matthias Ulbrich-Hermann**, 1995: Gewalt. Schattenseiten der Individualisierung bei Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus. Weinheim: Juventa.
- Heitmeyer, Wilhelm**, und **Aribert Heyder**, 2002: Autoritäre Haltungen. Rabiante Forderungen in unsicheren Zeiten. S. 59-70 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm**, und **Arno Klönne**, 1983: Schüler und Gewerkschaften in Zeiten der „Wende“. S. 7-18 in: **Wilhelm Heitmeyer** und **Arno Klönne** (Hg.): Schüler, Gewerkschaften, Gegenreform. Analysen und Anregungen für die schulische und gewerkschaftliche Arbeit. Hamburg: VSA-Verlag.
- Heitmeyer, Wilhelm**, und **Jürgen Mansel**, 2003: Entleerung der Demokratie. Die unübersichtlichen Folgen sind weitreichend. Unter Mitarbeit von **Anna Klein**. S. 35-60 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 2. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm**, und **Renate Möller**, 1998: Integration, Interaktion sowie die Entwicklung von Feindbildern und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen türkischer und deutscher Herkunft unter besonderer Berücksichtigung ethnisch-kultureller Konfliktkonstellationen durch fremdenfeindliche und islamisch-fundamentalistische Orientierungen (Längsschnittstudie). Antrag auf Gewährung einer Sachbeihilfe von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Neuantrag). Universität Bielefeld: Unveröffentlicht.
- Heitmeyer, Wilhelm**, und **Renate Möller**, 2002: Integration, Interaktion sowie die Entwicklung von Feindbildern und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen deutscher und türkischer Herkunft sowie bei Aussiedler-Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung ethnisch-kultureller Konfliktkonstellationen (Längsschnittstudie). Antrag auf Gewährung einer Sachbeihilfe von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Fortsetzungsantrag). Universität Bielefeld: Unveröffentlicht.
- Heitmeyer, Wilhelm, Renate Möller und Christian Babka von Gostomski**, 2002a: Stichprobenanalyse des IKG-Jugendpanel und deren Bearbeitung 2000-2002 (Arbeitsstand 01.06.2002). Stellungnahme zu Nachfragen der DFG-Gutachter zum Forschungsprojekt „Integration, Interaktion sowie die Entwicklung von Feindbildern und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen deutscher und türkischer Herkunft sowie bei Aussiedler-Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung ethnisch-kultureller Konfliktkonstellationen (Längsschnittstudie).“ Universität Bielefeld: Unveröffentlicht.

- Heitmeyer, Wilhelm, Renate Möller, Christian Babka von Gostomski, Joachim Brüß und Gisela Wiebke**, 2002b: Forschungsprojekt Integration, Interaktion sowie die Entwicklung von Feindbildern und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen deutscher und türkischer Herkunft sowie bei Aussiedler-Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung ethnisch-kultureller Konfliktkonstellationen (Längsschnittstudie). Zwischenbericht an die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Universität Bielefeld (http://www.uni-bielefeld.de/ikg/projekt_feindbilder_download.htm, 03.09.2005).
- Heitmeyer, Wilhelm, Renate Möller, Christian Babka von Gostomski, Joachim Brüß und Gisela Wiebke**, 2005: Forschungsprojekt Integration, Interaktion sowie die Entwicklung von Feindbildern und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen deutscher und türkischer Herkunft sowie bei Aussiedler-Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung ethnisch-kultureller Konfliktkonstellationen (Längsschnittstudie). Zwischenbericht II (2. Förderphase: 01.11.2002-31.10.2005) an die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Universität Bielefeld: Unveröffentlicht.
- Heitmeyer, Wilhelm, Renate Möller und Joachim Brüß**, 2002c: Exemplarische Erklärungen von Vorurteilen und Gewaltbereitschaft bei den drei Gruppen. Ergebnisse aus der 1. Welle. Stellungnahme zu Nachfragen der DFG-Gutachter zum Forschungsprojekt „Integration, Interaktion sowie die Entwicklung von Feindbildern und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen deutscher und türkischer Herkunft sowie bei Aussiedler-Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung ethnisch-kultureller Konfliktkonstellationen (Längsschnittstudie).“ Universität Bielefeld: Unveröffentlicht.
- Heitmeyer, Wilhelm, und Joachim Müller**, 1995: Fremdenfeindliche Gewalt junger Menschen. Biographische Hintergründe, soziale Situationskontexte und die Bedeutung strafrechtlicher Sanktionen. Bonn: Forum Verlag Godesberg.
- Heitmeyer, Wilhelm, Joachim Müller und Helmut Schröder**, 1997: Verlockender Fundamentalismus. Türkische Jugendliche in Deutschland. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm, und Thomas Olk**, 1990: Das Individualisierungs-Theorem – Bedeutung für die Vergesellschaftung von Jugendlichen. S. 11-34 in: **Wilhelm Heitmeyer und Thomas Olk** (Hg.): Individualisierung von Jugend. Gesellschaftliche Prozesse, subjektive Verarbeitungsformen, jugendpolitische Konsequenzen. Weinheim: Juventa Verlag.
- Heitmeyer, Wilhelm, und Jörg-Ingo Peter**, 1988: Jugendliche Fußballfans. Soziale und politische Orientierungen, Gesellungsformen, Gewalt. Weinheim: Juventa Verlag.
- Heitmeyer, Wilhelm, und Matthias Ulbrich-Herrmann**, 1997: Verschärfung sozialer Ungleichheit, soziale Milieus und Gewalt. S. 45-62 in: **Heinz Günter Holtappels, Wilhelm Heitmeyer, Wolfgang Melzer und Klaus-Jürgen Tillmann** (Hg.): Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention. Weinheim: Juventa.
- Held, Josef, Hans-Werner Horn und Athanasios Marvakis**, 1996: Gespaltene Jugend. Politische Orientierungen jugendlicher ArbeitnehmerInnen. Opladen: Leske und Budrich.
- Helfer, Gerd, Klaus Boehnke und Petra Butz**, 1999: Zur Bedeutung der Familie für die Genese von Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen. Eine Längsschnittanalyse, Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 19: 72-87.
- Heller, Wilfried**, 1992: Bericht über zwei Forschungsprojekte über Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland. Unter Mitwirkung von **Hans-Jürgen Hofmann** und **Hans Joachim Bürkner**. S. 29-47 in: **Walter Althammer und Line Kossolapow** (Hg.): Aussiedlerforschung. Interdisziplinäre Studien. Köln: Böhlau Verlag.
- Herkner, Werner**, 1987: Sympathie und Ablehnung. S. 350-355 in: **Dieter Frey und Siegfried Greif** (Hg.): Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. München: Psychologie Verlags Union.

- Herrmann, Andrea**, 2001: Ursachen des Ethnozentrismus in Deutschland. Zwischen Gesellschaft und Individuum. Opladen: Leske und Budrich.
- Herwartz-Emden, Leonie**, 1997: Erziehung und Sozialisation in Aussiedlerfamilien. Einwanderungskontext, familiäre Situation und elterliche Orientierung, Aus Politik und Zeitgeschichte B7-8/87: 3-9.
- Herwartz-Emden, Leonie**, 2000: Datenerhebung und Datenanalyse: das Forschungsprojekt FAFRA. S. 53-83 in: **Leonie Herwartz-Emden** (Hg.): Einwandererfamilien: Geschlechterverhältnisse, Erziehung und Akkulturation. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Herwartz-Emden, Leonie**, und **Manuela Westphal**, 2000: Konzepte mütterlicher Erziehung. S. 99-120 in: **Leonie Herwartz-Emden** (Hg.): Einwandererfamilien: Geschlechterverhältnisse, Erziehung und Akkulturation. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Herwartz-Emden, Leonie**, und **Manuela Westphal**, 2002: Integration junger Aussiedler: Entwicklungsbedingungen und Akkulturationsprozesse. S. 229-259 in: **Jochen Oltmer** (Hg.): Migrationsforschung und Interkulturelle Studien: Zehn Jahre IMIS. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Hewstone, Miles**, und **Charles Antaki**, 1990: Attributionstheorie und soziale Erklärungen. S. 112-143 in: **Wolfgang Stroebe, Miles Hewstone, Jean-Paul Codol und Geoffrey M. Stephenson** (Hg.): Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin: Springer.
- Heyder, Aribert**, 2003: Bessere Bildung, bessere Menschen? Genauerer Hinsehen hilft weiter. S. 78-99 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 2. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heyder, Aribert**, und **Peter Schmidt**, 2000: Autoritäre Einstellung und Ethnozentrismus – Welchen Einfluß hat die Schulbildung? S. 119-143 in: **Susanne Rippl, Christian Seipel und Angela Kindervater** (Hg.): Autoritarismus. Kontroversen und Ansätze der aktuellen Autoritarismusforschung. Opladen: Leske und Budrich.
- Heyder, Aribert**, und **Peter Schmidt**, 2002a: Autoritarismus und Ethnozentrismus in Deutschland: Ein Phänomen der Jugend oder der Alten? S. 119-142 in: **Klaus Boehnke, Daniel Fuß und John Hagan** (Hg.): Jugendgewalt und Rechtsextremismus. Soziologische und psychologische Analysen in internationaler Perspektive. Weinheim: Juventa.
- Heyder, Aribert**, und **Peter Schmidt**, 2002b: Deutscher Stolz. Patriotismus wäre besser. S. 71-82 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hofmann, Hans-Jürgen**, 1992: Politische und soziokulturelle Herkunftsbedingungen junger erwachsener AussiedlerInnen aus Polen und ihre Bedeutung im Einwanderungskontext. S. 117-168 in: **Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Speyer** (Hg.): Eingliederung junger Aussiedler. Band 2: Eingliederungsbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland. Speyer: Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz.
- Hogg, Michael A.**, und **Dominic Abrams**, 2000: Social Identity and Social Cognition: Historical Background and Current Trends. S. 1-25 in: **Dominic Abrams und Michael A. Hogg** (Hg.): Social Identity and Social Cognition. Oxford: Blackwell.
- Honneth, Axel**, 1994a: Desintegration. Bruchstücke einer soziologischen Zeitdiagnose. Frankfurt am Main: Fischer.
- Honneth, Axel**, 1994b: Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hopf, Christel**, 2000: Familie und Autoritarismus – zur politischen Bedeutung sozialer Erfahrungen in der Familie. S. 33-52 in: **Susanne Rippl, Christian Seipel und Angela Kindervater** (Hg.): Autoritarismus. Kontroversen und Ansätze der aktuellen Autoritarismusforschung. Opladen: Leske und Budrich.

- Hopf, Christel, Peter Rieker** und **Christiane Schmidt**, 1995: Einleitung: Theoretischer Hintergrund – Fragestellungen – Methoden. S. 11-30 in: **Christel Hopf, Peter Rieker, Martina Sanden-Marcus** und **Christiane Schmidt** (Hg.): Familie und Rechtsextremismus. Familale Sozialisation und rechtsextreme Orientierungen junger Männer. Weinheim: Juventa.
- Hurrelmann, Klaus**, und **Georg Neugebauer**, 1986: Sozialisationstheoretische Subjektmodelle in der Jugendforschung. S. 157-172 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen. Weinheim: Juventa.
- Hurrelmann, Klaus**, und **Dieter Ulich** (Hg.), 1991: Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz.
- Informationszentrum Sozialwissenschaften**, 1995: Jugend und Gewalt. Sozialwissenschaftliche Diskussion und Handlungsansätze. Eine Dokumentation. Bearbeitet von **Claudia Henning**. Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.
- Informationszentrum Sozialwissenschaften**, 2000: Rechtsradikalismus. Bearbeitet von **Helmut M. Artus**. Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.
- Infratest Burke**, 1996: Fragenbogen ALLBUS 1996. München: Infratest Burke (<http://www.za.uni-koeln.de/data/allbus/fragebogen/za2800fb.pdf>, 26.10.2004).
- Ingenhorst, Heinz**, 1997: Die Russlanddeutschen. Aussiedler zwischen Tradition und Moderne. Frankfurt am Main: Campus.
- Inglehart, Ronald**, 1977: The Silent Revolution: Changing Values and Political Styles Among Western Publics. Princeton, New Jersey: Princeton University Press.
- Ipos (Institut für praxisorientierte Sozialforschung)**, 2003: Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage. November/Dezember 2002. Mannheim: Ipos (Institut für praxisorientierte Sozialforschung) (<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/jugendliche-in-deutschland-ipos-2004,property=pdf.pdf>, 03.01.2005).
- Irle, Martin**, 1975: Lehrbuch der Sozialpsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Iser, Julia**, und **Peter Schmidt**, 2003: Gefährliche Werte? Was Tradition und Konformität anrichten können. S. 61-77 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 2. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Jäger, Christiane**, 1995: Theorie und Messung von Ausländerfeindlichkeit. Eine sozialwissenschaftliche Kritik der Forschungspraxis. Marburg: Universitätsdruckerei Marburg.
- Janikowski, Andreas**, 1999: Berufliche Integration der Aussiedler und Aussiedlerinnen. S. 113-142 in: **Rainer K. Silbereisen, Ernst-Dieter Lantermann** und **Eva Schmitt-Rodermund** (Hg.): Aussiedler in Deutschland. Akkulturation von Persönlichkeit und Verhalten. Opladen: Leske und Budrich.
- Jessor, Richard**, 1981: The Perceived Environment in Psychological Theory and Research. S. 297-317 in: **David Magnusson** (Hg.): Toward a Psychology of Situations: An Interactional Perspective. Hillsdale, New Jersey: Lawrence Erlbaum.
- Jugendwerk der deutschen Shell** (Hg.), 1981: Jugend '81. Lebensentwürfe, Alltagskulturen, Zukunftsbilder. Band 3. Hamburg: Jugendwerk der deutschen Shell
- Kahraman, Birsan**, und **Günther Knoblich**, 2000: „Stechen statt Sprechen“: Valenz und Aktivierbarkeit von Stereotypen über Türken, Zeitschrift für Sozialpsychologie 31: 31-43.
- Kailitz, Steffen**, 2004: Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kalter, Frank**, 2003: Chancen, Fouls und Abseitsfallen. Migranten im deutschen Ligenfußball. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

- Kawamura-Reindl, Gabriele**, 2002: Der „kriminelle Aussiedler“ – das neue Problemkind der Institutionen sozialer Kontrolle? S. 47-65 in: **Gabriele Kawamura-Reindl, Rolf Keicher** und **Wolfgang Krell** (Hg.): Migration, Kriminalität und Kriminalisierung. Herausforderung an Soziale Arbeit und Straffälligenhilfe. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Kelloway, E. Kevin**, 1998: Using LISREL for Structural Equation Modeling. A Researcher's Guide. Thousands Oaks, California: Sage.
- Klein, Anna**, 2001: Die Wahrnehmung von Gewalt bei Jugendlichen. Eine sekundäranalytische Auswertung einer qualitativen Studie. Vordiplom-Hausarbeit. Universität Bielefeld: Unveröffentlicht.
- Kleinert, Corinna**, 2000: Einstellungen gegenüber Migranten. S. 355-397 in: **Martina Gille** und **Winfried Krüger** (Hg.): Unzufriedene Demokraten. Politische Orientierungen der 16- bis 29jährigen im vereinten Deutschland. Opladen: Leske und Budrich.
- Kleinert, Corinna**, 2004: FremdenFeindlichkeit. Einstellungen junger Deutscher zu Migranten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kleinert, Corinna**, und **Johann de Rijke**, 2001: Rechtsextreme Orientierungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. S. 167-198 in: **Wilfried Schubarth** und **Richard Stöss** (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz. Opladen: Leske und Budrich.
- Klekowski von Koppenfels, Amanda**, 2003: Willkommene Deutsche oder tolerierte Fremde? Aussiedlerpolitik und -verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland seit den 1950er Jahren. S. 399-419 in: **Jochen Oltmer** (Hg.): Migration steuern und verwalten. Deutschland vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Göttingen: V&R unipress.
- Klemm, Klaus**, 2004: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Spiegel der neueren Schulleistungsstudien. S. 205-214 in: **Yasemin Karakasoglu** und **Julian Lüdecke** (Hg.): Migrationsforschung und Interkulturelle Pädagogik. Aktuelle Entwicklungen in Theorie, Empirie und Praxis. Münster: Waxmann.
- Klose, Jürgen**, 1999: Rechte Orientierungen unter Gewerkschaftsmitgliedern. Die WDR/infratest dimap-Untersuchung im Lichte des Forschungsstandes. Stuttgart (http://www.dgb-bw.de/sixcms/media.php/12/rechte_orientierungen_von_gewerkschaftsmitgliedern_klose_eng_ltig.pdf, vom 11.04.2005).
- Knabe, Bernd**, 1997: Migration in und aus Europa. S. 51-59 in: **Steffen Angenendt** (Hg.): Migration und Flucht. Aufgaben und Strategien für Deutschland, Europa und die internationale Gemeinschaft. München: Oldenbourg.
- Koch, Achim, Martina Wasmer** und **Peter Schmidt** (Hg.), 2001: Blickpunkt Gesellschaft 6. Politische Partizipation in der Bundesrepublik Deutschland. Empirische Befunde und theoretische Erklärungen. Opladen: Leske und Budrich.
- Koch, Friedhelm**, 1991: Deutsche Aussiedler aus Rumänien. Analyse ihres räumlichen Verhaltens. Köln: Böhlau Verlag.
- Kornischka, Jürgen**, 1992: Psychische und soziale Probleme von Spätaussiedlern. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgemeinschaft.
- Kosubek, Siegfried**, 1998: Asylbewerber und Aussiedler. Rechte, Leistungen, Hilfen. Handbuch für Helfer. Weinheim: Beltz Verlag.
- Krappmann, Lothar**, 1982: Sozialisation in der Gruppe der Gleichaltrigen. S. 443-468 in: **Klaus Hurrelmann** und **Dieter Ulich** (Hg.): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz.
- Krentz, Susann**, 2002: Intergenerative Transmission von Erziehungseinstellungen bei Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion in Deutschland und Israel, Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 22: 79-99.

- Krüger, Heinz-Hermann**, und **Nicole Pfaff**, 2001: Jugendkulturelle Orientierungen, Gewaltaffinität und Ausländerfeindlichkeit. Rechtsextremismus an Schulen in Sachsen-Anhalt, Aus Politik und Zeitgeschichte B 45: 12-23.
- Kühn, Günter**, 1995: Die Interdependenzen von Qualifikation, Arbeitslosigkeit und Qualifizierung bei Aussiedlern und Aussiedlerinnen. S. 3-38 in: **Andrea Schafer, Liane Schenk** und **Günter Kühn** (Hg.): Arbeitslosigkeit, Befindlichkeit und Bildungsbereitschaft von Aussiedlern. Frankfurt am Main: Lang.
- Kühnel, Wolfgang**, und **Rainer Strobl**, 2001: Junge Aussiedler als Täter und Opfer von Gewalthandlungen. S. 326-354 in: **Günter Albrecht, Otto Backes** und **Wolfgang Kühnel** (Hg.): Gewaltkriminalität zwischen Mythos und Realität. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Küpper, Beate**, und **Wilhelm Heitmeyer**, 2005: Feindselige Frauen. Zwischen Angst, Zugehörigkeit und Durchsetzungsideologie. S. 108-128 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 3. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Kunschner, Friedhelm**, 2000: Zwischen zwei politischen Kulturen. Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland. Leipzig: IWOS / Institut für West-Ost-Studien.
- Labuhn, Andju S., Ulrich Wagner, Rolf van Dick** und **Oliver Christ**, 2004: Determinanten zivilcouragierten Verhaltens: Ergebnisse einer Fragebogenstudie, Zeitschrift für Sozialpsychologie 35: 93-103.
- Landeskriminalamt NRW**, 2005: Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004. Düsseldorf: Landeskriminalamt NRW, Dezernat 32. (http://www.lka.nrw.de/kriminalst/pks_bericht_2004.pdf, 14.11.2005)
- Landesstelle für Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen**, 2005: Gesetz über die Festlegung eines vorläufigen Wohnortes für Spätaussiedler (WoZuG) (http://www.lum.nrw.de/aktuelles/Recht_und_Gesetz/Wohnort-zuweisungsgesetz/index.php, 26.07.2005).
- Landeszentrum für Zuwanderung Nordrhein-Westfalen** (Hg.), 2005: Infosystem Migration. Statistiken. Solingen. (<http://www.lzz-nrw.de/index2.html?/info/statist/tabelle21.html>, 31.07.2005).
- Landua, Detlef, Peter Harych** und **Sabine Schutter**, 2002: Politische Einstellungen, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus. S. 39-63 in: **Dietmar Sturzbecher** (Hg.): Jugentrends in Ostdeutschland: Bildung, Freizeit, Politik, Risiken. Längsschnittanalysen zur Lebenssituation und Delinquenz 1999-2001. Opladen: Leske und Budrich.
- Landua, Detlef, Dietmar Sturzbecher** und **Rudolf Welskopf**, 2001: Ausländerfeindlichkeit unter ostdeutschen Jugendlichen. S. 151-185 in: **Dietmar Sturzbecher** (Hg.): Jugend in Ostdeutschland: Lebenssituationen und Delinquenz. Opladen: Leske und Budrich.
- Langer, Wolfgang**, ohne Jahr: Neuere Entwicklungen bei den Fitindizes für LISREL-Modelle. Universität Halle (<http://www.soziologie.uni-halle.de/langer/lisrel/skripten/lisfit2.PDF>, 16.10.2002).
- Lebhart, Gustav**, und **Rainer Münz**, 2000: Einstellungen zu Ausländern und zum Thema Migration in Deutschland und Österreich, Journal für Konflikt- und Gewaltforschung 2: 147-162.
- Lederer, Gerda**, 1983: Jugend und Autorität. Über den Einstellungswandel zum Autoritarismus in der Bundesrepublik Deutschland und den USA. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Lederer, Gerda**, 1995: Die „Autoritäre Persönlichkeit“: Geschichte einer Theorie. S. 25-51 in: **Gerda Lederer** und **Peter Schmidt** (Hg.): Autoritarismus und Gesellschaft. Trendanalysen und vergleichende Jugenduntersuchungen von 1945-1993. Opladen: Leske und Budrich.

- Lefringhausen, Klaus**, und **Jürgen Kraski** (Hg.), 2005: In der Mitte ankommen. Ein Dialog mit Aussiedlerinnen und Aussiedlern. Düsseldorf: Integrationsbeauftragter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und Landesstelle für Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Lehmann, Regina**, 2005: Vorurteile von Kindern. Bewältigungskompetenz und Väter. Hamburg: Kovac.
- Leiprecht, Rudolf**, 2001: Alltagsrassismus. Eine Untersuchung bei Jugendlichen in Deutschland und den Niederlanden. Münster: Waxmann.
- Lenk, Kurt**, 1982: Politische Soziologie. Strukturen und Integrationsformen der Gesellschaft. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lenz-von Traitteur, Carola**, 1993: Integration von Aussiedlern als rechtliche und tatsächliche Gleichstellung. S. 114-120 in: **Klaus J. Bade** und **S. Ilan Troen** (Hg.): Zuwanderung und Eingliederung von Deutschen und Juden aus der früheren Sowjetunion in Deutschland und Israel. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- LeVine, Robert A.**, und **Donald T. Campbell**, 1972: Ethnocentrism: Theories of Conflict, Ethnic Attitudes, and Group Behavior. New York: Wiley.
- Levinson, Daniel J.**, 1950a: Politico-Economic Ideology and Group Memberships in Relation to Ethnocentrism. S. 151-221 in: **Theodor W. Adorno, Else Frenkel-Bunswik, Daniel J. Levinson** und **R. Nevitt Sanford**, 1950: The Authoritarian Personality. New York: Harper and Row.
- Levinson, Daniel J.**, 1950b: The Study of Anti-Semitic Ideology. S. 57-101 in: **Theodor W. Adorno, Else Frenkel-Bunswik, Daniel J. Levinson** und **R. Nevitt Sanford**, 1950: The Authoritarian Personality. New York: Harper and Row.
- Levinson, Daniel J.**, 1950c: The Study of Ethnocentric Ideology. S. 102-150 in: **Theodor W. Adorno, Else Frenkel-Bunswik, Daniel J. Levinson** und **R. Nevitt Sanford**, 1950: The Authoritarian Personality. New York: Harper and Row.
- Leyens, Jacques-Philippe**, und **Jean Paul Codol**, 1990: Soziale Informationsverarbeitung. S. 89-111 in: **Wolfgang Stroebe, Miles Hewstone, Jean-Paul Codol** und **Geoffrey M. Stephenson** (Hg.): Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin: Springer.
- Lilli, Waldemar**, 1975: Soziale Akzentuierung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lilli, Waldemar**, 1982: Grundlagen der Stereotypisierung. Göttingen: Hogrefe.
- Lindner, Marita**, 2001: Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Gewalt. Meinungen und Einstellungen von Auszubildenden der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen. Ergebnisse einer empirischen Studie. Hamburg: Kovac.
- Lüdemann, Christian**, 2000: Die Erklärung diskriminierender Einstellungen gegenüber Ausländern, Juden und Gastarbeitern in Deutschland. Ein Test der allgemeinen Attitudentheorie von Fishbein. S. 373-399 in: **Richard Alba, Peter Schmidt** und **Martina Wasmer** (Hg.): Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Luff, Johannes**, 2000: Kriminalität von Aussiedlern. Polizeiliche Registrierungen als Hinweis auf misslungene Integration. München: KFG, Bayrisches Landeskriminalamt (<http://www.polizei.bayern.de/kriminalistik/forschung/aussiedler.pdf>, 05.08.2005).
- Luschei, Frank**, 1995: Ergebnisse zur Einschätzung verschiedener nationaler und ethnischer Gruppen durch Aussiedler. Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal: Diplomarbeit (<http://www.luschei.de/forsch/diplfl.pdf>, 01.12.2005).
- Maas, Utz**, 2005: Sprache und Sprachen in der Migration im Einwanderungsland Deutschland. S. 89-133 in: **Utz Maas** (Hg.): Sprache und Migration. Themenheft. IMIS-Beiträge 26/2005. Osnabrück: Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien.

- Maass, Anne**, 1987: Minoritäten. S. 245-249 in: **Dieter Frey** und **Siegfried Greif** (Hg.): Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. München: Psychologie Verlags Union.
- Mammey, Ulrich**, und **Rolf Schiener**, 1998: Zur Eingliederung der Aussiedler in die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse einer Panelbefragung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung. Opladen: Leske und Budrich.
- Mansel, Jürgen**, 2001: Angst vor Gewalt. Eine Untersuchung zu jugendlichen Opfern und Tätern. Weinheim: Juventa.
- Mansel, Jürgen**, 2004: Wiederkehr autoritärer Aggression? Soziale Desintegration und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. S. 104-135 in: **Rüdiger Lautmann**, **Daniela Klimke** und **Fritz Sack** (Hg.): Punitivität. 8. Beiheft zum Kriminologischen Journal. Weinheim: Juventa.
- Mansel, Jürgen**, und **Wilhelm Heitmeyer**, 2005: Spaltung der Gesellschaft. Die negativen Auswirkungen auf das Zusammenleben. S. 39-72 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 3. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Mansel, Jürgen**, und **Klaus Hurrelmann**, 2003: Jugendforschung und Sozialisationstheorie. Über Möglichkeiten und Grenzen der Lebensgestaltung im Jugendalter. S. 75-90 in: **Jürgen Mansel**, **Hartmut M. GRIESE** und **Albert Scherr** (Hg.): Theoriedefizite der Jugendforschung. Standortbestimmung und Perspektiven. Weinheim: Juventa.
- Mansfeld, Cornelia**, 1998: Fremdenfeindlichkeit und Fremdenfreundlichkeit bei Frauen. Eine Studie zur Widersprüchlichkeit weiblicher Biographien. Frankfurt am Main: Brandes und Apsel.
- McConahay, John B.**, **Betty B. Hardee** und **Valerie Batts**, 1981: Has Racism Declined in America? It Depends on Who is Asking and What is Asked, *Journal of Conflict Resolution* 25: 563-579.
- Meister, Dorothee M.**, 1997: Zwischenwelten der Migration. Biographische Übergänge jugendlicher Aussiedler aus Polen. Weinheim: Juventa.
- Meloen, Jos D.**, **Gert van der Linden** und **Hans de Witte**, 1996: A Test of the Approaches of Adorno et al., Lederer and Altemeyer of Authoritarianism in Belgian Flanders: A Research Note, *Political Psychology* 17: 643-653.
- Merbach, Martin**, **Ulla Wittig**, **Elmar Brähler**, **Rainer Georg Siefen** und **Serap Tasdemir**, 2003: Die gesundheitliche Identität der SpätaussiedlerInnen und der türkischen MigrantInnen zum Zeitpunkt der Einreise nach Deutschland. Erste Ergebnisse des von der Volkswagenstiftung geförderten Projektes „Determinanten und Veränderung der gesundheitlichen Identität beim „Kulturwechsel“ am Beispiel der Spätaussiedler und der türkischen MigrantInnen“. S. 17-33 in: **Frank Swiaczny** und **Sonja Haug** (Hg.): Migration – Integration – Minderheiten. Neuere interdisziplinäre Forschungsergebnisse. Vorträge gehalten auf der 4. Tagung des Arbeitskreises „Migration – Integration – Minderheiten“ der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD) in Leipzig am 10. und 11. Oktober 2002. Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung.
- Merkens, Hans**, **Irmgard Steiner** und **Gerhardt Wenzke**, 1998: Lebensstile Berliner Jugendlicher 1997. Berlin: Freie Universität, Zentrum für Europäische Bildungsforschung.
- Milgram, Stanley**, 1974: Obedience to Authority: An Experimental View. New York: Harper and Row.
- Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen**, 2004: Zuwanderung und Integration in Nordrhein-Westfalen. 3. Bericht der Landesregierung. Düsseldorf: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen.

- Möller, Kurt**, 1995: „Fremdenfeindlichkeit“. Übereinstimmungen und Unterschiede bei Jungen und Mädchen. S. 64-86 in: **Monika Engel** und **Barbara Menke** (Hg.): *Weibliche Lebenswelten – gewaltlos? Analysen und Praxisbeiträge für die Mädchen- und Frauenarbeit im Bereich Rechtsextremismus, Rassismus, Gewalt*. Münster: Agenda-Verlag.
- Möller, Kurt**, 2000: *Rechte Kids. Eine Langzeitstudie über Auf- und Abbau rechtsextremistischer Orientierungen bei 13- bis 15jährigen*. Weinheim: München.
- Möller, Kurt**, 2001: *Gewalt und Rechtsextremismus. Konturen – Erklärungsansätze – Grundlinien politisch-pädagogischer Konsequenzen*. Hannover: Landeszentrale für politische Bildung (http://www.politische-bildung.de/niedersachsen/gewalt_rechtsextremismus.pdf, 11.04.2005).
- Möller, Renate**, und **Wilhelm Heitmeyer**, 2004: Anerkennungsdefizite und Vorurteile. Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung mit Jugendlichen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften* 7: 497-517.
- Möller, Renate**, **Said Ibaidi**, **Christian Babka von Gostomski** und **Joachim Brüß**, 2000: Befragung Jugendlicher unterschiedlicher Herkunft im Alter ab 15 Jahren und zum alltäglichen Leben miteinander. Universität Bielefeld: Unveröffentlichter Fragebogen.
- Mohler, Peter Ph.**, und **Wolfgang Bandilla** (Hg.), 1994: *Blickpunkt Gesellschaft 2. Einstellungen und Verhalten der Bundesbürger in Ost und West*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Moll, Alex**, 1992: Politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Voraussetzungen der Deutschen aus der ehemaligen Sowjetunion. S. 35-80 in: **Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Speyer** (Hg.): *Eingliederung junger Aussiedler. Band 2: Eingliederungsbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland*. Speyer: Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz.
- Morgenroth, Olaf**, und **Said Ibaidi**, 2002: Soziale Distanz als Merkmal interethnischer Beziehungen bei deutschen und türkischen Jugendlichen: Unterschiede und Einflussfaktoren. S. 195-208 in: **Klaus Boehnke**, **Daniel Fuß** und **John Hagan** (Hg.): *Jugendgewalt und Rechtsextremismus. Soziologische und psychologische Analysen in internationaler Perspektive*. Weinheim: Juventa.
- Müller, Joachim**, 2000: Jugendkonflikte und Gewalt mit ethnisch-kulturellen Hintergrund. S. 257-305 in: **Wilhelm Heitmeyer** und **Reimund Anhut** (Hg.): *Bedrohte Stadtgesellschaft. Soziale Desintegrationsprozesse und ethnisch-kulturelle Konfliktkonstellationen*. Weinheim: Juventa.
- Müller, Walter**, **Peter Ph. Mohler**, **Barbara Erbslöh** und **Martina Wasmer** (Hg.), 1990: *Blickpunkt Gesellschaft. Einstellungen und Verhalten der Bundesbürger*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Münchmeier, Richard**, 2000: Miteinander – Nebeneinander – Gegeneinander? Zum Verhältnis zwischen deutschen und ausländischen Jugendlichen. S. 221-260 in: **Deutsche Shell** (Hg.): *Jugend 2000. Band 1*. Opladen: Leske und Budrich.
- Münz, Rainer**, **Wolfgang Seifert** und **Ralf Ulrich**, 1999: *Zuwanderung nach Deutschland. Strukturen, Wirkungen, Perspektiven*. Frankfurt am Main: Campus.
- Münz, Rainer**, und **Ralf E. Ulrich**, 2000: Migration und zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. S. 23-57 in: **Klaus J. Bade** und **Rainer Münz** (Hg.): *Migrationsreport 2000. Fakten – Analysen – Perspektiven*. Frankfurt am Main: Campus.
- Mummendey, Amelie**, 1987a: Aggression. S. 105-110 in: **Dieter Frey** und **Siegfried Greif** (Hg.): *Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*. München: Psychologie Verlags Union.
- Mummendey, Amelie**, 1987b: Soziales Verhalten zwischen Gruppen. S. 337-341 in: **Dieter Frey** und **Siegfried Greif** (Hg.): *Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*. München: Psychologie Verlags Union.

- Mummendey, Amelie**, 1990: Aggressives Verhalten. S. 275-304 in: **Wolfgang Stroebe, Miles Hewstone, Jean-Paul Codol und Geoffrey M. Stephenson** (Hg.): Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin: Springer.
- Mummendey, Amelie**, und **Sabine Otten**, 2002: Theorien intergruppalen Verhaltens. S. 95-119 in: **Dieter Frey und Martin Irle** (Hg.): Theorien der Sozialpsychologie. Band II. Gruppen-, Interaktions- und Lerntheorien. Bern: Huber.
- Murray, Henry A.**, 1933: The Effect of Fear upon Estimates of Maliciousness of Other Personalities, *Journal of Social Psychology* 4: 310-329.
- Naplava, Thomas**, 2003: Selbstberichtete Delinquenz einheimischer und immigrierter Jugendlicher im Vergleich. Eine Sekundäranalyse von Schulbefragungen der Jahre 1995-2000, *Soziale Probleme* 14: 67-96.
- Nauck, Bernhard**, 2004: Interkultureller Kontakt und intergenerationale Transmission in Migrantenfamilien. S. 229-248 in: **Yasemin Karakasoglu und Julian Lüddecke** (Hg.): Migrationsforschung und Interkulturelle Pädagogik. Aktuelle Entwicklungen in Theorie, Empirie und Praxis. Münster: Waxmann.
- Neumann, Jörg**, 2001: Aggressives Verhalten rechtsextremer Jugendlicher. Eine sozialpsychologische Untersuchung. Münster: Waxmann.
- Neumann, Jörg, Wolfgang Frindte, Friedrich Funke und Susanne Jacob**, 1999: Sozialpsychologische Hintergründe von Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. S. 111-138 in: **Frieder Düinkel und Bernd Geng** (Hg.): Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Bestandsaufnahme und Interventionsstrategien. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.
- Newcomb, Theodore M.**, 1953: An Approach to the Study of Communicative Acts, *Psychological Review* 60: 393-404.
- Niebe, Wolfgang**, 2004: Aussiedler in den neuen Bundesländern – Ergebnisse eines Forschungsprojekts zu integrationsrelevanten Identitätsausprägungen. S. 249-261 in: **Yasemin Karakasoglu und Julian Lüddecke** (Hg.): Migrationsforschung und Interkulturelle Pädagogik. Aktuelle Entwicklungen in Theorie, Empirie und Praxis. Münster: Waxmann.
- Noack, Peter**, und **Elke Wild**, 1999: Überlegungen zur Entwicklung von aggressiven und rechtsextremen Einstellungen. S. 107-134 in: **Mechthild Schäfer und Dieter Frey** (Hg.): Aggression und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Hogrefe.
- Noyes, Noelle**, 2004: Die Integration der Spätaussiedler in den alten und neuen Bundesländern. Ein Vergleich der Städte Garbsen und Strausberg. S. 27-52 in: **Frank Swiaczny und Sonja Haug** (Hg.): Bevölkerungsgeographische Forschung zur Migration und Integration. Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung.
- Nuscheler, Franz**, 2004: Internationale Migration. Flucht und Asyl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Oakes, Penelope J., S. Alexander Haslam und John C. Turner**, 1994: Stereotyping and Social Reality. Oxford: Blackwell.
- Oberpenning, Hannelore**, 1999: Das „Modell Espelkamp“. Zur Geschichte der sozialen und kulturellen Eingliederung von Flüchtlingen, Vertriebenen und Aussiedlern. S. 31-55 in: **Jan Motte, Rainer Ohliger und Anne von Oswald** (Hg.): 50 Jahre Bundesrepublik – 50 Jahre Einwanderung. Nachkriegsgeschichte als Migrationsgeschichte. Frankfurt am Main: Campus.
- Oberpenning, Hannelore**, 2002: Zuwanderung, Integration und kommunale Gesellschaft in historischer Perspektive. S. 261-286 in: **Jochen Oltmer** (Hg.): Migrationsforschung und Interkulturelle Studien: Zehn Jahre IMIS. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.

- Oberpenning, Hannelore**, 2003: Flüchtlingsverwaltung und -integration im kommunalen Raum – zum Konzept der Vertriebenen- und Flüchtlingssiedlungen in Deutschland. S. 269-292 in: **Jochen Oltmer** (Hg.): Migration steuern und verwalten. Deutschland vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Göttingen: V&R unipress.
- Odenbach, Nicolas**, und **Cornelis Kater**, 1999: Das qualitative problemzentrierte Interview am Beispiel der Bielefelder Rechtsextremismusstudie. Ohne Ort (<http://www.hausarbeiten.de/faecher/hausarbeit/sod/4233.html>, vom 08.04.2005).
- Öchslen, Heide**, 2000: Migration als biographische Erfahrung – Integrationsverläufe von Aussiedlerinnen aus der ehemaligen Sowjetunion. Diplomarbeit. Universität Bielefeld: Unveröffentlicht.
- Oesterreich, Detlef**, 1993: Autoritäre Persönlichkeit und Gesellschaftsordnung. Der Stellenwert psychischer Faktoren für politische Einstellungen – eine empirische Untersuchung von Jugendlichen in Ost und West. Weinheim: Juventa.
- Oesterreich, Detlef**, 2000: Autoritäre Persönlichkeit und Sozialisation im Elternhaus. Theoretische Überlegungen und empirische Ergebnisse. S. 69-90 in: **Susanne Rippl, Christian Seipel** und **Angela Kindervater** (Hg.): Autoritarismus. Kontroversen und Ansätze der aktuellen Autoritarismusforschung. Opladen: Leske und Budrich.
- Osgood, Charles E.**, und **Percy H. Tannenbaum**, 1955: The Principle of Congruity in the Prediction of Attitude Change, *Psychological Review* 62: 42-55.
- Osterloh, Kay**, 2003: „Kriminelle Subkulturen“ bei Migranten und Migrantinnen aus der GUS. Geschichte, Hintergründe, Ausdruckformen und ihre Adaption in der bundesdeutschen Gesellschaft. S. 26-32 in: **Marianne Krüger-Potratz** (Hg.): Kriminal- und Drogenprävention am Beispiel jugendlicher Aussiedler. Göttingen: V&R unipress.
- Otten, Sabine**, und **Amelie Mummendey**, 2002: Sozialpsychologische Theorien aggressiven Verhaltens. S. 198-216 in: **Dieter Frey** und **Martin Irle** (Hg.): Theorien der Sozialpsychologie. Band II. Gruppen-, Interaktions- und Lerntheorien. Bern: Huber.
- Pallaske, Christoph**, 2001a: Die Migration aus Polen in die Bundesrepublik Deutschland in den 1980er und 1990er Jahren. S. 123-140 in: **Christoph Pallaske** (Hg.): Die Migration von Polen nach Deutschland. Zu Geschichte und Gegenwart eines europäischen Migrationssystems. Baden-Baden: Nomos.
- Pallaske, Christoph**, 2001b: Einleitung. Die Migration von Polen nach Deutschland. Ein europäisches Migrationssystem. S. 9-15 in: **Christoph Pallaske** (Hg.): Die Migration von Polen nach Deutschland. Zu Geschichte und Gegenwart eines europäischen Migrationssystems. Baden-Baden: Nomos.
- Pallaske, Christoph**, 2002: Migrationen aus Polen in die Bundesrepublik Deutschland in den 1980er und 1990er Jahren. Migrationsverläufe und Eingliederungsprozesse in sozialgeschichtlicher Perspektive. Münster: Waxmann.
- Pawlik-Mierzwa, Kristina**, und **Manfred Otto**, 2003: Abschtschjak und Kasjak als feste Bestandteile der russisch sprechenden Subkulturen. S. 33-45 in: **Marianne Krüger-Potratz** (Hg.): Kriminal- und Drogenprävention am Beispiel jugendlicher Aussiedler. Göttingen: V&R unipress.
- Peters, Bernhard**, 1993: Die Integration moderner Gesellschaften. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Pettigrew, Thomas F.**, 1979: The Ultimate Attribution Error: Extending Allport's Cognitive Analysis of Prejudice, *Personality and Social Psychology Bulletin* 5: 461-476.
- Pettigrew, Thomas F.**, und **Roel W. Meertens**, 1995: Subtle and Blatant Prejudice in Western Europe, *European Journal of Social Psychology* 25: 57-77.
- Pettigrew, Thomas F.**, und **Linda R. Tropp**, 2000: Does Intergroup Contact Reduce Prejudice? Recent Meta-analytical Findings. S. 93-114 in: **Stuart Oskamp** (Hg.): Reducing Prejudice and Discrimination. Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum.

- Peucker, Christian, Martina Gafebner und Klaus Wahl**, 2003: IV. Die Sicht der Polizei: Strukturanalyse fremdenfeindlicher, rechtsextremer und antisemitischer Tatverdächtiger. S. 206-258 in: **Klaus Wahl** (Hg.): *Skinheads, Neonazis, Mitläufer. Täterstudien und Prävention*. Opladen: Leske und Budrich.
- Pfeiffer, Christian, Ingo Delzer, Dirk Enzmann und Peter Wetzels**, 1998: *Ausgrenzung, Gewalt und Kriminalität im Leben junger Menschen. Kinder und Jugendlichen als Opfer und Täter*. Sonderdruck zum 24. Deutschen Jugendgerichtstag vom 18.-22. September 1998 in Hamburg. Hannover: Eigenverlag der DVJJ.
- Pfeiffer, Christian, Matthias Kleinmann, Sven Petersen und Tilmann Schott**, 2004: Probleme der Kriminalität bei Migranten und integrationspolitische Konsequenzen. Expertise für den Sachverständigenrat für Zuwanderung und Integration (Zuwanderungsrat) der Bundesregierung. Hannover: KFN (http://www.bamf.de/template/zuwanderungsrat/expertisen/expertise_pfeiffer.pdf, 05.08.2005).
- Pfeiffer, Christian, und Peter Wetzels**, 2000: „Siddetin Fail ve Kurbanlari Genç Tükler“. „Junge Türken als Täter und Opfer von Gewalt“. KFN-Forschungsbericht 81. Hannover: KFN (<http://www.kfn.de/>, 18.07.2002).
- Pfister-Heckmann, Heike**, 1998: *Sehnsucht Heimat? Die Rußlanddeutschen im niedersächsischen Landkreis Cloppenburg*. Münster: Waxmann.
- Pichler, Edith, und Oliver Schmidtke**, 2004: Migranten im Spiegel des deutschen Mediendiskurses: „Bereicherung“ oder „Belastung“? S. 49-76 in: **Klaus Eder, Valentin Rauer und Oliver Schmidtke** (Hg.) unter Mitarbeit von **Edith Pichler, Cornelia Dereje und Ingela Naumann**: *Die Einhegung des Anderen. Türkische, polnische und russlanddeutsche Einwanderer in Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Polat, Ülger**, 1998: *Soziale und kulturelle Identität türkischer Migranten der zweiten Generation in Deutschland*. Hamburg: Kovac.
- Raber, Wolfgang**, 1997: Antisemitische und ausländerfeindliche Einstellungen unter Jugendlichen in Rheinland-Pfalz. S. 145-162 in: **Siegfried Schumann und Jürgen R. Winkler** (Hg.): *Jugend, Politik und Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz. Ergebnisse eines empirischen Modellprojekts*. Frankfurt am Main: Lang.
- Rabbie, Jacob M., und Murray Horwitz**, 1969: Arousal of Ingroup-Outgroup Bias by a Chance Win or Loss, *Journal of Personality and Social Psychology* 13: 269-277.
- Rakhkotchikine, Anatoli**, 1997: Neue Heimat – neue Zukunft. Eine soziologisch-pädagogische Studie über die Integration der Kinder der Aussiedler aus den GUS-Staaten, *Aus Politik und Zeitgeschichte* B7-8/97: 10-16.
- Raykov, Tenko, und George A. Marcoulides**, 2000: *A First Course in Structural Modeling*. Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum.
- Reich, Kerstin**, 2003: Prozesse von Integration, sozialer Ausgrenzung und kriminellen Verhalten bei jungen Aussiedlern. S. 51-66 in: **Marianne Krüger-Potratz** (Hg.): *Kriminal- und Drogenprävention am Beispiel jugendlicher Aussiedler*. Göttingen: V&R unipress.
- Reich, Kerstin**, 2005: Integrations- und Desintegrationsprozesse junger männlicher Aussiedler aus der GUS. Eine Bedingungsanalyse auf sozial-lerntheoretischer Basis. Münster: LIT.
- Reinders, Heinz**, 2004a: Allports Erben. Was leistet noch die Kontakthypothese? S. 91-108 in: **Dagmar Hoffmann und Hans Merckens** (Hg.): *Jugendsoziologische Sozialisations-theorie. Impulse für die Jugendforschung*. Weinheim: Juventa.
- Reinders, Heinz**, 2004b: Subjektive Statusgleichheit, interethnische Kontakte und Fremdenfeindlichkeit bei deutschen Jugendlichen, *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 24: 182-202.
- Rieker, Peter**, 1997: *Ethnozentrismus bei jungen Männern*. Weinheim: Juventa.

- Rijke, Johann de**, 2000: Anhang. S. 438-454 in: **Martina Gille** und **Winfried Krüger** (Hg.): Unzufriedene Demokraten. Politische Orientierungen der 16- bis 29-jährigen im vereinten Deutschland. Opladen: Leske und Budrich.
- Rippl, Susanne**, 2002: Bildung und Fremdenfeindlichkeit. Die Rolle schulischer und familiärer Sozialisation zur Erklärung von Bildungsunterschieden im Ausmaß von fremdenfeindlichen Einstellungen, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 54: 135-146.
- Rippl, Susanne**, 2003a: Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit – eine vergleichende Analyse. S. 155-176 in: **Axel Groenemeyer** und **Jürgen Mansel** (Hg.): Die Ethnisierung von Alltagskonflikten. Opladen: Leske und Budrich.
- Rippl, Susanne**, 2003b: Kompensation oder Konflikt? Zur Erklärung negativer Einstellungen zur Zuwanderung, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 55: 231-252.
- Rippl, Susanne**, 2005: Fremdenfeindlichkeit – ein Problem der Jugend? Eine vergleichende Untersuchung fremdenfeindlicher Einstellungen in verschiedenen Altersgruppen, *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 25: 362-380.
- Rippl, Susanne, Angela Kindervater** und **Christian Seipel**, 2000: Die autoritäre Persönlichkeit: Konzept, Kritik und neuere Forschungsansätze. S. 13-30 in: **Susanne Rippl, Christian Seipel** und **Angela Kindervater** (Hg.): Autoritarismus. Kontroversen und Ansätze der aktuellen Autoritarismusforschung. Opladen: Leske und Budrich.
- Rippl, Susanne**, und **Christian Seipel**, 2002: Ökonomische Lage, Bildungsniveau und Fremdenfeindlichkeit. Die Bedeutung von Autoritarismus und Anomie: Ein theorieintegrierendes Modell. S. 79-92 in: **Klaus Boehnke, Daniel Fuß** und **John Hagan** (Hg.): Jugendgewalt und Rechtsextremismus. Soziologische und psychologische Analysen in internationaler Perspektive. Weinheim: Juventa.
- Roesler, Karsten**, 2003: Russlanddeutsche Identitäten zwischen Herkunft und Ankunft. Eine Studie zur Förderungs- und Integrationspolitik des Bundes. Frankfurt am Main: Lang.
- Rokeach, Milton**, 1960: The Open and Closed Mind. Investigations into the Nature of Belief Systems and Personality Systems. New York: Basic Books.
- Rosar, Ulrich**, 2000: Ethnozentristische Vorbehalte und die Unterstützung rechtsextremer Parteien 1980-1996. S. 333-371 in: **Richard Alba, Peter Schmidt** und **Martina Wasmer** (Hg.): Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Rosar, Ulrich**, 2001: Ethnozentrismus in Deutschland. Eine komparative Analyse 1980 bis 1996. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Rosenberg, Morris**, 1965: Society and the Adolescent Self-Image. Princeton, New Jersey: Princeton University Press.
- Roth, Andrei**, 1997: Gehen oder bleiben? Dilemmata der Emigration aus Rumänien. S. 427-448 in: **Armin Nassehi** (Hg.): Nation, Ethnie, Minderheit. Beiträge zur Aktualität ethnischer Konflikte. Köln: Böhlau Verlag.
- Runciman, Walter G.**, 1966: Relative Deprivation and Social Justice: A Study of Attitudes to Social Inequality in 20th Century England. Berkeley, California: University of California Press.
- Sachverständigenrat für Zuwanderung und Integration**, 2004: Migration und Integration – Erfahrungen nutzen, Neues wagen. Jahresgutachten 2004 des Sachverständigenrat für Zuwanderung und Integration. (http://www.bafl.de/template/zuwanderungsrat/gutachten_2004/gutachten_2004_gesamt_000_480.pdf, 05.01.2005).
- Salentin, Kurt**, 2002: Armut, Scham und Stressbewältigung. Die Verarbeitung ökonomischer Belastungen im unteren Einkommensbereich. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.

- Sanford, R. Nevitt, Theodor W. Adorno, Else Frenkel-Bunswik und Daniel J. Levinson**, 1950: The Measurement of Implicit Antidemocratic Trends. S. 222-288 in: **Theodor W. Adorno, Else Frenkel-Bunswik, Daniel J. Levinson und R. Nevitt Sanford**, 1950: The Authoritarian Personality. New York: Harper and Row.
- Sanford, R. Nevitt, Theodor W. Adorno, Else Frenkel-Bunswik und Daniel J. Levinson**, 1995: Die Messung antidemokratischer Züge in der Charakterstruktur. S. 37-104 in: **Theodor W. Adorno**: Studien zum autoritären Charakter. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Schäfer, Bernd**, und **Bernd Six**, 1978: Sozialpsychologie des Vorurteils. Stuttgart: Kohlhammer.
- Schäfer, Heiner**, 2002: „Junge Russen“ in Deutschland – Aussiedler verloren zwischen Herkunft und Zukunft. S. 12-67 in: **Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention** (Hg.): Die mitgenommene Generation. Aussiedler-Jugendliche – eine pädagogische Herausforderung für die Kriminalitätsprävention. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Schafer, Andrea**, und **Liane Schenk**, 1995: „Wir können doch lernen, wir haben Zeit“. Ergebnisse einer qualitativen Befragung. S. 39-146 in: **Andrea Schafer, Liane Schenk und Günter Kühn** (Hg.): Arbeitslosigkeit, Befindlichkeit und Bildungsbereitschaft von Aussiedlern. Frankfurt am Main: Lang.
- Scherr, Albert**, 1999: Ursachen, Gründe und Formen von Rechtsorientierungen und Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen in der Bundesrepublik der 90er Jahre. S. 145-162 in: **Manfred Büttner** (Hg.): Braune Saat in jungen Köpfen. Grundwissen und Konzepte für Unterricht und Erziehung gegen Neonazismus und Rechtsgewalt. Band 1: Theorie und Ideologie des Rechtsextremismus und Nationalsozialismus in Geschichte und Gegenwart. Baltmannweiler: Schneider-Verlag.
- Scherr, Albert**, 2003: Rechtsextremismus – ein gesamtgesellschaftliches Problem? S. 26-37 in: **Eberhard Jung** (Hg.): Rechtsextremismus als gesellschaftliches Problem. Arbeits- und Wirkungsfelder für die politische Bildung. Schwabach: Wochenschau Verlag.
- Scherschel, Karin**, 2003: Rassismus als flexible symbolische Ressource. Eine empirische Untersuchung rassistischer Argumentationsfiguren in Gruppendiskussionen. Universität Bielefeld: Dissertation.
- Scheuch, Erwin K.**, unter der Mitarbeit von **Hans D. Klingemann**, 1967: Theorie des Rechtsradikalismus in westlichen Industrienationen. S. 11-29 in: **Hans-Dietrich Ortlieb und Bruno Molitor** (Hg.): Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. 12. Jahr. Tübingen: J. C. B. Mohr.
- Schmidt, Christiane**, 1995: Beziehungserfahrungen in der Familie, die Repräsentation von Beziehungserfahrungen und rechtsextreme Orientierungen. S. 107-156 in: **Christel Hopf, Peter Rieker, Martina Sanden-Marcus und Christiane Schmidt** (Hg.): Familie und Rechtsextremismus. Familiäre Sozialisation und rechtsextreme Orientierungen junger Männer. Weinheim: Juventa.
- Schmidt, Peter**, und **Martin Berger**, 1995: Stabilität und Wandel des Autoritarismus. Ergebnisse einer Zwei-Wellen-Panel-Untersuchung bei deutschen Jugendlichen. S. 320-336 in: **Gerda Lederer und Peter Schmidt** (Hg.): Autoritarismus und Gesellschaft. Trendanalysen und vergleichende Jugenduntersuchungen von 1945-1993. Opladen: Leske und Budrich.
- Schmidt, Peter**, und **Aribert Heyder**, 2000: Wer neigt eher zu autoritärer Einstellung und Ethnozentrismus, die Ost- oder die Westdeutschen? Eine Analyse mit Strukturgleichungsmodellen. S. 439-483 in: **Richard Alba, Peter Schmidt und Martina Wasmer** (Hg.): Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

- Schmitt-Rodermund, Eva**, 1997: Akkulturation und Entwicklung. Eine Studie unter jungen Aussiedlern. Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union.
- Schmitt-Rodermund, Eva**, 1999: Zur Geschichte der Deutschen in den Ländern des ehemaligen Ostblocks. S. 49-66 in: **Rainer K. Silbereisen, Ernst-Dieter Lantermann und Eva Schmitt-Rodermund** (Hg.): Aussiedler in Deutschland. Akkulturation von Persönlichkeit und Verhalten. Opladen: Leske und Budrich.
- Schmitt-Rodermund, Eva**, und **Rainer K. Silbereisen**, 1999: Gute Miene zum bösen Spiel: Resilienz unter arbeitslosen Aussiedlern. S. 277-299 in: **Rainer K. Silbereisen, Ernst-Dieter Lantermann und Eva Schmitt-Rodermund** (Hg.): Aussiedler in Deutschland. Akkulturation von Persönlichkeit und Verhalten. Opladen: Leske und Budrich.
- Schmitt-Rodermund, Eva**, und **Rainer K. Silbereisen**, 2003: „Ich war gezwungen, alles mit der Faust zu regeln“. Delinquenz unter jugendlichen Aussiedlern aus der Perspektive der Entwicklungspsychologie. S. 240-263 in: **Dietrich Oberwittler und Susanne Karstedt** (Hg.): Soziologie der Kriminalität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Schneewind, Klaus A.**, und **Pekrun, Reinhard**, 1994: Theorien der Erziehungs- und Sozialisationsforschung. S. 3-39 in: **Klaus A. Schneewind** (Hg.): Psychologie der Erziehung und Sozialisation. Göttingen: Hogrefe.
- Schnepp, Wilfried**, 2002: Familiäre Sorge in der Gruppe der russlanddeutschen Spätaussiedler. Funktion und Gestaltung. Bern: Verlag Hans Huber.
- Schroeder, Klaus**, unter Mitarbeit von **Steffen Alisch, Susanne Bressan, Monika Deutz-Schroeder und Uwe Hillmer**, 2004: Rechtsextremismus und Jugendgewalt in Deutschland: Ein Ost-West-Vergleich. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Schulte, Axel**, 2000: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Demokratie: Lebensverhältnisse von Migranten und staatliche Integrationspolitiken in der Bundesrepublik Deutschland. S. 33-84 in: **Klaus M. Schmals** (Hg.): Migration und Stadt. Entwicklungen, Defizite, Potentiale. Opladen: Leske und Budrich.
- Schumann, Siegfried**, und **Jürgen R. Winkler** (Hg.), 1997: Jugend, Politik und Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz. Ergebnisse eines empirischen Modellprojekts. Frankfurt am Main: Lang.
- Schwind, Hans-Dieter**, 2001: Kriminologie. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen. Heidelberg: Kriminalistik Verlag.
- Seewann, Gerhard**, 1997: Migration aus Südosteuropa. S. 60-70 in: **Steffen Angenendt** (Hg.): Migration und Flucht. Aufgaben und Strategien für Deutschland, Europa und die internationale Gemeinschaft. München: Oldenbourg.
- Sherif, Muzafer**, 1951: A Preliminary Experimental Study of Inter-Group Relations. S. 388-426 in: **John H. Rohrer und Muzafer Sherif** (Hg.): Social Psychology at the Crossroads. New York: Harper.
- Sherif, Muzafer**, 1966: In Common Predicament: Social Psychology of Intergroup Conflict and Cooperation. Boston, Massachusetts: Houghton Mifflin.
- Sherif, Muzafer**, 1967: Group Conflict and Cooperation. Their Social Psychology. London: Routledge Kegan Paul.
- Sherif, Muzafer, O. J. Harvey, B. Jack White, William R. Hood und Carolyn W. Sherif**, 1961: Intergroup Cooperation and Competition: The Robbers Cave Experiment. Norman, Oklahoma: University of Oklahoma Book Exchange.
- Sherif, Muzafer**, und **Carolyn W. Sherif**, 1953: Groups in Harmony and Tension: An Integration of Studies on Intergroup Relations. New York: Harper.
- Sherif, Muzafer, B. Jack White und O. J. Harvey**, 1955: Status in Experimentally Produced Groups, American Journal of Sociology 60: 370-379.
- Sidanius, Jim**, und **Felicia Pratto**, 1999: Social Dominance. An Intergroup Theory of Social Hierarchy and Oppression. New York: Cambridge University Press.

- Silbereisen, Rainer K., Ernst-Dieter Lantermann und Eva Schmitt-Rodermund** (Hg.), 1999a: Aussiedler in Deutschland. Akkulturation von Persönlichkeit und Verhalten. Opladen: Leske und Budrich.
- Silbereisen, Rainer K., Eva Schmitt-Rodermund und Ernst-Dieter Lantermann**, 1999b: Hintergrund, theoretische Perspektive, Anlage und Themen der Aussiedlerstudie. S. 13-45 in: **Rainer K. Silbereisen, Ernst-Dieter Lantermann und Eva Schmitt-Rodermund** (Hg.): Aussiedler in Deutschland. Akkulturation von Persönlichkeit und Verhalten. Opladen: Leske und Budrich.
- Simonson, Julia**, 2004: Individualisierung und soziale Integration. Zur Entwicklung der Sozialstruktur und ihrer Integrationsleistungen. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.
- Six, Bernd**, 1987: Attribution. S. 122-135 in: **Dieter Frey und Siegfried Greif** (Hg.): Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. München: Psychologie Verlags Union.
- Six, Bernd**, 2002: Theorien ideologischer Systeme: Autoritarismus und Soziale Dominanz. S. 74-100 in: **Dieter Frey und Martin Irle** (Hg.): Theorien der Sozialpsychologie. Band III. Motivations-, Selbst- und Informationsverarbeitungstheorien. Bern: Huber.
- Six, Bernd, Uwe Wolfradt und Andreas Zick**, 2001: Autoritarismus und Soziale Dominanz als generalisierte Einstellungen, Zeitschrift für Politische Psychologie 9: 23-40.
- SOEP Group**, 2001: The German Socio-Economic Panel after more than 15 Years – Overview, Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung 70: 7-14.
- Stahlberg, Dagmar, und Dieter Frey**, 1987: Konsistenztheorien. S. 214-221 in: **Dieter Frey und Siegfried Greif** (Hg.): Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. München: Psychologie Verlags Union.
- Stahlberg, Dagmar, und Dieter Frey**, 1990: Einstellungen I: Struktur, Messung und Funktionen. S. 144-170 in: **Wolfgang Stroebe, Miles Hewstone, Jean-Paul Codol und Geoffrey M. Stephenson** (Hg.): Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin: Springer.
- Steinbach, Anja**, 2004: Soziale Distanz. Ethnische Grenzziehung und die Eingliederung von Zuwanderern in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Steinkamp, Günther**, 1991: Sozialstruktur und Sozialisation. S. 251-277 in: **Klaus Hurrelmann und Dieter Ulich** (Hg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz.
- Stellmacher, Jost**, 2004: Autoritarismus als Gruppenphänomen. Zur situationsabhängigen Aktivierung autoritärer Prädispositionen. Marburg: Tectum Verlag.
- Stöss, Richard**, 2000: Rechtsextremismus im vereinten Deutschland. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Stolz, Jörg**, 2000: Soziologie der Fremdenfeindlichkeit. Theoretische und empirische Analysen. Frankfurt am Main: Campus.
- Strack, Fritz, und Roland Deutsch**, 2002: Urteilsheuristiken. S. 352-384 in: **Dieter Frey und Martin Irle** (Hg.): Theorien der Sozialpsychologie. Band III. Motivations-, Selbst- und Informationsverarbeitungstheorien. Bern: Huber.
- Strobl, Rainer, und Wolfgang Kühnel**, 2000: Dazugehörig und ausgegrenzt. Analysen zu Integrationschancen junger Aussiedler. Weinheim: Juventa.
- Strobl, Rainer, und Wolfgang Kühnel**, 2004: Stimmt die These vom Zusammenhang zwischen kollektivistischen Werten und Gewalt? Theoretische Überlegungen und empirische Analysen am Beispiel von Aussiedlerjugendlichen. S. 293-312 in: **Wilhelm Heitmeyer und Hans-Georg Soeffner** (Hg.): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Stroebe, Wolfgang, Miles Hewstone, Jean-Paul Codol und Geoffrey M. Stephenson** (Hg.), 1990: Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin: Springer.

- Sturzbecher, Dietmar*, und *Detlef Landua*, 2001: Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit unter ostdeutschen Jugendlichen, *Aus Politik und Zeitgeschichte B* 46: 6-15.
- Swiaczny, Frank*, 1999: Aussiedler – Migration und räumliches Verhalten dargestellt am Beispiel der Stadt Mannheim. S. 39-60 in: *Hartmut Wendt* (Hg.): *Zuwanderung nach Deutschland – Prozesse und Herausforderungen*. Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung.
- Tajfel, Henri*, 1957: Value and the Perceptual Judgment of Magnitude, *Psychological Review* 64: 192-204.
- Tajfel, Henri*, 1959a: Quantitative Judgment in Social Perception, *British Journal of Psychology* 50: 16-29.
- Tajfel, Henri*, 1959b: The Anchoring Effects of Value in a Scale of Judgements, *British Journal of Psychology* 50: 294-304.
- Tajfel, Henri*, 1969: Cognitive Aspects of Prejudice, *Journal of Social Issues* 25: 79-97.
- Tajfel, Henri*, 1970: Experiments in Intergroup Discrimination, *Scientific American* 223: 96-102.
- Tajfel, Henri*, 1982: *Gruppenkonflikt und Vorurteil. Entstehung und Funktion sozialer Stereotype*. Bern: Huber.
- Tajfel, Henri, Michael G. Billig, Robert P. Bundy* und *Claude Flament*, 1971: Social Categorization and Intergroup Behaviour, *European Journal of Social Psychology* 1: 149-178.
- Tajfel, Henri*, und *John Turner*, 1979: An Integrative Theory of Intergroup Conflict. S. 33-47 in: *William G. Austin* und *Stephan Worchel* (Hg.): *The Social Psychology of Intergroup Relations*. Monterey, California: Brooks/Cole.
- Tajfel, Henri*, und *John Turner*, 1986: An Social Identity Theory of Intergroup Behavior. S. 7-24 in: *William G. Austin* und *Stephan Worchel* (Hg.): *Psychology of Intergroup Behavior*. Chicago, Illinois: Nelson-Hall.
- Tajfel, Henri*, und *A. L. Wilkes*, 1963: Classification and Quantitative Judgement, *British Journal of Psychology* 54: 101-114.
- Terwey, Michael*, 2000: Ethnozentrismus in Deutschland. Seine weltanschaulichen Konnotationen im sozialen Kontext. S. 295-331 in: *Richard Alba, Peter Schmidt* und *Martina Wasmer* (Hg.): *Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Thom, Hans-Jürgen*, 2005: *Junge Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. Untersuchungsbericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Zuwanderung*. Düsseldorf: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Thränhardt, Dietrich*, 1997: Die europäische Ost-West-Migration und ihre Perspektiven. S. 211-235 in: *Armin Nassehi* (Hg.): *Nation, Ethnie, Minderheit. Beiträge zur Aktualität ethnischer Konflikte*. Köln: Böhlau Verlag.
- Tillmann, Klaus-Jürgen*, 1989: *Sozialisierungstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung*. Reinbek: Rowohlt.
- Treibel, Annette*, 2003: *Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht*. Weinheim: Juventa.
- Turner, John C., Michael A. Hogg, Penelope J. Oakes, Stephen D. Reicher* und *Margaret S. Wetherell*, 1987: *Rediscovering the Social Group*. Oxford: Blackwell.
- Turner, John C., Rupert Brown* und *Henri Tajfel*, 1979: Social Comparison and Group Interest in Ingroup Favouritism, *European Journal of Social Psychology* 9: 187-204.
- Ulbrich-Herrmann, Matthias*, 1998: *Lebensstile Jugendlicher und Gewalt. Eine Typologie zur mehrdimensionalen Erklärung eines sozialen Problems*. Münster: LIT.
- Upmeyer, Arnold*, 1985: *Soziale Urteilsbildung*. Stuttgart: Kohlhammer.

- Urban, Dieter**, und **Joachim Singelmann**, 1997a: Die soziale Vererbung von Ausländer“feindlichkeit“. Eine empirische Längsschnittanalyse der intra- und intergenerativen Transmission von sozialen Einstellungen. Universität Stuttgart: Institut für Sozialforschung.
- Urban, Dieter**, und **Joachim Singelmann**, 1997b: Veränderungen von ausländerablehnenden Einstellungen in der Adoleszenzphase ostdeutscher Jugendlicher. Ergebnisse einer regionalen 3-Jahres-Panelstudie im Zeitraum von 1994 bis 1996, *Soziale Probleme* 8: 40-61.
- Urban, Dieter**, und **Joachim Singelmann**, 1998: Eltern-Kind-Transmissionen von ausländerablehnenden Einstellungen. Eine regionale Längsschnitt-Studie zur intra- und intergenerativen Herausbildung eines sozialen Orientierungsmusters, *Zeitschrift für Soziologie* 27: 276-296.
- Veith, Hermann**, 1996: Theorien der Sozialisation. Zur Rekonstruktion des modernen sozialisationstheoretischen Denkens. Frankfurt am Main: Campus.
- Vogelgesang, Waldemar**, 2003: Tiefe Gräben und schmale Brücken. Die Einstellung Jugendlicher zu Ausländern im Stadt-Land-Vergleich. S. 89-108 in: **Axel Groenemeyer** und **Jürgen Mansel** (Hg.): Die Ethnisierung von Alltagskonflikten. Opladen: Leske und Budrich.
- Wagner, Dieter** (Hg.), 1992: Integration deutschstämmiger Aussiedler. Historischer Überblick, Qualifikationsstruktur, Integrationsprobleme, Lösungsmöglichkeiten und -grenzen. Universität der Bundeswehr Hamburg: Unveröffentlichtes Arbeitspapier.
- Wagner, Ulrich, Oliver Christ** und **Steffen M. Kühnel**, 2002a: Diskriminierendes Verhalten. Es beginnt mit Abwertungen. S. 110-122 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Wagner, Ulrich, Rolf van Dick** und **Kirsten Endrikat**, 2002b: Interkulturelle Kontakte. Die Ergebnisse lassen hoffen. S. 96-109 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Wagner, Ulrich, Rolf van Dick** und **Andreas Zick**, 2001: Sozialpsychologische Analysen und Erklärungen von Fremdenfeindlichkeit in Deutschland, *Zeitschrift für Sozialpsychologie* 32: 59-79.
- Wahl, Klaus**, 2001: 4. Entwicklungspfade von Aggression, Devianz, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. S. 195-228 in: **Klaus Wahl** (Hg.): Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus. Drei Studien zu Tatverdächtigen und Tätern. Berlin: Bundesministerium des Inneren.
- Wahl, Klaus**, 2003: 1. Taten, Tatmotive und Tatsituation. S. 81-90 in: **Klaus Wahl** (Hg.): Skinheads, Neonazis, Mitläufer. Täterstudien und Prävention. Opladen: Leske und Budrich.
- Wahl, Klaus, Christiane Tramitz** und **Jörg Blumtritt**, 2001: Fremdenfeindlichkeit: Auf den Spuren extremer Emotionen. Opladen: Leske und Budrich.
- Walter, Joachim**, 2002: Junge Aussiedler im Jugendstrafvollzug. Erfahrungen, Probleme, Lösungsansätze. S. 174-202 in: **Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention** (Hg.): Die mitgenommene Generation. Aussiedler-Jugendliche – eine pädagogische Herausforderung für die Kriminalitätsprävention. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Wasmer, Martina**, 2004: Call for Proposals: Themenschwerpunkt „Ausländer/Ethnische Gruppen/Minderheiten“ im ALLBUS 2006. Mannheim: ZUMA (http://www.ruhr-uni-bochum.de/dgs-migration/docs/2004-ALLBUS-Call_for_Propos-1.pdf, 20.11.2004).

- Wasmer, Martina**, und **Achim Koch**, 2000: Ausländer als Bürger 2. Klasse? Einstellungen zur rechtlichen Gleichstellung von Ausländern. S. 255-293 in: **Richard Alba, Peter Schmidt** und **Martina Wasmer** (Hg.): *Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Wasmer, Martina**, und **Achim Koch**, 2004: Einstellungen und Kontakte zu Ausländern. S. 584-594 in: **Statistisches Bundesamt** (Hg.): *Datenreport 2004. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland*. In Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim (ZUMA). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Weber, René**, und **Jennifer Crocker**, 1983: Cognitive Processes in the Revision of Stereotypic Beliefs, *Journal of Personality and Social Psychology* 45: 961-977.
- Westie, Frank R.**, 1964: Race and Ethnic Relations. S. 576-618 in: **Robert E. L. Faris** (Hg.): *Handbook of Modern Sociology*. Chicago, Illinois: Rand McNally.
- Westphal, Manuela**, 2000a: Berufs- und Bildungseinstellungen von Frauen. S. 289-321 in: **Leonie Herwartz-Emden** (Hg.): *Einwandererfamilien: Geschlechterverhältnisse, Erziehung und Akkulturation*. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Westphal, Manuela**, 2000b: Vaterschaft und Erziehung. S. 121-204 in: **Leonie Herwartz-Emden** (Hg.): *Einwandererfamilien: Geschlechterverhältnisse, Erziehung und Akkulturation*. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Wetzels, Peter**, und **Katrin Brettfeld**, 2003: Auge um Auge, Zahn um Zahn? Migration, Religion und Gewalt junger Menschen. Eine empirisch-kriminologische Analyse der Bedeutung persönlicher Religiosität für Gewalterfahrungen, -einstellungen und -handeln muslimischer junger Migranten im Vergleich zu Jugendlichen anderer religiöser Bekenntnisse. Münster: LIT.
- Wetzels, Peter, Dirk Enzmann, Eberhardt Mecklenburg** und **Christian Pfeiffer**, 2001a: Jugend und Gewalt. Eine repräsentative Dunkelfeldanalyse in München und acht andere deutschen Städten. Baden-Baden: Nomos.
- Wetzels, Peter, Thomas Fabian** und **Stefan Danner**, 2001b: Fremdenfeindliche Einstellungen unter Jugendlichen in Leipzig. Münster: LIT.
- Wetzels, Peter**, und **Christian Pfeiffer**, 2002: Das Problem der „Ausländerkriminalität“: Junge Türken als Täter und Opfer von Gewalt. S. 293-313 in: **Hartmut M. GRIESE, Elcin Kürsat-Ahlers, Rainer Schulte, Massoud Vahedi** und **Hans-Peter Waldhoff** (Hg.): *Was ist eigentlich das Problem am „Ausländerproblem“? Über die soziale Durchschlagkraft ideologischer Konstrukte*. Frankfurt am Main: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation.
- Wiebke, Gisela**, 2003: Spaß, Ehrgeiz und Engagement – Lebensstile im IKG-Jugendpanel. Universität Bielefeld: Unveröffentlichtes Arbeitspapier.
- Wierling, Dorothee** (Hg.), 2004: Heimat finden. Lebenswege von Deutschen, die aus Russland kommen. Hamburg: Edition Körber-Stiftung.
- Wilson, Glenn D.**, 1973: A Dynamic Theory of Conservatism. S. 257-266 in: **Glenn D. Wilson** (Hg.): *The Psychology of Conservatism*. London: Academic Press.
- Winkler, Jürgen R.**, 1997a: Auswahl und Repräsentativität der Mainzer Rechtsextremismusstudie. S. 77-84 in: **Siegfried Schumann** und **Jürgen R. Winkler** (Hg.): *Jugend, Politik und Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz. Ergebnisse eines empirischen Modellprojekts*. Frankfurt am Main: Lang.
- Winkler, Jürgen R.**, 1997b: Jugend und Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. S. 13-62 in: **Siegfried Schumann** und **Jürgen R. Winkler** (Hg.): *Jugend, Politik und Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz. Ergebnisse eines empirischen Modellprojekts*. Frankfurt am Main: Lang.

- Winkler, Jürgen R.**, 2000: Ausländerfeindlichkeit im vereinigten Deutschland. S. 435-476 in: **Jürgen Falter, Oscar W. Gabriel und Hans Rattinger** (Hg.): Die politischen Orientierungen von Ost- und Westdeutschen im Vergleich. Opladen: Leske und Budrich.
- Winkler, Jürgen R.**, 2003: Ursachen fremdenfeindlicher Einstellungen in Westeuropa, Aus Politik und Zeitgeschichte B 26: 33-38.
- Winkler, Jürgen R.**, und **Jürgen R. Falter**, 2002: Fragestellungen, Probleme und Resultate der politikwissenschaftlichen Forschung über Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus in Deutschland. S. 153-178 in: **Felix Büchel, Judith Glück, Ulrich Hoffrage, Petra Stanat und Joachim Wirth** (Hg.): Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Dokumentation einer multidisziplinären Vortragsreihe. Opladen: Leske und Budrich.
- Winter, Gerhard**, 1995: Stereotypisierung und Diskriminierung von Fremden. S. 103-116 in: **Siegfried Müller, Hans-Uwe Otto und Ulrich Otto** (Hg.): Fremde und Andere in Deutschland. Nachdenken über das Einverleiben, Einebnen, Ausgrenzen. Opladen: Leske und Budrich.
- Wolf, Adolf**, 1998: Der Status des Spätaussiedlers nach dem Kriegsfolgendbereinigungsgesetz (KfbG). Darstellung. Wiesbaden: Kommunal- und Schul-Verlag.
- Wolf, Carina, Jost Stellmacher, Ulrich Wagner und Oliver Christ**, 2003: Druckvolle Ermunterungen. Das Meinungsklima fördert menschenfeindliche Gewaltbereitschaft. S. 142-158 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 2. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Wolf, Carina, Ulrich Wagner und Oliver Christ**, 2005: Die Belastungsgrenze ist nicht überschritten. Empirische Ergebnisse gegen die Behauptung vom „vollen Boot“. S. 73-91 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 3. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Wollenschläger, Michael**, 1996: Nationalstaat, Ethnizität und Einwanderungsgesetzgebung in Deutschland. S. 431-450 in: **Klaus J. Bade** (Hg.): Migration – Ethnizität – Konflikt: Systemfragen und Fallstudien. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Würtz, Stefanie**, 2000: Wie fremdenfeindlich sind Schüler? Eine qualitative Studie über Jugendliche und ihre Erfahrungen mit dem Fremden. Weinheim: Juventa.
- Wüst, Andreas M.**, 2002: Wie wählen Neubürger? Politische Einstellungen und Wahlverhalten eingebürgerter Personen in Deutschland. Opladen: Leske und Budrich.
- Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation** (Hg.), 2002: Jugend und Gewalt 1993-2002. Bibliographien zur Psychologie. Nr. 125. Trier: ZPID, Universität Trier.
- Zick, Andreas**, 1997: Vorurteile und Rassismus. Eine sozialpsychologische Analyse. Münster: Waxmann.
- Zick, Andreas**, und **Beate Küpper**, 2005: „Die sind selber schuld, wenn man was gegen sie hat!“ oder wie man sich seiner Vorurteile entledigt. S. 129-143 in: **Wilhelm Heitmeyer** (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 3. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Zick, Andreas**, und **Bernd Six**, 1999: Stereotype und Akkulturation. S. 233-255 in: **Rainer K. Silbereisen, Ernst-Dieter Lantermann und Eva Schmitt-Rodermund** (Hg.): Aussiedler in Deutschland. Akkulturation von Persönlichkeit und Verhalten. Opladen: Leske und Budrich.
- Zimbardo, Philip G.**, und **Richard J. Gerrig**, 2004: Psychologie. München: Pearson Studium.
- Zimmermann, Uta**, 1997: Social Support und Gesundheit bei älteren Frauen. Eine LISREL-Kausalanalyse des Wirkgefüges. Frankfurt am Main: Lang.
- Zinnecker, Jürgen**, 1981: Die Gesellschaft der Altersgleichen. S. 422-671 in: **Jugendwerk der deutschen Shell** (Hg.): Jugend '81. Lebensentwürfe, Alltagskulturen, Zukunftsbilder. Band 1. Hamburg: Jugendwerk der deutschen Shell.

Anhang

Tabelle A 5.3.7: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozente, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten							
Nicht zufrieden	<u>20,8</u>	15,1	20,2	19,7			
Unentschieden	35,7	35,1	29,6	31,9			
Zufrieden	43,5	49,9	50,2	48,4			
Gesamt	782	405	1.778	2.965			
Cramer's V = 0,055 Chi-Quadrat = 18,235 p ≤ 0,01							
Mittelwert (1 „gar nicht zufrieden“ bis 5 „sehr zufrieden“)	3,25	3,45	3,38	3,36			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Nicht zufrieden (1)	2,60	2,97	2,81	2,76	3,528	0,05	0,012
Unentschieden (2)	2,54	2,94	2,86	2,78	11,010	0,001	0,023
Zufrieden (3)	2,77	2,88	3,03	2,94	7,327	0,001	0,010
Gesamt	2,65	2,91	2,93	2,86	19,885	0,001	0,014
Anzahl	759	397	1.741	2.897			
F =	4,217	0,233	7,127	9,699			
p ≤	0,05	n.s.	0,001	0,001			
Eta²	0,011	0,001	0,008	0,007			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	2 < 3		1,2 < 3	1,2 < 3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,09	-0,02	0,10	0,09			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Nicht zufrieden (1)	1,97	2,10	2,32	2,01	7,767	0,001	0,027
Unentschieden (2)	2,05	2,11	2,25	2,07	5,360	0,01	0,011
Zufrieden (3)	1,99	2,03	2,19	2,24	7,763	0,001	0,011
Gesamt	2,01	2,07	2,24	2,15	19,941	0,001	0,014
Anzahl	759	399	1.728	2.886			
F =	0,580	0,504	2,356	1,890			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Eta²	0,002	0,003	0,003	0,001			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)			3 < 1				
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,01	-0,06	-0,06	-0,04			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.3.9: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich des Vertrauens in die wirtschaftliche Stabilität beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozente, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach dem Vertrauen in die wirtschaftliche Stabilität und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.3.11: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich des Vertrauens in eine finanzielle Absicherung bei Not beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozent, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach dem Vertrauen in eine finanzielle Absicherung bei Not und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.4.1: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Parteimitgliedschaft beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozente, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Parteimitgliedschaft und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Parteimitgliedschaft							
Ja	0,5	0,5	1,2	0,9			
Nein	99,5	99,5	98,8	99,1			
Anzahl	784	405	1.783	2.972			
Cramer's V = 0,037 Chi-Quadrat = 4,066 n.s.							
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Parteimitgliedschaft	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ja	<u>2,35</u>	4,20	2,92	2,93	1,943	n.s.	0,150
Nein	2,65	2,91	2,93	2,86	19,441	0,001	0,013
Gesamt	2,65	2,91	2,93	2,86	19,885	0,001	0,014
Anzahl	761	397	1.746	2.904			
F =	0,343	3,128	0,005	0,117			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Parteimitgliedschaft	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ja	1,92	1,17	2,15	2,03	0,701	n.s.	0,063
Nein	2,01	2,07	2,24	2,15	19,795	0,001	0,014
Gesamt	2,01	2,07	2,24	2,15	19,941	0,001	0,014
Anzahl	761	399	1.733	2.893			
F =	0,052	2,662	0,161	0,480			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			

Anmerkungen: **Fett** hervorgehoben sind signifikante ($p \leq 0,05$) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. Unterstrichen sind signifikante ($p \leq 0,05$) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.

Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich

Tabelle A 5.4.3: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Benachteiligungserfahrungen gegenüber anderen Jugendlichen beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozen-
te, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und
Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien
zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervortei-
lung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendli-
chen nach Benachteiligungserfahrungen gegenüber anderen Jugendlichen und
nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.4.5: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Opfererfahrungen durch andere Jugendliche beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozente, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach Opfererfahrungen durch andere Jugendliche und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.4.9: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich des Vertrauens auf gerechte Behandlung bei Behörden beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozente, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Überverteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach dem Vertrauen auf gerechte Behandlung bei Behörden und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.5.7: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozent, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen							
Sehr selten	<u>18,5</u>	9,9	26,8	22,3			
Selten bis sehr oft	<u>81,5</u>	90,1	73,2	77,7			
Anzahl	784	405	1.783	2.972			
Cramer's V = 0,146 Chi-Quadrat = 63,529 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „nie“ bis 5 „sehr oft“)	<u>3,19</u>	3,42	2,87	3,03			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Sehr selten	2,68	2,71	2,80	2,77	0,943	n.s.	0,003
Selten bis sehr oft	<u>2,65</u>	2,93	2,98	2,88	21,480	0,001	0,019
Gesamt	<u>2,65</u>	2,91	2,93	2,86	19,885	0,001	0,014
Anzahl	761	397	1.746	2.904			
F =	0,098	1,685	10,155	5,895			
p ≤	n.s.	n.s.	0,01	0,05			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,07	0,08	0,12	0,08			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Sehr selten	2,00	1,92	2,19	2,13	3,927	0,05	0,012
Selten bis sehr oft	2,01	2,08	2,25	2,16	17,198	0,001	0,015
Gesamt	2,01	2,07	2,24	2,15	19,941	0,001	0,014
Anzahl	761	399	1.733	2.893			
F =	0,041	1,470	1,477	0,439			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,02	0,01	-0,01	-0,03			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.5.9: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Beteiligung am religiösen Leben der Gemeinde beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozente, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Beteiligung am religiösen Leben und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Beteiligung am religiösen Leben der Gemeinde							
Ja	<u>68,9</u>	83,5	66,5	69,4			
Nein	<u>31,1</u>	16,5	33,5	30,6			
Anzahl	784	405	1.783	2.972			
Cramer's V = 0,123 Chi-Quadrat = 44,80 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „nie“ bis 5 „sehr oft“)	<u>2,35</u>	2,74	2,16	2,29			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Beteiligung am religiösen Leben der Gemeinde	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ja	<u>2,71</u>	2,92	3,00	2,91	14,945	0,001	0,015
Nein	<u>2,53</u>	2,85	2,80	2,73	5,637	0,01	0,013
Gesamt	<u>2,65</u>	2,91	2,93	2,86	19,885	0,001	0,014
Anzahl	761	397	1.746	2.904			
F =	5,183	0,238	14,340	18,645			
p ≤	0,05	n.s.	0,001	0,001			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,07	-0,02	0,08	0,06			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Beteiligung am religiösen Leben der Gemeinde	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ja	1,98	2,06	2,17	2,11	9,285	0,001	0,009
Nein	2,06	2,08	2,36	2,26	9,738	0,001	0,022
Gesamt	2,01	2,07	2,24	2,15	19,941	0,001	0,014
Anzahl	761	399	1.733	2.893			
F =	1,376	0,035	16,055	19,100			
p ≤	n.s.	n.s.	0,001	0,001			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,06	0,01	-0,09	-0,08			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.5.11: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der wahrgenommenen Anerkennung durch türkische Jugendliche beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozent, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Anerkennung durch türkische Jugendliche und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Anerkennung durch türkische Jugendliche							
Kaum (1)	<u>52,1</u>	38,8	49,5	48,8			
Etwas (2)	30,7	36,1	32,5	32,6			
Viel (3)	<u>17,2</u>	25,1	17,9	18,7			
Gesamt	774	399	1.764	2.937			
Cramer's V = 0,062 Chi-Quadrat = 22,486 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „gar nicht“ bis 5 „sehr“)	<u>2,41</u>	2,74	2,50	2,51			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Anerkennung durch türkische Jugendliche	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Kaum (1)	2,31	2,35	2,44	2,39	2,724	n.s.	0,004
Etwas (2)	<u>2,78</u>	3,06	3,18	3,06	16,104	0,001	0,033
Viel (3)	3,40	3,58	3,83	3,68	9,946	0,001	0,036
Gesamt	2,64	2,91	2,93	2,85	20,585	0,000	0,014
Anzahl	752	391	1.730	2.873			
F =	66,854	56,601	302,200	411,329			
p ≤	0,001	0,001	0,001	0,001			
Eta²	0,151	0,226	0,259	0,223			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1<2<3	1<2<3	1<2<3	1<2<3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,41	0,51	0,55	0,51			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Anerkennung durch türkische Jugendliche	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Kaum (1)	2,07	2,13	2,44	2,30	22,506	0,001	0,031
Etwas (2)	2,00	2,04	2,12	2,08	1,979	n.s.	0,004
Viel (3)	1,85	2,01	1,93	1,93	1,339	n.s.	0,005
Gesamt	2,01	2,07	2,24	2,16	20,288	0,001	0,014
Anzahl	751	393	1.719	2.863			
F =	3,937	0,843	42,167	41,491			
p ≤	0,05	n.s.	0,001	0,001			
Eta²	0,010	0,004	0,047	0,028			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	2<1		3<2<1	3<2<1			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,10	-0,04	-0,24	-0,18			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.5.13: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich eines liebevollen und verständnisorientierten Erziehungsstils beim IKG-Jugendpanel 2001, Spaltenprozente, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach einem liebevollen und verständnisorientierten Erziehungsstil beim IKG-Jugendpanel 2001, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Liebevoller und verständnisorientierter Erziehungsstil							
Ablehnung	4,2	6,1	4,2	4,4			
Unentschieden	23,1	27,6	23,3	23,8			
Zustimmung	<u>72,7</u>	66,3	72,5	71,7			
Gesamt	762	395	1.745	2.902			
Cramer's V = 0,035 Chi-Quadrat = 7,291 n.s.							
Mittelwert (1 „trifft gar nicht zu“ bis 5 „trifft völlig zu“)	<u>3,90</u>	3,78	3,88	3,87			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Liebevoller und verständnisorientierter Erziehungsstil	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ablehnung (1)	2,61	2,58	2,68	2,65	0,095	n.s.	0,002
Unentschieden (2)	<u>2,52</u>	2,91	2,72	2,70	4,922	0,01	0,015
Zustimmung (3)	<u>2,68</u>	2,95	3,01	2,92	19,920	0,001	0,019
Gesamt	<u>2,64</u>	2,91	2,93	2,85	21,230	0,001	0,015
Anzahl	739	387	1.709	2.835			
F =	1,477	1,302	14,141	13,364			
p ≤	n.s.	n.s.	0,001	0,001			
Eta²	0,004	0,007	0,016	0,009			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1,2 > 3			1,2 > 3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,05	0,05	0,15	0,11			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Liebevoller und verständnisorientierter Erziehungsstil	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ablehnung (1)	2,03	2,17	2,39	2,26	1,536	n.s.	0,024
Unentschieden (2)	2,09	2,14	2,39	2,28	8,543	0,001	0,025
Zustimmung (3)	1,99	2,02	2,17	2,10	9,917	0,001	0,010
Gesamt	2,01	2,06	2,23	2,15	18,452	0,001	0,013
Anzahl	740	389	1.700	2.829			
F =	1,165	1,161	9,737	10,943			
p ≤	n.s.	n.s.	0,001	0,001			
Eta²	0,003	0,006	0,011	0,008			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	3 < 1,2			3 < 1,2			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,05	-0,06	-0,08	-0,07			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.7.1: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich des Status am Ende des Jahres 2001 beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozen- te, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach dem Status am Ende des Jahres 2001 und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.7.7: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der finanziellen Situation beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozenzte, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach finanzieller Situation und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Finanzielle Situation							
Gut	44,3	57,4	63,8	57,8			
Eingeschränkt	39,4	32,6	27,2	31,1			
Angespannt bis kritisch	16,3	10,0	9,0	11,1			
Gesamt	763	399	1.752	2.914			
Cramer's V = 0,122 Chi-Quadrat = 86,693 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „sehr gut“ bis 5 „Schulden“)	2,60	2,34	2,21	2,33			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Finanzielle Situation	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Gut (1)	2,85	3,05	3,03	2,99	4,069	0,05	0,005
Eingeschränkt (2)	2,76	2,90	3,09	2,96	9,589	0,001	0,021
Angespannt bis kritisch (3)	2,68	3,10	2,82	2,80	2,415	n.s.	0,015
Gesamt	2,79	3,00	3,03	2,96	14,057	0,001	0,010
Anzahl	736	389	1.699	2.824			
F =	1,330	1,010	3,966	4,428			
p ≤	n.s.	n.s.	0,05	0,05			
Eta²	0,004	0,005	0,005	0,003			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	3 < 1,2			3 < 1,2			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,06	-0,04	-0,02	-0,05			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Finanzielle Situation	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Gut (1)	1,96	2,12	2,37	2,25	29,695	0,001	0,035
Eingeschränkt (2)	2,01	2,34	2,35	2,24	14,590	0,001	0,032
Angespannt bis kritisch (3)	2,10	2,49	2,70	2,44	12,632	0,001	0,075
Gesamt	2,00	2,23	2,39	2,27	49,411	0,001	0,034
Anzahl	736	388	1.710	2.834			
F =	1,430	4,849	8,852	6,553			
p ≤	n.s.	0,01	0,001	0,01			
Eta²	0,004	0,025	0,010	0,005			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1 < 3		1,2 < 3	1,2 < 3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,04	0,18	0,05	0,03			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003, Rundungsfehler möglich

Tabelle A 5.7.9: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozente, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

		Herkunft					
		GUS	Polen	Deutsch	Gesamt		
Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten							
Nicht zufrieden		18,2	16,8	14,8	16,0		
Unentschieden		36,1	35,4	31,5	33,3		
Zufrieden		45,7	47,8	53,7	50,8		
Gesamt		784	404	1.780	2.968		
Cramer's V = 0,052 Chi-Quadrat = 16,153 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „gar nicht zufrieden“ bis 5 „sehr zufrieden“)		3,36	3,40	3,50	3,45		
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Nicht zufrieden (1)	<u>2,69</u>	3,01	2,96	2,89	3,576	0,05	0,015
Unentschieden (2)	<u>2,82</u>	2,96	3,02	2,95	3,429	0,05	0,007
Zufrieden (3)	<u>2,79</u>	3,05	3,05	2,99	7,767	0,001	0,011
Gesamt	<u>2,78</u>	3,01	3,03	2,96	14,866	0,001	0,010
Anzahl	753	394	1.726	2.873			
F =	0,697	0,313	0,698	1,685			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Eta²	0,002	0,002	0,001	0,001			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)							
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,02	-0,01	0,03	0,03			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Zufriedenheit mit dem in der Schule Erreichten	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Nicht zufrieden (1)	<u>2,00</u>	2,39	2,49	2,33	12,166	0,001	0,051
Unentschieden (2)	<u>2,02</u>	<u>2,19</u>	2,41	2,27	19,165	0,001	0,038
Zufrieden (3)	<u>2,00</u>	<u>2,20</u>	2,36	2,26	20,842	0,001	0,028
Gesamt	<u>2,01</u>	<u>2,23</u>	2,40	2,27	50,112	0,001	0,034
Anzahl	755	393	1.737	2.885			
F =	0,024	1,469	1,782	1,028			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Eta²	0,000	0,007	0,002	0,001			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)							
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,01	-0,07	-0,05	-0,03			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.7.13: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich des Vertrauens in eine finanzielle Absicherung bei Not beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozent, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach dem Vertrauen in eine finanzielle Absicherung bei Not und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Vertrauen in finanzielle Absicherung bei Not							
Ablehnung	32,7	34,1	45,9				40,8
Unentschieden	28,5	30,4	26,0				27,2
Zustimmung	38,8	35,6	28,1				31,9
Gesamt	780	405	1.773				2.958
Cramer's V = 0,094 Chi-Quadrat = 52,824 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „stimme gar nicht zu“ bis 5 „stimme völlig zu“)	3,09	3,02	2,73				2,87
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Vertrauen in finanzielle Absicherung bei Not	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ablehnung (1)	2,74	2,95	3,00	2,94	5,886	0,01	0,010
Unentschieden (2)	2,73	3,10	3,05	2,97	8,363	0,001	0,021
Zustimmung (3)	2,85	3,01	3,04	2,98	2,691	n.s.	0,006
Gesamt	2,78	3,02	3,02	2,96	14,575	0,001	0,010
Anzahl	750	395	1.721	2.866			
F =	1,147	0,655	0,498	0,446			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Eta²	0,003	0,003	0,001	0,000			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)							
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,04	0,01	0,02	0,01			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Vertrauen in finanzielle Absicherung bei Not	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ablehnung (1)	1,97	2,32	2,45	2,33	24,269	0,001	0,040
Unentschieden (2)	2,09	2,25	2,35	2,26	7,143	0,001	0,018
Zustimmung (3)	1,98	2,12	2,36	2,20	17,302	0,001	0,037
Gesamt	2,01	2,23	2,40	2,27	50,085	0,001	0,034
Anzahl	752	394	1.732	2.878			
F =	1,446	1,803	1,963	5,188			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	0,01			
Eta²	0,004	0,009	0,002	0,004			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)				3 < 1			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,01	-0,09	-0,06	-0,07			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.8.1: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Parteimitgliedschaft beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozent, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Parteimitgliedschaft und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch		Gesamt		
Parteimitgliedschaft							
Ja	0,3	1,0	2,5		1,7		
Nein	99,7	99,0	97,5		98,3		
Anzahl	784	405	1.783		2.972		
Cramer's V = 0,077 Chi-Quadrat = 17,486 p ≤ 0,001							
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Parteimitgliedschaft	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ja	3,30	3,60	2,73	2,83	1,219	0,305	0,050
Nein	2,78	3,01	3,03	2,96	15,843	0,001	0,011
Gesamt	2,78	3,02	3,03	2,96	15,057	0,001	0,010
Anzahl	753	395	1.729	2.877			
F =	0,492	1,242	3,396	0,779			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Parteimitgliedschaft	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ja	2,00	1,50	2,60	2,49	2,066	0,138	0,082
Nein	2,01	2,23	2,39	2,27	48,351	0,001	0,033
Gesamt	2,01	2,23	2,40	2,27	49,974	0,001	0,033
Anzahl	755	394	1.740	2.889			
F =	0,000	2,971	2,123	2,838			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			

Anmerkungen: **Fett** hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. Unterstrichen sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.

Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003, Rundungsfehler möglich

Tabelle A 5.8.3: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Benachteiligungserfahrungen gegenüber türkischen Jugendlichen beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozent, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach Benachteiligungserfahrungen gegenüber türkischen Jugendlichen und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.8.5: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Opfererfahrungen durch türkische Jugendliche beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozente, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach Opfererfahrungen durch türkische Jugendliche und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.8.7: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Opfererfahrung durch eine Straftat beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozen- te, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Opfererfahrung durch eine Straftat und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Opfer einer Straftat							
Nein	94,3	95,3	93,0	93,6			
Ja	5,7	4,7	7,0	6,4			
Anzahl	784	405	1.783	2.972			
Cramer's V = 0,035 Chi-Quadrat = 3,668 n.s.							
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Opfer einer Straftat	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Nein	<u>2,78</u>	3,04	3,06	2,98	18,697	0,001	0,014
Ja	2,83	2,39	2,62	2,64	1,036	n.s.	0,011
Gesamt	<u>2,78</u>	3,02	3,03	2,96	15,057	0,001	0,010
Anzahl	753	395	1.729	2.877			
F =	0,095	6,381	20,361	17,549			
p ≤	n.s.	0,05	0,001	0,001			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Opfer einer Straftat	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Nein	<u>2,01</u>	2,20	2,38	2,26	43,915	0,000	0,031
Ja	<u>1,96</u>	2,70	2,58	2,45	7,282	0,001	0,075
Gesamt	<u>2,01</u>	2,23	2,40	2,27	49,974	0,001	0,033
Anzahl	755	394	1.740	2.889			
F =	0,15	6,02	5,09	7,30			
p ≤	n.s.	0,05	0,05	0,01			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.8.9: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich des Vertrauens in eine Gleichbehandlung vor Gericht beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozente, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach dem Vertrauen in eine Gleichbehandlung vor Gericht und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Vertrauen in Gleichbehandlung vor Gericht							
Ablehnung	18,5	14,6	15,2				16,0
Unentschieden	<u>27,7</u>	21,7	24,3				24,9
Zustimmung	53,7	63,7	60,5				59,2
Gesamt	782	405	1.778				2.965
Cramer's V = 0,050 Chi-Quadrat = 14,765 p ≤ 0,01							
Mittelwert (1 „stimme gar nicht zu“ bis 5 „stimme völlig zu“)	3,51	3,71	3,67				3,63
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Vertrauen in Gleichbehandlung vor Gericht	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Ablehnung (1)	<u>2,60</u>	3,08	2,74	2,74	3,650	0,05	0,016
Unentschieden (2)	<u>2,66</u>	3,05	3,00	2,91	9,292	0,001	0,025
Zustimmung (3)	2,91	2,99	3,11	3,04	5,600	0,01	0,007
Gesamt	<u>2,78</u>	3,02	3,03	2,96	14,604	0,001	0,010
Anzahl	752	395	1.725	2.872			
F =	6,525	0,244	12,808	15,796			
P ≤	0,01	n.s.	0,001	0,001			
Eta²	0,017	0,001	0,015	0,011			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1,2<3		1<2,3	1<2<3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,14	-0,03	0,11	0,11			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Vertrauen in Gleichbehandlung vor Gericht	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Ablehnung (1)	<u>2,09</u>	2,58	2,74	2,53	17,725	0,001	0,073
Unentschieden (2)	<u>2,01</u>	2,28	2,53	2,35	26,194	0,001	0,068
Zustimmung (3)	<u>1,98</u>	2,13	2,26	2,17	16,645	0,001	0,019
Gesamt	<u>2,01</u>	2,23	2,40	2,27	50,383	0,001	0,034
Anzahl	754	394	1.736	2.884			
F =	1,049	7,183	34,370	31,163			
P ≤	n.s.	0,001	0,001	0,001			
Eta²	0,003	0,035	0,038	0,021			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)		3,2<1	3<2<1	3<2<1			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,09	-0,19	-0,21	-0,17			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.8.13: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Wahrnehmung einer fairen Behandlung der Eigengruppe in Deutschland beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozen- te, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Wahrnehmung fairer Behandlung der Eigengruppe und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.9.4: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich eines Umzugs im Jahre 2001 beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozent, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach einem Umzug und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Umzug							
Nein	<u>86,3</u>	90,8	91,2	89,8			
Ja	<u>13,7</u>	9,2	8,8	10,2			
Anzahl	779	402	1.771	2.952			
Cramer's V = 0,071 Chi-Quadrat = 14,854 p ≤ 0,001							
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Umzug	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Nein	<u>2,80</u>	3,05	3,03	2,97	11,724	0,001	0,009
Ja	<u>2,68</u>	2,75	3,00	2,85	3,443	0,05	0,023
Gesamt	<u>2,78</u>	3,03	3,03	2,96	14,575	0,001	0,010
Anzahl	748	392	1.719	2.859			
F =	1,243	2,814	0,097	3,346			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Umzug	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Nein	<u>2,01</u>	<u>2,22</u>	2,39	2,27	41,740	0,001	0,031
Ja	<u>1,99</u>	2,22	2,50	2,29	9,029	0,001	0,059
Gesamt	<u>2,00</u>	<u>2,22</u>	2,40	2,27	50,161	0,001	0,034
Anzahl	750	391	1.728	2.869			
F =	0,059	0,000	2,015	0,103			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003, Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.9.6: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozent, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.9.8: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Beteiligung am religiösen Leben der Gemeinde beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozente, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Beteiligung am religiösen Leben und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.9.10: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der wahrgenommenen Anerkennung durch türkische Jugendliche beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozent, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Anerkennung durch türkische Jugendliche und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Anerkennung durch türkische Jugendliche							
Kaum (1)	<u>45,5</u>	36,0	48,4	46,0			
Etwas (2)	35,9	40,5	35,9	36,5			
Viel (3)	<u>18,7</u>	23,5	15,7	17,5			
Gesamt	772	400	1.767	2.939			
Cramer's V = 0,066 Chi-Quadrat = 25,221 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „gar nicht“ bis 5 „sehr“)	<u>2,55</u>	2,76	2,47	2,53			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Anerkennung durch türkische Jugendliche	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Kaum (1)	2,33	2,46	2,55	2,48	6,070	0,01	0,009
Etwas (2)	<u>2,95</u>	3,16	3,30	3,19	14,307	0,001	0,027
Viel (3)	3,53	3,58	3,91	3,74	9,873	0,001	0,038
Gesamt	<u>2,78</u>	3,01	3,03	2,96	14,855	0,001	0,010
Anzahl	744	392	1.716	2.852			
F =	86,405	41,414	264,999	373,362			
p ≤	0,001	0,001	0,001	0,001			
Eta²	0,189	0,176	0,236	0,208			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1<2<3	1<2<3	1<2<3	1<2<3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,44	0,47	0,54	0,50			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Anerkennung durch türkische Jugendliche	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Kaum (1)	<u>2,12</u>	2,38	2,59	2,45	29,955	0,001	0,044
Etwas (2)	<u>1,98</u>	2,14	2,26	2,17	10,844	0,001	0,020
Viel (3)	<u>1,79</u>	2,18	2,10	2,03	7,953	0,001	0,031
Gesamt	<u>2,01</u>	2,23	2,39	2,27	48,469	0,001	0,033
Anzahl	745	390	1.726	2.861			
F =	8,706	3,110	37,990	49,517			
p ≤	0,001	0,05	0,001	0,001			
Eta²	0,023	0,016	0,042	0,033			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	3<1,2	2<1	3<2<1	3<2<1			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,14	-0,11	-0,24	-0,20			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.9.12: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich des Gefühls der Akzeptanz nur in der Clique beim IKG-Jugendpanel 2002, Spaltenprozente, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach dem Gefühl der Akzeptanz nur in der Clique und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2002, *Mittelwerte* (unten)

				Herkunft			
				GUS	Polen	Deutsch	Gesamt
Gefühl der Akzeptanz nur in Clique							
Nein				<u>77,9</u>	88,6	87,2	85,0
Ja				<u>22,1</u>	11,4	12,8	15,0
Anzahl				784	405	1.783	2.972
Cramer's V = 0,118 Chi-Quadrat = 41,667 p ≤ 0,001							
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Gefühl der Akzeptanz nur in Clique	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Nein	<u>2,88</u>	3,04	3,07	3,02	7,193	0,001	0,006
Ja	<u>2,44</u>	2,82	2,76	2,64	4,791	0,01	0,022
Gesamt	<u>2,78</u>	3,02	3,03	2,96	15,057	0,001	0,010
Anzahl	753	395	1.729	2877			
F =	22,999	1,847	16,003	46,047			
p ≤	0,001	n.s.	0,001	0,001			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Gefühl der Akzeptanz nur in Clique	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Nein	<u>1,95</u>	<u>2,18</u>	2,37	2,24	47,927	0,001	0,038
Ja	<u>2,20</u>	2,57	2,57	2,43	8,137	0,001	0,036
Gesamt	<u>2,01</u>	<u>2,23</u>	2,40	2,27	49,974	0,001	0,033
Anzahl	755	394	1.740	2.889			
F =	12,298	8,420	8,899	15,251			
p ≤	0,001	0,01	0,01	0,001			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.11.5: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der finanziellen Situation beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozente, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach finanzieller Situation und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Finanzielle Situation							
Gut	39,9	48,1	59,1	52,5			
Eingeschränkt	42,7	35,3	28,2	33,0			
Angespannt bis kritisch	17,4	16,5	12,7	14,5			
Gesamt	782	405	1.771	2.958			
Cramer's V = 0,120 Chi-Quadrat = 84,993 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „sehr gut“ bis 5 „Schulden“)	2,68	2,56	2,35	2,47			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Finanzielle Situation	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Gut (1)	2,90	2,90	3,09	3,03	5,517	0,01	0,007
Eingeschränkt (2)	2,83	3,20	3,04	2,99	7,597	0,001	0,016
Angespannt bis kritisch (3)	2,73	2,99	2,91	2,86	1,372	n.s.	0,007
Gesamt	2,84	3,02	3,05	2,99	10,719	0,001	0,007
Anzahl	776	401	1.744	2.921			
F =	1,205	3,164	2,758	3,867			
p ≤	n.s.	0,05	n.s.	0,05			
Eta²	0,003	0,016	0,003	0,003			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	3 < 1			3 < 1,2			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,05	0,03	-0,06	-0,06			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Finanzielle Situation	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Gut (1)	1,93	2,18	2,32	2,22	22,241	0,001	0,028
Eingeschränkt (2)	2,05	2,16	2,42	2,26	18,196	0,001	0,037
Angespannt bis kritisch (3)	2,08	2,47	2,81	2,52	20,699	0,001	0,090
Gesamt	2,01	2,22	2,41	2,28	51,056	0,001	0,034
Anzahl	771	399	1.746	2.916			
F =	2,326	3,516	23,682	17,440			
p ≤	n.s.	0,05	0,001	0,001			
Eta²	0,006	0,017	0,026	0,012			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1,2<3			1,2 < 3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,06	0,12	0,14	0,09			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.11.13: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Aufstiegschancen für eigene Jugendliche beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozenze, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach Aufstiegschancen für eigene Jugendliche und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Weniger Aufstiegschancen für eigene Jugendliche							
Ablehnung	<u>55,8</u>	71,2	82,3	73,8			
Unentschieden	<u>25,2</u>	19,4	14,3	17,9			
Zustimmung	<u>19,1</u>	9,4	3,3	8,3			
Gesamt	782	403	1.766	2.951			
Cramer's V = 0,206 Chi-Quadrat = 249,829 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „stimme gar nicht zu“ bis 5 „stimme völlig zu“)	<u>2,40</u>	1,96	1,60	1,86			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Weniger Aufstiegschancen	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ablehnung (1)	<u>2,92</u>	3,09	3,14	3,09	7,206	0,001	0,007
Unentschieden (2)	2,79	2,76	2,67	2,73	0,679	n.s.	0,003
Zustimmung (3)	2,67	2,97	2,52	2,68	1,934	n.s.	0,016
Gesamt	<u>2,84</u>	3,02	3,05	2,99	10,753	0,001	0,007
Anzahl	776	399	1.739	2.914			
F =	3,553	2,975	29,164	36,515			
p ≤	0,050	n.s.	0,001	0,001			
Eta²	0,009	0,015	0,033	0,024			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	3 < 1		2,3 < 1	2,3 < 1			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,08	-0,07	-0,20	-0,16			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Weniger Aufstiegschancen	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ablehnung (1)	<u>1,89</u>	2,12	2,27	2,17	33,510	0,001	0,030
Unentschieden (2)	<u>2,15</u>	2,52	2,99	2,60	39,820	0,001	0,133
Zustimmung (3)	<u>2,17</u>	2,38	3,34	2,48	30,950	0,001	0,204
Gesamt	<u>2,01</u>	2,22	2,40	2,27	50,636	0,001	0,034
Anzahl	771	397	1.741	2.909			
F =	10,884	7,324	96,220	53,316			
p ≤	0,001	0,001	0,001	0,001			
Eta²	0,028	0,036	0,100	0,035			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1 < 2,3	1 < 2	1 < 2 < 3	1<2<3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,16	0,18	0,37	0,20			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.12.3: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Benachteiligungserfahrungen gegenüber türkischen Jugendlichen beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozent, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach Benachteiligungserfahrungen gegenüber türkischen Jugendlichen und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

		Herkunft					
		GUS	Polen	Deutsch	Gesamt		
Benachteiligungserfahrungen gegenüber Türken							
Nein		65,6	60,7	56,3	59,3		
Ja		34,4	39,3	43,7	40,7		
Anzahl		784	405	1.783	2.972		
Cramer's V = 0,082 Chi-Quadrat = 19,942 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „nie“ bis 5 „sehr oft“)		1,16	1,27	1,33	1,28		
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Benachteiligungserfahrungen gegenüber Türken	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Nein	2,92	3,22	3,27	3,16	19,513	0,001	0,022
Ja	2,68	2,71	2,77	2,74	0,881	n.s.	0,001
Gesamt	2,84	3,02	3,05	2,99	10,705	0,001	0,007
Anzahl	778	401	1.755	2.934			
F =	9,906	22,116	98,813	112,242			
p ≤	0,01	0,001	0,001	0,001			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,14	-0,29	-0,30	-0,25			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Benachteiligungserfahrungen gegenüber Türken	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Nein	1,88	2,02	2,10	2,02	13,397	0,001	0,015
Ja	2,25	2,53	2,81	2,65	32,361	0,001	0,052
Gesamt	2,01	2,22	2,41	2,28	51,881	0,001	0,034
Anzahl	773	399	1.758	2.930			
F =	40,372	36,586	260,795	352,956			
p ≤	0,001	0,001	0,001	0,001			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,22	0,34	0,45	0,41			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.12.5: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Opfererfahrungen durch türkische Jugendliche beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozente, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach Opfererfahrungen durch türkische Jugendliche und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

				Herkunft			Gesamt
				GUS	Polen	Deutsch	
Opfererfahrungen durch türkische Jugendliche							
Nein				<u>87,5</u>	78,3	77,7	80,3
Ja				<u>12,5</u>	21,7	22,3	19,7
Anzahl				784	405	1.783	2.972
Cramer's V = 0,108 Chi-Quadrat = 34,555 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „nie“ bis 5 „sehr oft“)				<u>1,07</u>	1,15	1,17	1,14
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Opfererfahrungen durch türkische Jugendliche	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Nein	<u>2,89</u>	3,19	3,23	3,13	27,166	0,001	0,023
Ja	<u>2,51</u>	2,40	2,41	2,43	0,401	n.s.	0,001
Gesamt	<u>2,84</u>	3,02	3,05	2,99	10,705	0,001	0,007
Anzahl	778	401	1.755	2.934			
F =	10,924	39,585	200,386	213,052			
p ≤	0,001	0,001	0,001	0,001			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,09	-0,36	-0,32	-0,27			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Opfererfahrungen durch türkische Jugendliche	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Nein	<u>1,96</u>	2,12	2,26	2,15	27,331	0,001	0,023
Ja	<u>2,30</u>	2,59	2,94	2,78	16,206	0,001	0,054
Gesamt	<u>2,01</u>	2,22	2,41	2,28	51,881	0,001	0,034
Anzahl	773	399	1.758	2.930			
F =	15,344	21,063	160,910	219,559			
p ≤	0,001	0,001	0,001	0,001			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,16	0,21	0,34	0,31			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.12.13: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der Wahrnehmung einer fairen Behandlung der Eigengruppe in Deutschland beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozente, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Wahrnehmung fairer Behandlung der Eigengruppe und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Faire Behandlung der Eigengruppe							
Ablehnung	20,7	16,3	10,0	13,6			
Unentschieden	59,6	61,0	48,1	52,9			
Zustimmung	19,7	22,8	42,0	33,5			
Gesamt	772	400	1.766	2.938			
Cramer's V = 0,166 Chi-Quadrat = 162,627 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „stimme gar nicht zu“ bis 5 „stimme völlig zu“)	3,00	3,09	3,40	3,25			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Faire Behandlung der Eigengruppe	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ablehnung (1)	2,82	3,14	2,44	2,71	10,020	0,001	0,049
Unentschieden (2)	2,81	3,00	3,03	2,96	7,256	0,001	0,009
Zustimmung (3)	2,91	3,03	3,22	3,16	6,166	0,01	0,013
Gesamt	2,83	3,03	3,05	2,99	11,738	0,001	0,008
Anzahl	767	396	1.739	2.902			
F =	0,576	0,445	39,765	26,867			
p ≤	n.s.	n.s.	0,001	0,001			
Eta²	0,002	0,002	0,044	0,018			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1 < 2 < 3			1<2<3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,03	-0,04	0,20	0,14			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Faire Behandlung der Eigengruppe	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Ablehnung (1)	1,97	1,95	3,18	2,50	61,977	0,001	0,240
Unentschieden (2)	2,04	2,29	2,45	2,31	32,409	0,001	0,041
Zustimmung (3)	1,92	2,19	2,17	2,14	5,848	0,01	0,012
Gesamt	2,00	2,21	2,41	2,28	52,484	0,001	0,035
Anzahl	764	394	1.742	2.900			
F =	1,442	4,039	82,898	22,971			
p ≤	n.s.	0,05	0,001	0,001			
Eta²	0,004	0,020	0,087	0,016			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1 < 2		3 < 2 < 1	3<2<1			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,02	0,09	-0,28	-0,13			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. Unterstrichen sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Über-
vorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Ju-
gendlichen nach dem Regieren zum Wohle aller und nach Herkunft beim
IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch		Gesamt		
Es wird zum Wohle aller regiert							
Ablehnung	46,1	44,3	45,5		45,5		
Unentschieden	37,9	39,6	35,5		36,7		
Zustimmung	16,0	16,1	19,1		17,9		
Gesamt	779	404	1.768		2.951		
Cramer's V = 0,031 Chi-Quadrat = 5,713 n.s.							
Mittelwert (1 „stimme gar nicht zu“ bis 5 „stimme völlig zu“)	2,57	2,61	2,63		2,61		
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Es wird zum Wohle aller regiert	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Ablehnung (1)	<u>2,69</u>	2,96	2,94	2,87	6,536	0,01	0,010
Unentschieden (2)	<u>2,93</u>	3,10	3,13	3,07	3,967	0,05	0,007
Zustimmung (3)	2,99	2,98	3,17	3,10	1,932	n.s.	0,007
Gesamt	<u>2,83</u>	3,02	3,05	2,99	11,438	0,001	0,008
Anzahl	773	400	1.740	2.913			
F =	5,870	0,698	8,639	13,946			
p ≤	0,01	n.s.	0,001	0,001			
Eta²	0,015	0,004	0,010	0,009			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	1<2,3		1 < 2,3	1 < 2,3			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,14	0,05	0,10	0,11			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Es wird zum Wohle aller regiert	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤	Eta²
Ablehnung (1)	<u>2,05</u>	2,23	2,57	2,38	36,506	0,001	0,052
Unentschieden (2)	<u>2,03</u>	2,25	2,33	2,24	12,580	0,001	0,023
Zustimmung (3)	<u>1,86</u>	2,11	2,18	2,09	6,035	0,01	0,023
Gesamt	<u>2,01</u>	2,22	2,41	2,28	50,791	0,001	0,034
Anzahl	768	398	1.744	2.910			
F =	2,542	0,584	22,225	19,786			
p ≤	n.s.	n.s.	0,001	0,001			
Eta²	0,007	0,003	0,025	0,013			
Mittelwertunterschied (p ≤ 0,05)	3 < 1,2		3 < 2 < 1	3<2<1			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,07	-0,03	-0,16	-0,12			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.13.3: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich einer Trennung oder Scheidung der Eltern in den letzten zwölf Monaten beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozent, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach einer Trennung oder Scheidung der Eltern und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

				Herkunft			
				GUS	Polen	Deutsch	Gesamt
Trennung oder Scheidung der Eltern							
Nein				97,2	96,3	94,3	95,4
Ja				2,8	3,7	5,7	4,6
Anzahl				784	405	1.783	2.972
Cramer's V = 0,061 Chi-Quadrat = 10,984 p ≤ 0,01							
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Trennung oder Scheidung der Eltern		Herkunft					
		GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤
Nein		<u>2,84</u>	3,02	3,06	2,99	11,001	0,001
Ja		2,78	2,99	2,90	2,89	0,170	n.s.
Gesamt		<u>2,84</u>	3,02	3,05	2,99	10,705	0,001
Anzahl		778	401	1.755	2.934		
F =		0,067	0,013	1,966	1,165		
p ≤		n.s.	n.s.	n.s.	n.s.		
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Trennung oder Scheidung der Eltern		Herkunft					
		GUS	Polen	Deutsch	Gesamt	F =	p ≤
Nein		<u>2,01</u>	2,21	2,40	2,27	46,988	0,001
Ja		<u>1,81</u>	2,38	2,54	2,41	4,956	0,01
Gesamt		<u>2,01</u>	2,22	2,41	2,28	51,881	0,001
Anzahl		773	399	1.758	2.930		
F =		1,290	0,519	1,907	2,842		
p ≤		n.s.	n.s.	n.s.	n.s.		
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.13.5: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich eines Umzugs in den letzten zwölf Monaten beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozente, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach einem Umzug und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Umzug							
Nein	<u>84,5</u>	89,1	89,0	87,8			
Ja	<u>15,5</u>	10,9	11,0	12,2			
Anzahl	776	403	1.772	2.951			
Cramer's V = 0,060 Chi-Quadrat = 10,723 p ≤ 0,01							
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Umzug	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Nein	<u>2,83</u>	3,02	3,06	3,00	10,976	0,001	0,009
Ja	2,85	3,02	2,95	2,92	0,461	n.s.	0,003
Gesamt	<u>2,84</u>	3,02	3,05	2,99	11,071	0,001	0,008
Anzahl	770	399	1.744	2.913			
F =	0,023	0,000	1,937	1,508			
p ≤	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Umzug	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Nein	<u>2,00</u>	2,22	2,37	2,25	36,880	0,001	0,028
Ja	<u>2,05</u>	2,23	2,73	2,44	18,888	0,001	0,097
Gesamt	<u>2,01</u>	2,22	2,41	2,28	50,143	0,001	0,033
Anzahl	765	397	1.747	2.909			
F =	0,318	0,003	23,981	12,254			
p ≤	n.s.	n.s.	0,001	0,001			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003, Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.13.7: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozent, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

	Herkunft						
	GUS	Polen	Deutsch	Gesamt			
Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen							
Sehr selten	<u>17,6</u>	12,8	28,7	23,6			
Selten bis sehr oft	<u>82,4</u>	87,2	71,3	76,4			
Anzahl	784	405	1.783	2.972			
Cramer's V = 0,150 Chi-Quadrat = 66,992 p ≤ 0,001							
Mittelwert (1 „nie“ bis 5 „sehr oft“)	<u>3,21</u>	3,34	2,85	3,01			
Einstellungsdimension 1: Sympathien zu türkischen Jugendlichen							
Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Sehr selten	2,72	2,72	2,91	2,86	2,519	n.s.	0,007
Selten bis sehr oft	<u>2,87</u>	3,06	3,11	3,03	10,680	0,001	0,009
Gesamt	<u>2,84</u>	3,02	3,05	2,99	10,705	0,001	0,007
Anzahl	778	401	1.755	2.934			
F =	2,317	4,438	12,028	13,791			
p ≤	n.s.	0,05	0,001	0,001			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	0,10	0,09	0,16	0,11			
Einstellungsdimension 2: Übervorteilung/Befürchtung vor Ressourcenteilung							
Freizeitaktivitäten mit anderen Jugendlichen	Herkunft			Gesamt	F =	p ≤	Eta²
	GUS	Polen	Deutsch				
Sehr selten	<u>2,09</u>	2,59	2,46	2,40	9,569	0,001	0,027
Selten bis sehr oft	<u>1,99</u>	<u>2,17</u>	2,39	2,24	41,284	0,001	0,036
Gesamt	<u>2,01</u>	<u>2,22</u>	2,41	2,28	51,881	0,001	0,034
Anzahl	773	399	1.758	2.930			
F =	1,966	10,922	2,147	15,393			
p ≤	n.s.	0,01	n.s.	0,001			
Pearsons r (Fett bei p ≤ 0,05)	-0,07	-0,12	-0,09	-0,13			
Anmerkungen: Fett hervorgehoben sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „GUS“ und zwischen polnischen Aussiedlern und Jugendlichen deutscher Herkunft in der Spalte „Polen“. <u>Unterstrichen</u> sind signifikante (p ≤ 0,05) Unterschiede zwischen GUS-Aussiedlern und polnischen Aussiedlern in der Spalte „GUS“.							
Quelle: IKG-Jugendpanel 2001-2003. Rundungsfehler möglich							

Tabelle A 5.13.11: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich der wahrgenommenen Anerkennung durch türkische Jugendliche beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozen-
te, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwertunterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu türkischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen nach der Anerkennung durch türkische Jugendliche und nach Herkunft beim IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

Tabelle A 5.13.15: Die Verteilung der Jugendlichen hinsichtlich eines liebevollen und verständnisorientierten Erziehungsstils beim IKG-Jugendpanel 2003, Spaltenprozen-
te, *Mittelwerte*, differenziert nach den drei Gruppen (oben) und Mittelwert-
unterschiede bezüglich der Einstellungsdimension 1 der Sympathien zu tür-
kischen Jugendlichen und der Einstellungsdimension 2 der Übervorteilung
und Befürchtung vor einer Ressourcenteilung mit türkischen Jugendlichen
nach einem liebevollen und verständnisorientierten Erziehungsstil beim
IKG-Jugendpanel 2003, *Mittelwerte* (unten)

Zum Inhalt:

Die Arbeit verknüpft drei Forschungsrichtungen: Integrations-, Vorurteils- und Längsschnittforschung.

Erstens wird die Frage der Integration von nach Deutschland zugewanderten Aussiedler-Jugendlichen aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion und aus Polen in die bundesrepublikanische Gesellschaft behandelt. Bei der Bearbeitung der Frage der Integration werden Jugendliche deutscher Herkunft komparativ zu den beiden zugewanderten Gruppen betrachtet. Zweitens wird untersucht, wie polnische und GUS-Aussiedler-Jugendliche in Deutschland lebende Jugendliche türkischer Herkunft wahrnehmen. Die Relevanz dieser Fragestellung ergibt sich aus einer Reihe von Hinweisen, dass es in den letzten Jahren zu Auseinandersetzungen insbesondere zwischen GUS-Aussiedler-Jugendlichen und türkischen Jugendlichen kam, die ihren auffälligsten Ausdruck in Massenschlägereien fanden. Diese von den Medien aufgegriffenen Massenschlägereien vermitteln ein Bild starrer Fronten zwischen den beiden Gruppen. Ist dem wirklich so? Um in dieser Frage eine differenzierte Sicht zu erhalten, wird empirisch untersucht, ob Aussiedler-Jugendliche eine grundsätzlich andere Wahrnehmung zu türkischen Jugendlichen haben als deutsche Jugendliche. Drittens werden die Dynamik von Integrationsprozessen und die Möglichkeit der Veränderung von Vorurteilen im Laufe des Lebens thematisiert.

Ausgehend vom Desintegrationsansatz werden für die Untersuchung der oben angesprochenen Fragestellungen Hypothesen generiert und einer empirischen Überprüfung zugeführt. Dem Desintegrationsansatz ist inhärent, dass die Frage der Integration mit der der Vorurteilsbildung gekoppelt wird. Handlungsleitend für die Arbeit ist die Annahme, dass mit dem Grad des Misslingens sozialer Integration die Anfälligkeit für negative Einstellungen gegenüber türkischen Jugendlichen steigt.

Für die empirischen Analysen werden Daten des IKG-Jugendpanels 2001-2003 mit 784 GUS-Aussiedler-Jugendlichen, 405 Aussiedler-Jugendlichen aus Polen und 1.783 Jugendlichen deutscher Herkunft verwendet. Sie wurden in den Jahren 2001, 2002 und 2003 erhoben. Bei der ersten Befragung besuchten alle Jugendlichen Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasien im zehnten Schuljahr. Das IKG-Jugendpanel 2001-2003 ist für diese Kohorte derzeit in Deutschland der einzige Datensatz, anhand dessen die oben angeführte Verkopplung von Integrations- und Vorurteilsforschung longitudinal, komparativ für die drei Gruppen unterschiedlicher Herkunft und mit einer großen Fallzahl überprüft werden kann.

Zum Autor:

Christian Babka von Gostomski, Dr. phil., Dipl. Soz., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld. Studium der Soziologie an der Universität Mannheim und Promotion in Pädagogik an der Universität Bielefeld. Forschungsschwerpunkte: Jugendsoziologie, Vorurteilsforschung, Migrationssoziologie.